

# Jahresbericht 2006



**proKlima**  
Der enercity-Fonds



## **proKlima Jahresbericht 2006**

Die Kapitel-Fotos dieses Jahresberichts zeigen den „proKlima-Kosmos“ als modernes Baumhaus. Es ist einerseits ein Teil der Natur, die es unbedingt zu erhalten gilt, und weist andererseits auf einen Stil der Zukunft, den es zu erreichen gilt. Für beide Ziele steht der Klimaschutz-Fonds proKlima.

### **proKlima – der enercity-Fonds**

fördert Energiesparmaßnahmen und forciert die Nutzung regenerativer und effizienter Technologien. Es stehen dem Fonds jährlich rund fünf Millionen Euro zur Verfügung, um Klimaschutzmaßnahmen in privaten Haushalten, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen zu unterstützen. proKlima wird finanziell getragen von der Stadtwerke Hannover AG und den Städten Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze (proKlima-Fördergebiet).

Geschäftsstelle proKlima GbR  
Glockseestraße 33  
30169 Hannover

Fon (05 11) 430-19 70  
Fax (05 11) 430-21 70  
proklima@enercity.de

[www.proklima-hannover.de](http://www.proklima-hannover.de)  
[www.proklima-projekte.de](http://www.proklima-projekte.de)  
[www.klimaschutz-hannover.de](http://www.klimaschutz-hannover.de)

V. i. S. d. P.:  
Manfred Görg  
Redaktion:  
Carsten Botor  
Markus Glombik

**Fotos**  
PR-Agentur PRomotion  
Dirk Hufnagel  
Angela Eilers  
Klimaschutzagentur Region Hannover  
Mirko Bartels

**Kapitelfotos**  
Karin Mantel  
Christian Sunderdiek

**Die „Baumhäsler“:**  
Lea Schwiegershausen  
Leo Allert  
Max Allert  
Christian Block

**Gestaltung**  
Sunderdiek Designagentur,  
Hannover

**Druck**  
gutenberg beuys,  
Hannover

Papier: „Recy Star“  
aus 100 % Altpapier, ohne  
optische Aufheller, frei von  
gesundheitsschädlichen Stoffen

1. Auflage 2007: 2.000 Exemplare  
© 2007 proKlima

# Inhalt

- 3 **Vorworte**
- 6 **Gastbeitrag**
- 9 **Lagebericht**
  - Klimaschutz wird zum Megathema
  - Die Politik und die Wirtschaft nehmen die Herausforderung des Klimawandels auf
  - Aktivitäten der Geschäftsstelle proKlima
- 15 **Förderprogramme**
  - Die Breitenförderprogramme 2006**
    - Antragsengang und Bewilligung
    - Jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung durch bewilligte Maßnahmen
    - Maßnahmen in den Förderprogrammen: proKlima-Altbau, proKlima-Neubau, proKlima-Solarwärme, proKlima-Schulen, proKlima-Vereinsgebäude
    - Ausblick 2007
- 27 **Einzelprojekte und Sonderförderbereiche**
  - Kurzbeschreibung von Projekten 2006**
    - Bauen und Modernisieren im Passivhausstandard
    - Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen
    - Machbarkeitsanalysen und Studien
    - Forschung und Lehre für den Klimaschutz
    - Kampagnenförderung
- 35 **Förderbilanz 1998 bis 2006**
  - Neun erfolgreiche Jahre**
    - Mittelverwendung des enercity-Fonds proKlima insgesamt
    - Einsatz der Fördermittel nach Zwecken
- 39 **Standards und Innovationen**
  - RegioSolar-Konferenz • Brennwärtekessel und Heizungs-Umwälzpumpen
  - Optimierung von Heizungsanlagen
  - Bundesförderprogramm zur energetischen Gebäudemodernisierung
  - Beispielhafte Begleitung im Baugebiet Wischacker
  - Arbeitskreis Qualitätssicherung „Energieeffizientes Bauen“ • Qualifizierung
  - dena-Programm „NEH im Bestand“ • 10. Internationale Passivhaustagung in Hannover
  - Das EU-Projekt „Promotion of European Passive Houses“ (PEP)
  - Qualitätssicherung Energiebedarfsausweis
- 47 **Kommunikation und Marketing**
  - Pressearbeit • Veröffentlichungen
  - Internetauftritte von proKlima und Kooperationspartnern
  - Kampagnen, Veranstaltungen, Wettbewerbe und Messen
- 53 **Presse-Echo**
- 58 **Jahresabschluss**
- 65 **Grundlagen**
  - Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag proKlima
- 67 **Die Menschen dahinter**
  - Die proKlima-Gremien • Das proKlima-Team





### **Klimaschutz mit enercity senkt die Energiekosten**

Ob an der Zapfsäule oder beim Heizen, das Jahr 2006 brachte bundesweit Energiepreiserhöhungen mit sich – als direkte Folge des weltweit wachsenden Energiebedarfs. Vor allem die boomenden asiatischen Volkswirtschaften wie China und Indien entwickeln weiterhin einen regelrechten Hunger nach Energie. Doch auch in Nordamerika und anderen Regionen steigt der Bedarf nach wie vor. Der stärkere Wettbewerb um Ressourcen wirkt sich zwangsläufig auf die Energiepreise aus – auch in Deutschland. Ein konkretes Beispiel sind die gestiegenen Importkosten für Erdgas. Von Januar 2004 bis Oktober 2006 kletterten sie um über 100 Prozent. Langfristig gesehen werden die Energiepreise weiterhin auf hohem Niveau bleiben.

Diese Entwicklungen, die sich in einem globalen Rahmen abspielen, können die Versorgungsunternehmen nicht anhalten. Was wir tun können, ist uns selbst darauf einzustellen und unseren Kunden Hilfen anzubieten: Über den enercity-Fonds proKlima ermöglichen wir den Kunden, ohne Komfortverzicht die Energierechnung zu senken und sich gegenüber zukünftigen Preissteigerungen abzusichern. Gemeinsam mit den Städten Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze bietet die Stadtwerke Hannover AG mit proKlima ein bundesweit einzigartiges Leistungspaket an. Von finanziellen Zuschüssen, Informationen und Beratungen bis zur fachlichen Unterstützung bei der Qualitätssicherung reicht das Spektrum, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Durchführung von Energiesparmaßnahmen im Gebäudebestand liegt. Die Angebote richten sich zwar in erster Linie an Hauseigentümer. Davon profitieren aber auch die Mieter direkt – durch sinkende Heizkosten und verbesserten Wohnkomfort.

Wie kein anderes Versorgungsunternehmen in Deutschland helfen wir unseren Kunden durch proKlima, den Energieverbrauch zu reduzieren und damit die Energierechnung zu senken. Mittlerweile sparen etwa 50.000 Haushalte in von proKlima geförderten Gebäuden zwischen sieben und acht Millionen Euro Heizkosten im Jahr. Dies entspricht im Mittel etwa 160 Euro je Haushalt oder einer Heizkosteneinsparung von 10 bis 15 Prozent. Doch nicht nur Hausbesitzer und Mieter profitieren von proKlima: Mit der im Herbst 2006 gestarteten Initiative „e.coBizz – Energieeffizienz für Unternehmen“ unterstützen der enercity-Fonds und die Klimaschutzagentur Region Hannover kleine und mittelgroße Unternehmen in der Region Hannover dabei, Energie rationeller zu verwenden und damit Kosten zu sparen.

proKlima ist nicht nur aufgrund des Umfangs und der partnerschaftlichen Trägerschaft einzigartig, sondern auch dank der strikten Ausrichtung auf zukunftsfähige Standards und Konzepte. Innovation, Qualität und Qualifizierung der Marktpartner sind maßgebliche Kriterien der Arbeit des enercity-Fonds. Dieser konsequente und kontinuierliche Kurs zeigt Wirkung: hinsichtlich der Erschließung der Effizienzpotenziale im Gebäude ist die proKlima-Region führend in Deutschland. Die initiierte Entwicklung nützt unseren Kunden, stärkt die lokale Wirtschaft und dient dem Klimaschutz.

Dem langjährigen Leiter der Geschäftsstelle, Manfred Görg, der mit dem Ablauf des Aprils wegen Altersteilzeit ausscheidet, danke ich für die engagierte Arbeit. Auch unter neuer Leitung wird der enercity-Fonds proKlima seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

Michael G. Feist,  
Vorstandsvorsitzender  
der Stadtwerke Hannover AG



## Früher Vogel ...

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. – Wer zu früh kommt, der wird auch nicht besser behandelt“, sagt ein geflügeltes Wort.

Wir in Hannover waren auf jeden Fall nicht zu früh dran mit unserer Klimapolitik und der Gründung dieses Fonds, dessen Name sein Programm ist: *Für den Schutz des Klimas*. Dafür stand und steht dieser Vertrag zwischen den Stadtwerken Hannover und ihren Partnerstädten.

Vor über zehn Jahren wurden in Hannover die politischen Weichen in Richtung aktiver Klimaschutzpolitik gestellt. Viele hielten dies für verfrüht, da sie die Erkenntnisse über den menscheitsbedingten Klimawandel als noch nicht gesichert betrachteten. Die Politik kann und darf aber nicht auf eine hundertprozentige Erkenntnissicherheit warten, sonst würde sie – und also wir – den Problemen chancenlos hinterherlaufen.

Heute entwickeln wir bereits die Klimaschutzregion Hannover als logische Weiterentwicklung des Ursprungsgedankens zu proKlima. Dieser Klimaschutzfonds und die Klimaschutzagentur sind die tragenden Säulen in der Klimaschutzregion.

Im lokalen Einflussbereich liegen die Schwerpunkte der Klimaschutzpolitik sicher in der energetischen Sanierung der Häuser sowie in der Unterstützung der kleinen und mittelständischen Betriebe beim rationellen Einsatz von Energien und Rohstoffen. Aktuell haben proKlima und die Klimaschutzagentur mit dem Programm „e.co-Bizz“ für Betriebe genau den folgerichtigen Schritt unternommen.

Die lokalen Einflussmöglichkeiten auf den motorisierten Individualverkehr und die Großindustrie sind leider sehr begrenzt, obwohl gerade dort noch große Einsparmöglichkeiten vorhanden sind. Darum braucht es für diesen globaleren Ansatz des Klimaschutzes eine baldige Verständigung der Bundesregierung mit der EU-Kommission über eine zukunftsfähige Lösung. Denn nur in der Kombination von lokalen Initiativen und flankierender Klimaschutzpolitik können wir gemeinsam dem Klimawandel Paroli bieten.

Manfred Müller,  
Vorsitzender des Kuratoriums und  
Ratsherr der Stadt Hannover



## Klimaschutz und Handwerk

Kurz vor und nach der Jahreswende haben zwei Veröffentlichungen den aktuellen Stand des Klimawandels und seiner Auswirkungen zusammengefasst. Der Stern-Report der britischen Regierung vom Oktober 2006 beschreibt die Gefahr, dass fünf Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts pro Jahr auf Grund der Auswirkungen des Klimawandels vernichtet werden, wenn nicht weltweit gegengesteuert wird. Der im Januar 2007 vorgelegte vierte Sachstandsbericht der Vereinten Nationen macht deutlich, wie stark sich die Erde in den vergangenen Jahrzehnten bereits erwärmt hat. Diese Erwärmung wirkt sich schon heute auf unser Klima aus und ist in erster Linie auf die Kohlendioxid-Menge zurückzuführen, die vom Menschen in die Atmosphäre abgegeben wird.

Vor diesem Hintergrund bekennt sich das Handwerk ausdrücklich zu seiner Verantwortung für den Klimaschutz. Gerade weil es wie kein anderer Wirtschaftszweig im direkten Kontakt zum Konsumenten steht, hat das Handwerk auch ein großes Potenzial, um zum sinnvollen Umgang mit Energie beizutragen.

Die Investitionen, die das Handwerk und seine Kunden in den nächsten 10 bis 20 Jahren tätigen, werden einen tief greifenden Einfluss auf unser Klima haben. Insbesondere im Gebäudebestand besteht aber noch eine große Lücke zwischen dem – auch wirtschaftlich sinnvollen – Bedarf für Energiesparinvestitionen und der tatsächlichen Nachfrage.

Mit proKlima gibt es in Hannover ein einzigartiges, von Politik, Wirtschaft und Verbrauchern gemeinsam getragenes Instrument, mit dem Klimaschutz vor Ort in die Praxis umgesetzt wird. proKlima verstärkt dabei das vorhandene Engagement der lokalen Bevölkerung und gibt Anstöße zu Investitionen, die sonst nicht oder nur in geringerem Umfang realisiert würden.

Als weiterer positiver Effekt für das Handwerk in der Region ist neben den Investitionsimpulsen, die sich unmittelbar in konkreten Aufträgen niederschlagen, der Know-how-Vorsprung zu nennen. Die technischen Anforderungen bei der Förderung von proKlima liegen oftmals über dem sonst üblichen Ausführungsstandard. Für die Handwerker ergibt sich hier eine Chance, überdurchschnittliche Qualität auch tatsächlich zu realisieren und zu vermarkten.

Insgesamt zeigen die von proKlima geförderten Projekte, dass die Verzahnung von Klimaschutzstrategien und nachhaltiger regionaler Wirtschaftsförderung machbar ist.

Jans-Paul Ernsting,  
Vorsitzender des Beirats und  
Hauptgeschäftsführer der  
Handwerkskammer Hannover



## Klimaschutz bedeutet Wachstum – Nichtstun ist teuer!

Die Emissionen von Treibhausgasen (THG) und damit Treibhausgaskonzentrationen sind in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Der „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) geht davon aus, dass eine Veränderung der globalen Kohlendioxidkonzentrationen von über 450 ppm und damit einer Temperaturänderung von über zwei Grad Celsius im Jahre 2100 eine gefährliche Beeinflussung des Klimas durch den Menschen bedeuten wird. Die heutige Kohlendioxidkonzentration liegt bereits bei knapp 400 ppm. Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen sind Industriestaaten mit hohem Pro-Kopf-Energieverbrauch und Emissionen wie die USA, Europa, Japan. Inzwischen hat das energieintensive Wachstum Chinas dazu geführt, dass dieses Land schon heute Platz zwei der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen einnimmt.

Es ist abzusehen, dass der vom Menschen verursachte Klimawandel langfristige, irreversible Schäden verursachen wird, die die natürlichen und ökonomischen Lebensgrundlagen der Menschheit gefährden. Die wesentlichen Auswirkungen des Klimawandels sind der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur und des Meeresspiegels sowie die Zunahme extremer Wetterereignisse und Naturkatastrophen, welche enorme volkswirtschaftliche Schäden verursachen.

Der Stern-Bericht (Stern 2006) der britischen Regierung bestätigt, dass der Klimawandel vor allem auch diese ökonomische Komponente besitzt: Stern rechnet mit volkswirtschaftlichen Schäden von bis zu 20 Prozent der globalen Volkswirtschaft. Wie unsere Ergebnisse zeigen, werden auch auf die deutsche Volkswirtschaft erhebliche Kosten zukommen. Bis zu 800 Milliarden US-Dollar müsste die deutsche Volkswirtschaft in den kommenden 50 Jahren nur für die Behebung von Klimaschäden aufwenden, das sind circa drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in dieser Zeit (Kemfert 2005).

Wenn die Hauptverursacher des Klimawandels kooperativ technologische Innovationen erzielen und gemeinsam einen Emissionshandel etablieren, können die oben genannten Kosten deutlich reduziert werden. Handeln ist also kostengünstiger als Nichthandeln und Abwarten!

Im Rahmen seiner EU-Ratspräsidentschaft kann Deutschland die Prioritäten für mehr Klimaschutz weiter festigen. Hierbei ist es wichtig, dass sich Deutschland, wie zuvor schon Großbritannien, für verbindliche Klimaschutzziele einsetzt und mit gutem Beispiel vorangeht.

Der Klimaschutz wird auch darum eine immer bedeutendere Rolle spielen, weil die fossilen Energieträger Öl, Kohle und Erdgas knapp werden und ersetzt werden müssen. Die hiesige Forderung nach einer weiteren Verminderung von Treibhausgasemissionen ist unbedingt richtig, denn die modernen Volkswirtschaften müssen die Vorreiterrolle übernehmen und zeigen, dass die Minderung von Treibhausgasen zu vertretbaren Kosten erreichbar ist, weil die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch möglich ist.

Allerdings wird es kaum möglich sein, die Energieversorgungsstruktur, die in Deutschland immerhin 40 Prozent der Emissionen ausmacht, schnell genug „CO<sub>2</sub>-arm“ zu machen. Mit dem vereinbarten Ausstieg aus der Atomenergie werden heute eher Anreize gegeben, in herkömmliche Kohletechnologie zu investieren, die effizienter ist als die der alten Kraftwerke, aber eben noch nicht „CO<sub>2</sub>-arm“. Diese Technik scheint kaum vor 2020 etablierbar zu sein. Der Emissionshandel kann hier zwar die richtigen Signale senden, aber dieser müsste dann noch höhere Minderungsziele erwirken, die Emissionsrechte versteigern und auch den Flugverkehr mit einbeziehen. Denn gerade im Verkehrssektor ist klimapolitisch bisher zu wenig geschehen: Selbst ein hoher Ölpreis führt kaum dazu, dass weniger gefahren wird, und die Automobilhersteller sind kaum dazu zu bewegen, Treibstoff sparende Motoren und Technologie für alternative Kraftstoffe serienmäßig einzusetzen. Darum sollte die Politik nachhelfen und aus Klimaschutzgründen wie auch aus volkswirtschaftlichem Überlebenswillen heraus entsprechende Vorgaben machen. Deutschland kann selbst etwas Wichtiges tun: Als „Land der Ingenieure“ sollte Deutschland viel mehr Geld in die Erforschung innovativer und CO<sub>2</sub>-freier Energietechnologie investieren. Diese Technologie wird dann zum weltweiten Exportschlager, baut Wachstumspotenziale auf und erzielt positive Beschäftigungseffekte. Das wirkt sich dann auf die weltweite Verringerung der Emissionen aus, was für das Erreichen der Klimaschutzziele erforderlich ist.

Dennoch wird man den Klimawandel nicht umkehren können. Vorsorge und Anpassung werden nötig sein. Unbestreitbar werden die Volkswirtschaften künftig mehr Geld für die Beseitigung von Klimaschäden aufbringen müssen, was ihnen an anderer Stelle der Volkswirtschaft fehlt. Aber je eher und je besser die Treibhausgase weltweit tatsächlich reduziert werden, umso geringer fallen diese Klimaschäden aus.



## **Daraus folgt zweierlei:**

*Erstens: Die Zukunft muss so aussehen, dass erneuerbare Energien zur Stromerzeugung und zur Mobilität eingesetzt werden und richtige Preissignale gesetzt werden: Fliegen muss teuer werden, Bahnfahren billiger – CO<sub>2</sub>-freie Technologien und Treibstoffe, optimal gedämmte Gebäude und – last, not least – energieeffiziente Geräte sollten den Status quo darstellen.*

*Zweitens: All jene Konzerne sind gut aufgestellt, die diese Zeichen der Zeit erkennen und möglichst rasch die Energiewende einleiten und umsetzen. Insbesondere wird es für Unternehmen darauf ankommen, frühzeitig den Anteil von erneuerbaren Energien und von Energieeffizienz-Technologie wie zum Beispiel Kraft-Wärme-Kopplung zu erhöhen. Gerade Energieunternehmen müssen hier umdenken: In Zeiten stetig wachsender Energiekosten werden sich all jene Konzerne erfolgreich am Markt behaupten können, die ihre Kunden mit gezielten Kosteneinsparlösungen an sich binden und sich damit auch längerfristig am Markt behaupten können.*

*Mit ihrem Klimaschutz-Fonds proKlima zeigen die Stadtwerke Hannover, dass sie die Zeichen der Zeit erkannt haben.*

*Dr. Claudia Kemfert*

- *Professorin an der Humboldt-Universität, Berlin*
- *Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung DIW, Berlin*

*Claudia Kemfert ist Beraterin der Bundesregierung und wurde Anfang März 2007 von EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso in die sog. „Hochrangige Gruppe für Energie“ (HRG) berufen. Dem elfköpfigen Gremium gehört auch der britische Regierungsberater Nicholas Stern an, dessen Bericht über den Klimawandel vor kurzem für Aufsehen gesorgt hatte.*

Stern, N. (2006): *The Stern Review – The Economics of Climate Change*, Cambridge University Press.

Kemfert, C. (2005): *Weltweiter Klimaschutz – Sofortiges Handeln spart hohe Kosten*. In: *Wochenbericht des DIW Berlin*, Nr. 12/2005.



# Lagebericht



## Klimaschutz wird zum Megathema

*Das Thema Klimaschutz genießt ein öffentliches Interesse wie nie zuvor. Politik und Wirtschaft haben die Brisanz des Klimawandels erkannt – dies wird in der enormen Medienresonanz der vergangenen Monate deutlich. Auslöser für die weltweite Diskussion war unter anderem der Film „Eine unbequeme Wahrheit“ des ehemaligen amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore. Und auch der Report von Sir Nicholas Stern sowie der 4. Bericht des internationalen Expertengremiums IPCC haben den Klimaschutz zu einem Megathema und zu einer Herausforderung gemacht, der sich nunmehr weder Politik noch Wirtschaft noch Gesellschaft entziehen können.*

Bereits im August 2006 registrierte DIE ZEIT in einem großen Beitrag ihres Wirtschaftsteils<sup>1</sup> „Die Rückkehr der Ökologie“ und merkte im Untertitel an: „Der Klimawandel hat eine neue Dimension erreicht. Langsam begreift die Welt das Ausmaß der Umwelterstörung.“ Den Auftakt, den Klimaschutz endgültig zu einem globalen Megathema zu machen, gab Anfang Oktober der Start des **Al-Gore-Films „Eine unbequeme Wahrheit“** in Deutschland, der zuvor in den USA bereits als Dokumentarfilm ungewöhnliche Besucherrekorde erzielt hatte. Dieser Film vermittelt mit eindringlichen Bildern die Botschaft, dass die Menschheit dabei ist, das globale Klima in einem Ausmaß zu verändern, wie es sich seit Jahrtausenden nicht verändert hatte, und dass dieser Prozess bereits in vollem Gange ist, viel schneller, als dies bisher erwartet worden war. Der Film macht jedoch gleichzeitig Mut, dass durch schnelles und entschiedenes Handeln das Schlimmste noch abgewendet werden kann. Al Gore will seine Bemühungen, die Menschen zum Handeln aufzurütteln, im Juli 2007 mit einem Megakonzert auf allen Erdteilen fortsetzen. *proKlima* hat in mehreren Kinos in Hannover Sondervorstellungen organisiert, um den Film von Al Gore noch bekannter zu machen. Über 2.000 Schüler kamen zu den Vorstellungen. Zudem wird *proKlima* Schulen DVD-Fassungen des Films für den Unterricht zur Verfügung stellen.

Sir Nicholas Stern, ehemaliger Chefökonom der Weltbank, lenkte mit seinem im Auftrag der britischen Regierung erstellten Report **„Stern Review on the Economics of Climate Change“** Ende Oktober die Aufmerksamkeit auf die ökonomischen Folgen des Klimawandels. Seine Botschaften<sup>2</sup>: „Es ist noch Zeit, die schlimmsten Folgen des Klimawandels abzuwenden, wenn wir jetzt entschieden vorgehen. ... Der Nutzen, wenn wir entschlossen und sofort handeln, übersteigt bei Weitem die wirt-

schaftlichen Kosten, die wir tragen müssen, wenn wir nicht handeln. ... Die Kosten einer Stabilisierung des Klimas sind beträchtlich, aber tragbar; Verzögerungen wären gefährlich und noch viel teurer. ... Die Welt muss sich nicht zwischen der Verhütung des Klimawandels und der Förderung von Wachstum und Entwicklung entscheiden. ... Wenn wir den Klimawandel ignorieren, schaden wir letztlich sogar dem Wirtschaftswachstum. ... Der Klimawandel ist der größte Fall von Marktversagen, den die Welt je gesehen hat, und er steht in Wechselwirkung zu anderen Marktdefiziten.“ Gefordert sind daher mittel- und langfristig orientierte politische Ziel- und Rahmensetzungen. Die Botschaften des Stern-Reports waren nicht völlig neu. Neu war die ungeheure Resonanz, die der Report auch dank des nachdrücklichen Promotings der Britischen Regierung fand.<sup>3</sup>

Schon etwas außerhalb des Berichtszeitraums, aber unbedingt dazugehörend, lag die Publikation des ersten Teils des **4. Reports des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)** Anfang Februar 2007. Auch dieser Bericht enthielt keine völlig neuen Botschaften. Er beseitigte aber die letzten Zweifel – sofern noch vorhanden – am Ausmaß und an der menschlichen Verursachung des Klimawandels.

Mit den Worten von Achim Steiner, Chef des UN-Klimaprogramms UNEP: „Der zweite Februar (2007) wird als jenes Datum in die Geschichte eingehen, an dem die Unsicherheit darüber beseitigt wurde, dass die Menschen etwas mit dem Klimawandel auf diesem Planeten zu tun haben.“ Und hinsichtlich der Handlungsbotschaften des Reports brachte es der französische Staatspräsident, Jacques Chirac, auf den Punkt: „Jetzt ist nicht die Zeit für halbherzige Aktionen. Es ist Zeit für eine Revolution.“ Mit anderen Worten: Gefordert ist eine Effizienzrevolution (im Mittel um den Faktor 4) und ein konsequentes Ansteuern einer weitgehend postfossilen Basis zur Deckung der verbleibenden Energienachfrage durch erneuerbare Energien innerhalb der nächsten 40 bis 50 Jahre.

<sup>1</sup> DIE ZEIT; Nr. 33, 10. August 2006

<sup>2</sup> Die folgenden Zitate sind einer von der Britischen Botschaft ins Internet gestellten Übersetzung der zusammenfassenden Schlussfolgerungen entnommen.

<sup>3</sup> Auf der *proKlima*-Website [www.proklima-hannover.de](http://www.proklima-hannover.de) sind Links zu dieser Zusammenfassung und zu der mehr als 600 Seiten umfassenden Langfassung der Studie (nur in Englisch verfügbar) vorhanden.

## Die Politik und die Wirtschaft nehmen die Herausforderung des Klimawandels auf

Unabhängig vom zähen Fortgang der Verhandlungen um ein Post-Kyoto-Abkommen nehmen sowohl die Politik auf diversen Ebenen als auch die Wirtschaft die Herausforderungen des Klimawandels auf. Gleichzeitig verschärften sich für die Energiewirtschaft die Herausforderungen des Wettbewerbs und der Regulierung. Beide Herausforderungen miteinander zu verbinden ist eine große Chance für *energycity*, die es noch stärker zu nutzen gilt.

**Internationale Ebene:** Sowohl Tony Blair als auch Angela Merkel haben im Rahmen ihrer G8- und EU-Präsidentschaften den Kampf gegen den Klimawandel zu einem Fokus-Thema gemacht. Auf internationaler Ebene wächst das Bewusstsein, dass konsequenter gehandelt werden muss, als dies das bis 2012 laufende Kyoto-Protokoll vorsieht. Mit schnellen Durchbrüchen bei der Aushandlung eines Folgeabkommens für die Zeit nach 2012 ist jedoch nicht zu rechnen, wie der Ausgang des letzten Klimagipfels in Nairobi gezeigt hat. Durch das beispielhafte Vorgehen einzelner Staaten kann sich jedoch die faktische Dynamik, unabhängig vom Fortgang der internationalen Verhandlungen um das Kyoto-Folgeabkommen, deutlich erhöhen. Eine weitere Dynamisierung ist durch die Vorstellung der Handlungsvorschläge des 4. IPCC-Reports im Mai dieses Jahres zu erwarten.

**Europäische Ebene:** Nach Abschluss des Diskussionsprozesses um das Grünbuch der EU-Kommission, an dem sich die Geschäftsstelle *proKlima* beteiligt hatte, hat die Kommission am 19. Oktober 2006 einen daraus entwickelten „Aktionsplan für Energieeffizienz“ mit dem programmatischen Untertitel „Das Potenzial ausschöpfen!“ vorgelegt. Dieser Plan hat keine direkte normative Wirkung, listet aber die Ziele, Strategien und Maßnahmen auf, die die Kommission in den nächsten Jahren anheben will. Unter anderem will die Kommission bis 2008 eine Strategie entwickeln, um die weitere Verbreitung von Niedrigstenergie- und Passivhäusern bis etwa 2015 voranzutreiben. Die Kommission ist auch eine treibende Kraft, anspruchsvolle Ziele zur Minderung der CO<sub>2</sub>-Emission für die Post-Kyoto-Phase bis 2020 zu formulieren, die den Herausforderungen gerecht werden.

**Nationale Ebene:** Die Erschließung der Energieeffizienzpotenziale war zentrales Thema des zweiten Energiegipfels im Herbst des Jahres 2006 und wird es wohl weiterhin bleiben. Die Bundesregierung strebt weiterhin eine Führungsrolle beim Klimaschutz an.

### 10. Passivhaustagung am 19. und 20. Mai in Hannover

## Ausweg aus der Energieknappheit

2006 ist ein Jahr des Feierns: Die Passivhaustagung findet zum 10. Mal statt, seit 15 Jahren ist das erste Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein bewohnt, vor 10 Jahre wurde das Passivhaus Institut gegründet.

Was die Passivhausbewegung erreicht hat, kann sich sehen lassen: Der Passivhausstandard ist international erfolgreich als Weltmeister im Energiesparen; Tausende von gebauten Passivhäusern im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau zeigen, dass vom Reihenhaus bis zur Turnhalle jedes Gebäude auch als Passivhaus funktioniert; Messungen und Bewohnerbefragungen bewei-

Ecke zu kaufen und es sind Produkte, die Innovation und Qualität vereinen; auch im Altbau bringen Passivhaus-Komponenten ein Plus an Komfort und Effizienz.

Passivhäuser sind der Wachstums-Markt schlechthin. Energieeffizienz zusammen mit erneuerbaren Energien bieten den Ausweg aus Energieknappheit und Klimawandel, denn mit dem Passivhausstandard können wir unseren Heizbedarf auch komplett mit erneuerbaren Energiequellen decken. Mit Energieeffizienz können sowohl ein erhöhter Wohnkomfort als auch sehr geringe Nebenkosten erreicht werden. Guter Wärmeschutz,

sie werden regional hergestellt und können vom örtlichen Handwerk eingebaut werden. Sie eignen sich auch für die nachträgliche Verbesserung bestehender Gebäude.

Energieeffizientes Bauen ist in Deutschland heute so günstig wie noch nie. Hohe Energiepreise zwingen zu zukunftsgerechtem Bauen und Modernisieren. Mit dem Passivhaus liegen seit mehr als 15 Jahren Erfahrungen darüber vor, welche Maßnahmen tatsächlich nachhaltig zu Energieeinsparungen, guter



Energieeffizientes Bauen ist in Deutschland das Passivhaus ist für jede Bauherrn ständige Alternative.

Behaglichkeit und hoher Bauqualität führen. Gemäß der Tradition der Konferenzen wechselt jährlich der Veranstaltungsort. Das Passivhaus Institut ist Organi-

in  
P  
D  
R  
64  
10

Bauen und Immobilien, April 2006

**Regionale Ebene:** 2006 hat die Stadt Hannover eine CO<sub>2</sub>-Bilanz der Jahre 1990 bis 2005 in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse im Frühjahr 2007 vorgestellt werden sollen. Im Rahmen der Lenkungsgruppe der fünf Träger der Klimaschutzregion Hannover haben sich die beiden Umweltdezernenten der Region und der Stadt Hannover bereits auf die Ausarbeitung sowohl eines regionalen Klimaschutzrahmenprogramms mit sektoralen Fachplänen als auch eines kommunalen Programms für die Stadt Hannover mit Zielhorizont 2020 verständigt. Absicht dieser Programme ist es, zu kommunal beeinflussbaren Handlungsbereichen sowohl anspruchsvolle CO<sub>2</sub>-Minderungsziele und die erforderlichen Maßnahmen zu definieren als auch Politik und Wirtschaft dafür stärker als bisher durch Selbstverpflichtungen einzubeziehen.

**Wirtschaftsunternehmen:** Wirtschaftsunternehmen werden neben den Regierungen und Organisationen der Zivilgesellschaft immer stärker zu treibenden Kräften des Klimaschutzes auf den diversen politischen Ebenen. Konzerne wie General Electric, Dupont und Dow Chemical fordern Washington auf, endlich nationale CO<sub>2</sub>-Limits aufzustellen. Die britische Kaufhaus-Kette „Marks and Spencer“ hat einen Plan entwickelt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Unternehmens um 80 Prozent zu reduzieren und insgesamt aus dem Konzern ein „grünes“ Unternehmen zu machen. Der Chief Executive Officer

(CEO) Stuart Rose, der seine Topmanager zwecks Überzeugung zu einer Sondervorstellung des Al-Gore-Films eingeladen hatte, kommentierte diese Ankündigung britisch trocken: „Wir glauben, dass man damit Geld verdienen kann.“<sup>4</sup> Tesco, der Marktführer bei den Supermärkten in Großbritannien, kündigte an, dem Beispiel zu folgen und seinen „ökologischen Fußabdruck“ bis 2020 zu halbieren. Der CEO von Dupont, Chad Holiday: „Kein Vorstand kann sich leisten, die grüne Welle zu ignorieren. Sie wird die Geschäftswelt verändern.“ In Deutschland haben Unternehmen wie der Otto-Versand, Tengelmann und der Metro-Konzern schon länger einen ähnlichen Kurs eingeschlagen. Immer mehr Unternehmen profilieren sich im Wettbewerb mit klimaneutralen Produkten und Dienstleistungen. Toyota ist mit seinem klimafreundlichen Modell Prius mit Hybrid-Antrieb äußerst erfolgreich, ganz im Gegensatz zu Chrysler, das unter völliger Missachtung der Zukunftsherausforderungen ausschließlich auf Sprit fressende Geländewagen setzte und mit schweren Absatzproblemen zu kämpfen hat.

### Die Herausforderungen Klimaschutz und Wettbewerb verbinden und als Chancen nutzen!

Die Energiewirtschaft steht einerseits vor den oben genannten Herausforderungen des Klimaschutzes und des nahenden Endes des Zeitalters billigen Erdöls und billigen Erdgases, die gemeinsam eine „Erosion“ des klassischen Energiegeschäfts zur Folge haben werden. Gleichzeitig steht die Energiewirtschaft vor neuen Herausforderungen des Wettbewerbs und der Regulierung. Beide Herausforderungen werden bislang getrennt wahrgenommen und mit weitgehend getrennten Strategien beantwortet. Gerade für ein kommunales Unternehmen wie die Stadtwerke Hannover AG bestünden mit ihren Voraussetzungen sehr große Chancen darin, beide Herausforderungen strategisch zu verknüpfen und sich mit einer konsistenten Klimaschutz- und Wettbewerbsstrategie sowie entsprechenden Produkt- und Dienstleistungsangeboten als Partner der Kunden und der Gesellschaft/Politik zugleich bei der Bewältigung der Probleme zu positionieren.



10. Passivhaustagung im Hannover Congress Centrum

<sup>4</sup> Zitiert nach: Frankfurter Rundschau, 14. Februar 2007, Seite 3 „Grünes von der Insel: In Großbritannien und den USA rollt die Ökowelle – Großunternehmen setzen Maßstäbe auch für Deutschland“

## Aktivitäten der Geschäftsstelle proKlima

Als Folge der stark gestiegenen Energiepreise hat die Nachfrage nach proKlima-Fördermitteln ein noch nicht gekanntes Ausmaß erreicht. Die Geschäftsstelle proKlima hat im vergangenen Jahr regional wie überregional ihre Aktivitäten als Innovationsmotor noch einmal intensiviert. Insbesondere die 10. Internationale Passivhaustagung mit Fachausstellung in Hannover fand international wie auch in der Region eine große Resonanz.

**Das Fördergeschäft:** Wegen der boomenden Nachfrage nach Fördermitteln zur Altbaumodernisierung musste im August erstmals dieses Programm vorzeitig für 2006 geschlossen werden. Trotzdem konnten wegen fehlender Budgetmittel nicht alle bis dahin eingegangenen Anträge aus dem Budget 2006 bewilligt werden. Dies betraf auch den Neubaubereich. Die Verschiebung der Bewilligungen auf 2007 belastet dementsprechend das Budget für 2007 vor. Im Altbauprogramm setzte sich der Trend zu hocheffizienten Dämmstärken, Passivhausfenstern, Komfortlüftungsanlagen und hocheffizienten Umwälzpumpen fort. Auch die „Faktor-10-Modellprojekte“ fanden mit 10 Anträgen erste Nachahmer. Die Anträge für Passivhäuser haben sich im Neubauprogramm zwar verdoppelt, bewegen sich aber immer noch auf einem niedrigen Niveau.

Bei den geförderten Einzelprojekten war jedoch eine verstärkte Nachfrage nach Förderung von Neubauten und Modernisierungen für Einkaufszentren, Kindertagesstätten und Alten-/Pflegeheimen zu registrieren. Insgesamt wurden 3,2 Millionen Euro an Fördermitteln für die Breitenförderprogramme und 2,4 Millionen Euro für Einzelanträge und das Fernwärmeverdichtungsprogramm aufgewendet. Als wichtigste Neuerung wird 2007 ein neues Programm zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) mit insgesamt einer Million Euro aufgelegt, aus dem sowohl die weitere Fernwärmeverdichtung als auch der Bau von dezentralen Block-Heiz-Kraftwerken (BHKW) gefördert werden sollen.

Angesichts der begrenzten Fördermittel wird die Altbau- wie auch die Neubauförderung noch stärker auf passivhaustaugliche Konzepte beziehungsweise den Passivhausstandard zugespielt.

**Innovationsmotor proKlima:** Die Geschäftsstelle proKlima hat im vergangenen Jahr ihre Aktivitäten als Innovationsmotor auf ihren Kernkompetenzfeldern noch einmal intensiviert. proKlima wird dabei immer mehr zu einem europaweit gefragten Kompetenzzentrum für die Markteinführung des Passivhausstandards. Herausragendes Ereignis

### Passivhausinstitut erhält Preis

Die Niedrigenergiesporthalle der AES wird als Ort für die Auszeichnung ausgewählt

Das Darmstädter Passivhausinstitut ist gestern in der Niedrigenergiesporthalle der Albert-Einstein-Schule mit einem Preis der Imaginaprompage „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet worden. Die Laatzenener Sporthalle gilt als größte Passivhalle der Welt.

VON SASCHA AUST

**LAATZEN.** Für die Laatzenener Sporthalle als Veranstaltungsort haben gute Gründe gesprochen: Sie ist ein Vorzeigeprojekt, mit dem unter Beweis gestellt wurde, dass die Niedrigenergiebauweise auch für Sporthallen nutzbar ist. Dementsprechend ist der AES-Bau weltweit die größte Sporthalle in Passivhausweise. Das jetzt ausgezeichnete Passivhausinstitut hatte entscheidend zur Entwicklung der Niedrigenergiebauweise beigetragen. Von Institutsgründer Wolfgang Feist stammt die eigentlich simple Idee, Häuser so zu bauen, dass sie möglichst wenig Wärme nach außen abgeben.

In der Tat lässt sich der Energieverbrauch dadurch drastisch reduzieren. Die Laatzenener Sporthalle verbraucht zum Beispiel im Vergleich zur Standardbauweise vier Fünftel weniger Heizenergie. „Die Sauerstoffproduktion von 1500 Bäumen wäre notwendig, um den Kohlendioxid-Ausstoß wieder auszugleichen, der bei normaler Bauweise entstehen würde“, erklärt Bürgermeister Hauke Jagau.

Vergeben wird der Preis „Ort der Ideen“ von der Initiative



Ralf Beckmeyer (von links) von der Deutschen Bank übergibt die Auszeichnung der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ an Manfred Görg von energy-Fonds proKlima, Rainer Pflüger vom Passivhausinstitut und Laatzeners Bürgermeister Hauke Jagau.

„Deutschland – Land der Ideen“, die von der Bundesregierung, dem Bundesverband der Deutschen Industrie und führenden

Unternehmen getragen wird. Die Schirmherrschaft hat Bundespräsident Horst Köhler übernommen. Die Initiative will Deutsch-

land im Jahr der Fußballweltmeisterschaft international als attraktiven Standort mit innovativen Ideen präsentieren.

Leine-Nachrichten, 24.02.2006

war die Ausrichtung der 10. Internationalen Passivhaustagung im Mai mit über 600 Teilnehmern aus 31 Ländern. Über 7.000 Interessenten aus der Region besuchten die parallele Ausstellung mit 90 Fachausstellern, die gemeinsam mit der Klimaschutzagentur und dem Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.z.) organisiert worden war. Aufbauend auf diesem Erfolg soll ab November 2007 zusammen mit dem Messeveranstalter Heckmann eine neue Regionalmesse für energieeffizientes Bauen und Modernisieren etabliert werden. Auf dem Gebiet der Markteinführung des Passivhausstandards beziehungsweise passivhaustauglicher Technologien und Qualitätsstandards lag insgesamt ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Geschäftsstelle. Aktivitäten in der Region waren die Fortsetzung des Demonstrationsprogramms „Modernisieren mit Faktor 10“ beziehungsweise „NEH im Bestand“ (in Kooperation mit der dena), Evaluierungen zu bereits umgesetzten Projekten, eine exemplarische flächendeckende Beratung von Bauwilligen für das Baugebiet „Wischacker“ in Ronnenberg, diverse Einzelberatungen von Investoren und Planern zu größeren Einzelprojekten sowie die Unterstützung von qualifizierenden und qualitätssichernden Maßnahmen. Während des Berichtszeitraums war die Geschäftsstelle mehrfach in die Entwicklung des Anfang 2007 gestarteten neuen Zuschussprogramms der Bundesregierung zur energetischen Bestandsmodernisierung fachlich involviert. Nach dem nun gefundenen Kompromiss zum Gebäudeenergiepass wird sich die Geschäftsstelle *proKlima* mit ihren sehr umfangreichen Erfahrungen an dem vorgesehenen Qualitätssicherungsprozess aktiv einbringen. Ebenso wird sich *proKlima* weiter als aktiver Kompetenzpartner an der dritten Phase des bundesweiten Programms „NEH im Bestand“ der Deutschen Energie-Agentur (dena) beteiligen. Auf europäischer Ebene wird *proKlima* weiterhin in den Projekten „Promotion of European Passive Houses“ (PEP) und „Concerto/Act2“ aktiv mitwirken.

Fortgesetzt wurden im vergangenen Jahr ebenfalls die Aktivitäten zur Optimierung von Heizungsanlagen und zur Effizienzsteigerung von Heizungs- und Umwälzpumpen, nicht nur vor Ort, sondern auch im nationalen Rahmen und auf EU-Ebene. Außerdem hat *proKlima* die Unterstützung eines studentischen Wettbewerbs fortgeführt sowie – gemeinsam mit den beteiligten Partnern – die Gründung eines regionalen Kompetenzzentrums zum energieeffizienten Bauen und Modernisieren an der Fachhochschule Hannover weiter forciert. Hierfür stellt der *energycity*-Fonds eine Anschubfinanzierung von insgesamt 250.000 Euro, verteilt über 5 Jahre, bereit.

### Kampagnen, Veranstaltungen, Netzwerkarbeit:

*proKlima* hat im vergangenen Jahr die Mitarbeit in diversen laufenden Kampagnen wie z. B. „Gut beraten starten“, „e.coSport“ und „Heizen mit Holz“ fortgesetzt. Als neue Effizienzkampagne für das Gewerbe startet ab 2007 „e.coBizz“. Ebenso war *proKlima* an diversen Events wie dem Solarfest am Maschsee, dem regionalen Pellet-Tag und dem bundesweiten Tag des (offenen) Passivhauses aktiv beteiligt. Ein besonderes Highlight war – neben der bereits oben erwähnten Passivhaustagung – die gemeinsame Ausrichtung der 3. bundesweiten RegioSolar-Konferenz mit der Klimaschutzagentur im November.

**Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle:** Nach 9 Jahren in der Leitung der Geschäftsstelle *proKlima* übergebe ich diese mit Ablauf des Aprils in neue Hände, um mich Aufgaben jenseits festangestellter Berufstätigkeit zu widmen. Es waren erfüllende Jahre in einer Funktion, die wirkungsmächtiger für regionalen Klimaschutz kaum hätte sein können. Was der *energycity*-Fonds *proKlima* in diesen Jahren für den Klimaschutz, für die Kunden und Bürger sowie für die Klimaschutzwirtschaft der Region erreicht hat, wäre jedoch nicht ohne die engagierten und kompetenten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, nicht ohne die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Region Hannover sowie vielen weiteren Partnern möglich gewesen. Das Vertrauen des Vorstandes und der Politik war ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg. Ihnen allen herzlichen Dank – und meinem Nachfolger Matthias von Oesen mindestens noch einmal so viele erfolgreiche Jahre!

Manfred Görg,  
Leiter der Geschäftsstelle *proKlima*





# Förderprogramme

Anke Unverzagt,  
Dirk Hufnagel,  
Tobias Timm

## Die Breitenförderprogramme 2006

*Die Breitenförderprogramme sind das Herzstück des Fördergeschäfts von proKlima. Durch die Zuschüsse des Fonds werden auf breiter Basis in der Region Hannover Maßnahmen unterstützt, die zum Klimaschutz beitragen. 2006 boomte die Nachfrage nach Fördermitteln zur Altbaumodernisierung. Bereits im August lagen mehr Förderanfragen vor, als Budget vorhanden war. Insgesamt flossen 3,2 Millionen Euro in die fünf proKlima-Breitenförderprogramme:*



### proKlima-Altbau

Der energy-Fonds fördert die energetische Modernisierung von Wohngebäuden durch hochwertige Dämmung der Gebäudehülle und den Einbau effizienter Heizungs- und Lüftungstechnik. Fördermittel für Erstberatungen, Energiebedarfsausweise und qualitätssichernde Dienstleistungen unterstützen die Umsetzung in die Praxis.



### proKlima-Neubau

Dieses Programm stellt Fördermittel für Wohngebäude bereit, die als Passivhäuser oder hocheffiziente Niedrigenergiehäuser errichtet werden. Unabhängig vom Baustandard werden qualitätssichernde Dienstleistungen bezuschusst. Planer und Architekten von Passivhäusern erhalten Fördermittel zur Teilnahme an Weiterbildungsangeboten.



### proKlima-Solarwärme

Aus diesem Programm werden Installationsbetriebe bezuschusst, die dadurch ihren Kunden Solarwärmeanlagen und qualitätssichernde Dienstleistungen preisgünstiger anbieten können.



### proKlima-Schulen

Öffentliche Einrichtungen und Vereine erhalten Zuschüsse für den Bau von Solaranlagen mit Messtechnik, Unterrichtsmaterial zur Solarenergienutzung sowie zu Veranstaltungen, die für Klimaschutzaktivitäten werben.



### proKlima-Vereinsgebäude

Das Programm gilt für Gebäude von Sport- und anderen Vereinen. Bezuschusst werden die gleichen Energiesparmaßnahmen wie im proKlima-Altbauförderprogramm.

## Antragseingang und Bewilligung

Das **Altbau-Förderprogramm** war 2006 gefragt wie nie zuvor. Allerdings stieß der Etat hierdurch an seine Grenzen, weshalb proKlima das Altbauförderprogramm erstmals bereits im August auslaufen lassen musste. Insgesamt wurden für die Altbaumodernisierung 2,2 Millionen Euro bereitgestellt. Dennoch reichten die Mittel nicht für alle eingereichten Anträge, sodass 176 Antragsteller erst im Jahr 2007 eine Förderzusage erhalten können.

Im **Neubau-Förderprogramm** setzte sich die starke Nachfrage nach hocheffizienten Baustandards fort. Auch hier reichte der vorhandene Etat nicht, weshalb die Förderung von 34 Anträgen auf das Jahr 2007 verschoben werden musste. Insgesamt wurden 207 Anträge mit 449.000 Euro bewilligt.

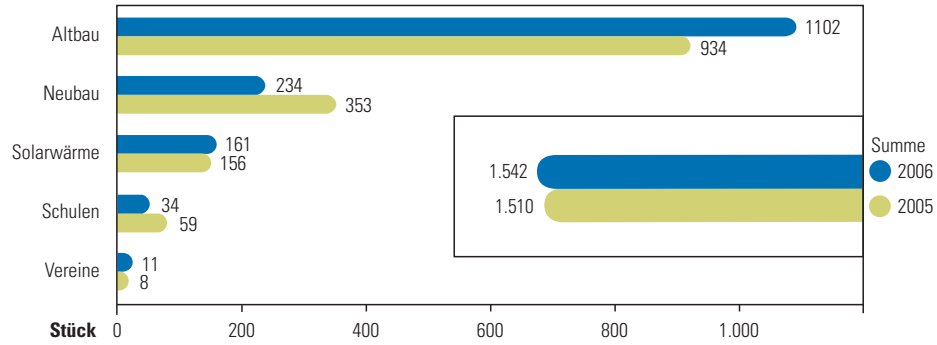
Im **Solarwärme-Förderprogramm** hat proKlima im vergangenen Jahr besonders viele Solarwärmeanlagen mit gleichzeitig umfassender Heizungsmodernisierung gefördert. Dennoch konnte das Angebot des Förderprogramms wie geplant bis zum 31. Oktober bereitgestellt werden. Es wurden über 20 Prozent mehr Fördergelder bewilligt als im Vorjahr. Die Zahl der dabei installierten Solarwärme-Holzpelletkombianlagen ist um knapp 50 Prozent angestiegen. Auch die übrigen Maßnahmen zur Heizungsmodernisierung lagen qualitativ und mengenmäßig auf hohem Niveau. Alle vollständig und rechtzeitig gestellten Förderanträge bewilligte proKlima mit insgesamt fast 300.000 Euro.

Von **Schulen, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen** wurden im Jahr 2006 alle angebotenen Maßnahmen zur Förderung nachgefragt. Obwohl etwa 40 Prozent weniger Förderanträge als im Vorjahr eingereicht wurden, belief sich die bewilligte Fördersumme mit rund 155.000 Euro etwa auf gleichem Niveau. Davon entfiel ein wesentlicher Teil auf große Solarwärmeanlagen für Sportvereine.

Die **energetische Modernisierung** von Vereinsgebäuden ist gegenüber dem letzten Jahr nahezu unverändert weitergelaufen. Der bereitgestellte Etat wurde geringfügig überschritten. Zusätzlich wird proKlima sechs Anträge im Jahr 2007 bewilligen. Insbesondere zwei Vereine haben sehr umfangreiche und zum Teil hochwertige Maßnahmenpakete zur Modernisierung umgesetzt.

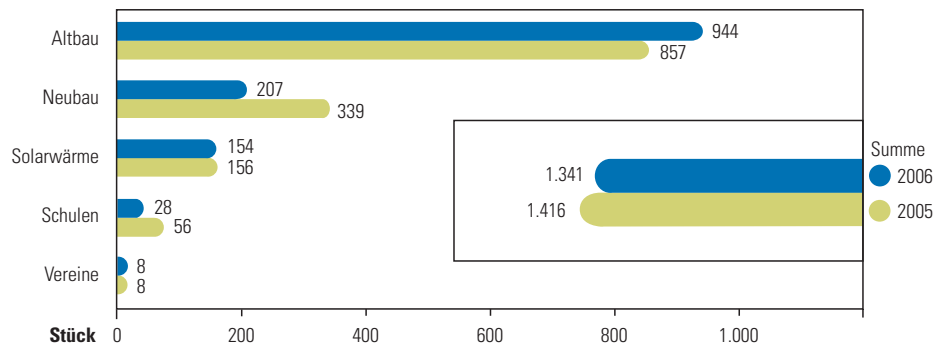
1

## Bei proKlima eingegangene Anträge nach Förderprogrammen



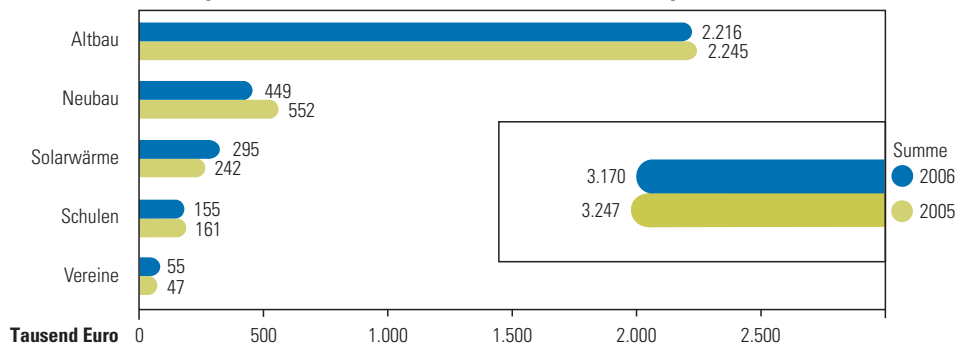
2

## Durch proKlima bewilligte Anträge nach Förderprogrammen



3

## Durch proKlima bewilligte Fördermittel nach Förderprogrammen



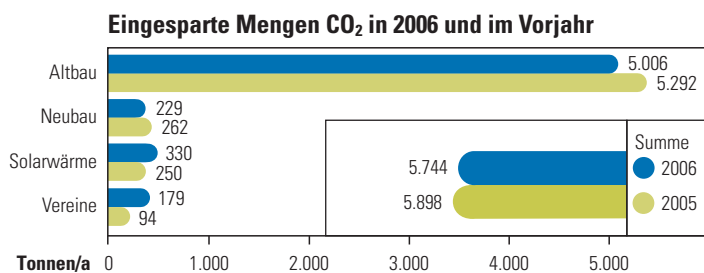
### Jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung durch bewilligte Maßnahmen

Entsprechend der bewilligten Summe über alle Förderprogramme bewegt sich auch die jährlich eingesparte Menge an CO<sub>2</sub> auf weiterhin sehr hohem Niveau. Insgesamt vermeiden alle geförderten und quantifizierbaren Maßnahmen des Jahres 2006 jährlich über 5.700 Tonnen des zur Klimaerwärmung beitragenden CO<sub>2</sub>. Dabei ist das die Untergrenze, weil viele von *proKlima* geförderte Maßnahmen in ihren positiven Auswirkungen nicht erfasst werden. Dazu zählen etwa gezielt durchgeführte Beratungen von Hausbesitzern zu Detailproblemen bei der Umsetzung oder qualitätssichernde Dienst-

leistungen. Letztere stellen häufig erst den Erfolg einer Maßnahme wie Wärmedämmung oder Heizungsmodernisierung sicher, sodass der erwartete Effekt in voller Höhe wirksam eintreten kann.

Je nach geförderter Maßnahme wirkt die Energieeinsparung zwischen 15 und über 50 Jahre fort. Die insgesamt mit allen *proKlima*-Fördermitteln erreichte CO<sub>2</sub>-Einsparung ist im Kapitel Einzelprojekte und Sonderförderbereiche auf Seite 33 dargestellt.

4



### Maßnahmen im *proKlima*-Altbau-Förderprogramm

Mit Hilfe der *proKlima*-Fördermittel wurden im Fördergebiet rund 5.500 Wohnungen modernisiert. Der *enercity*-Fonds bewilligte im Jahr 2006 insgesamt 2.338 Energiesparmaßnahmen, was 2,4 Maßnahmen je Antrag entspricht (Vorjahr: 2.445 Stück entsprechend 2,9 Maßnahmen je Antrag). Insgesamt zeichnet sich ab, dass erste Hausbesitzer dem Vorbild der realisierten „Faktor 10“-Projekte folgen und Bestandsgebäude umfassend mit Passivhaustechnologien modernisieren: Etwa 10 Projektanträge (Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser) gingen hierzu ein.



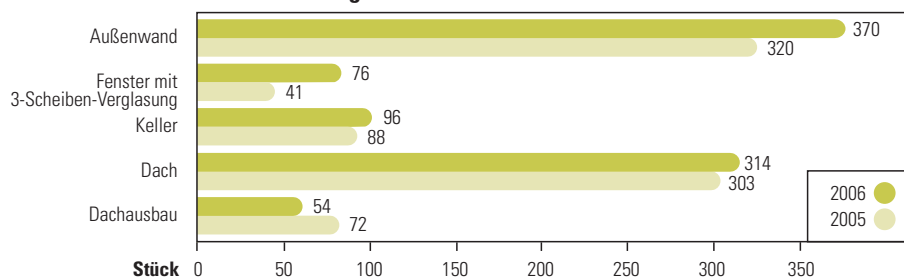
Modernisierung mit Passivhaus-Komponenten,  
WoGe Nordstadt

**Modernisierung der Gebäudehülle:** Der Trend zu hocheffizienten Ausführungsqualitäten setzt sich fort. Sowohl Dämmung als auch Fenster werden zunehmend in den besten am Markt verfügbaren Qualitäten nachgefragt (siehe Grafik 7 und 8).

Außerdem zeigt sich, dass Handwerksbetriebe energetisch hochwertige Produkte verstärkt aktiv anbieten.

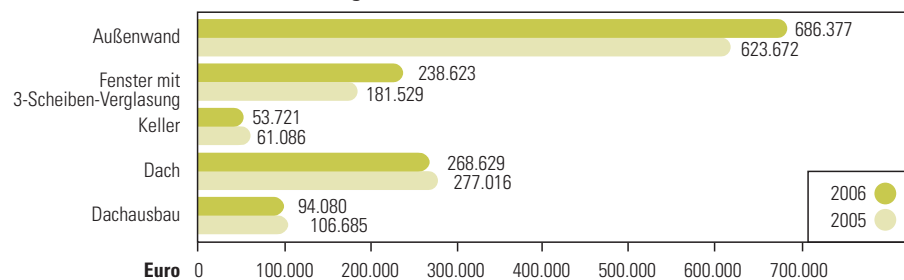
5

**Altbau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen – Modernisierung der Gebäudehülle**



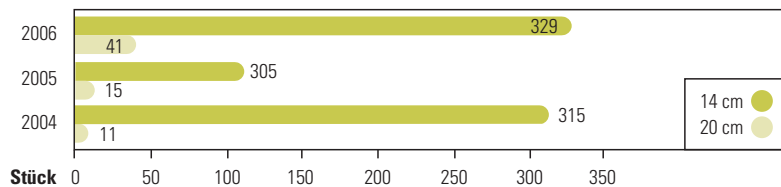
6

**Altbau: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen – Modernisierung der Gebäudehülle**



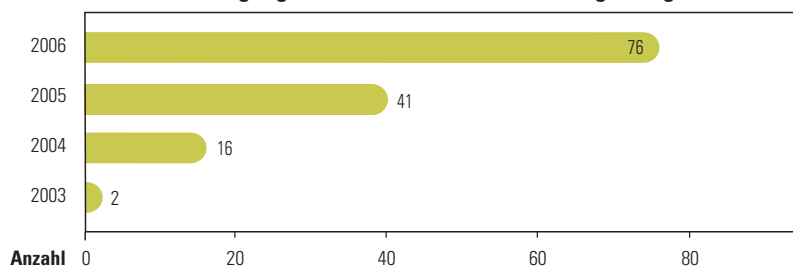
7

**Altbau: Anzahl der bewilligten Anträge für Außenwanddämmung**



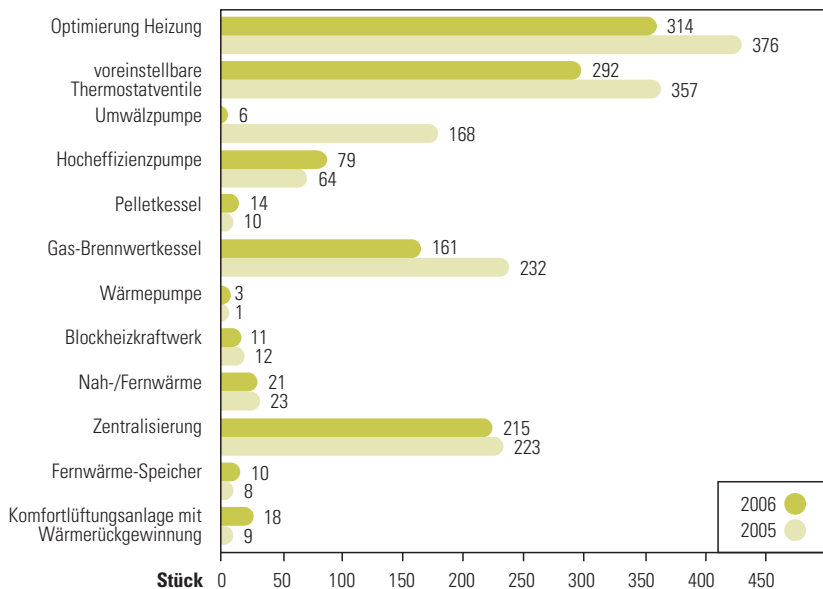
8

**Altbau: Bewilligungen Fenster mit 3-Scheiben-Verglasung**



9

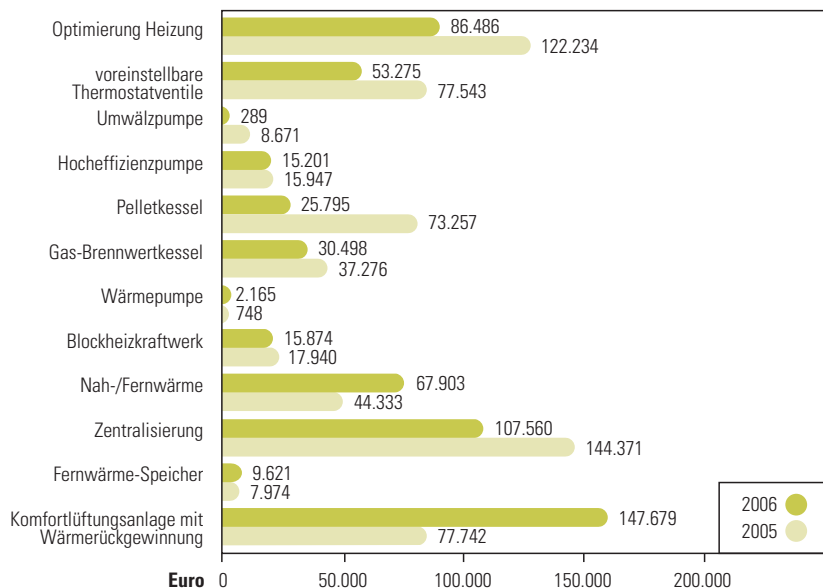
**Altbau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen – moderne Heizungs- und Lüftungstechnik**



**Moderne Heizungs- und Lüftungstechnik:** Der bereits im Vorjahr verzeichnete Trend einer Reduzierung der eingereichten Förderanträge zur Heizungsmodernisierung hat sich auch im Jahr 2006 fortgesetzt. Dieser Trend lässt sich insbesondere an den Förderantragszahlen für die Optimierung der Heizungsanlage und für Brennwertkessel ablesen. Dennoch ist positiv zu verzeichnen, dass der Anteil der geförderten Brennwertkessel aus der qualitativ höherwertigen Förderstufe 1 mit 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr identisch geblieben ist. Seit zwei Jahren begleitet *proKlima* die Einführung von Hocheffizienzpumpen im kleinen Leistungsbereich sehr intensiv. Diese Arbeit zeigt nun Früchte, denn die Anzahl der geförderten Umwälzpumpen ist wie im Vorberichtsjahr nochmals gestiegen. Durch die oben bereits beschriebene zunehmende Modernisierung von Objekten mit Passivhauskomponenten ist auch ein Anstieg der Antragszahlen für Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung zu beobachten. Die 18 eingegangenen Förderanträge beziehen sich auf 117 Wohnungen, die mit einer Komfortlüftungsanlage ausgestattet werden – gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um über 100 Prozent.

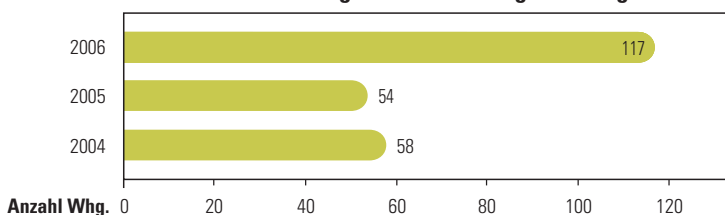
10

**Altbau: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen – moderne Heizungs- und Lüftungstechnik**



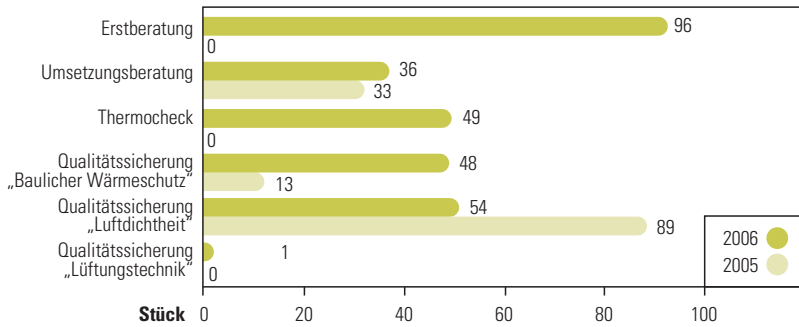
11

**Altbau: Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung**



12

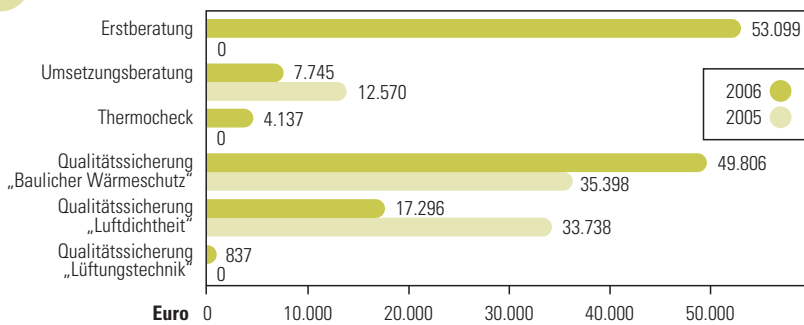
**Altbau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen – Dienstleistung**



**Dienstleistung:** *proKlima* wird die neu eingeführten und gut nachgefragten Förderangebote „Erstberatung durch Qualitätssicherungsbüros“ sowie „Thermocheck“ in 2007 unverändert fortsetzen. Der Rückgang um 39 Prozent bei der Zahl der geförderten Luftdichtheitstests ist auf eine geringere Zahl von Dachausbauten zurückzuführen. Da in den letzten Jahrzehnten viele attraktive Dachwohnungen entstanden, stehen weniger ungenutzte Trockenböden zum Ausbau zur Verfügung. Bei umfangreichen Modernisierungen wird zunehmend auf das Dienstleistungsangebot der Qualitätssicherung „Baulicher Wärmeschutz“ zurückgegriffen; hier hat sich die Zahl der Förderanträge fast vervierfacht. Für die Förderung von Komfortlüftungsanlagen ist die Inanspruchnahme der Qualitätssicherung „Lüftungstechnik“ obligatorisch.

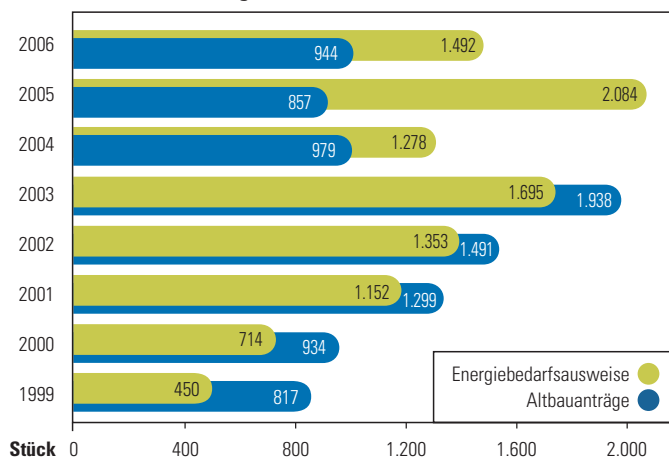
13

**Altbau: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen – Dienstleistung**



14

**Anzahl bewilligter Energiebedarfsausweise und Altbauanträge 1999 bis 2006**



**Energiebedarfsausweis:** Ab 2006 gibt es für Energiebedarfsausweise nur noch Zuschüsse, wenn *proKlima*-Energiesparmaßnahmen umgesetzt werden. Dennoch liegt die Zahl der geförderten Energiebedarfsausweise deutlich über der Zahl der bewilligten Altbauanträge. Dies ist auf Übertragungen aus dem Vorjahr zurückzuführen: Aufgrund der späten Rechnungsstellung im Dezember 2005 wurden 928 Energiebedarfsausweise erst in 2006 gefördert.



Maßnahmen im proKlima-Neubau-Förderprogramm

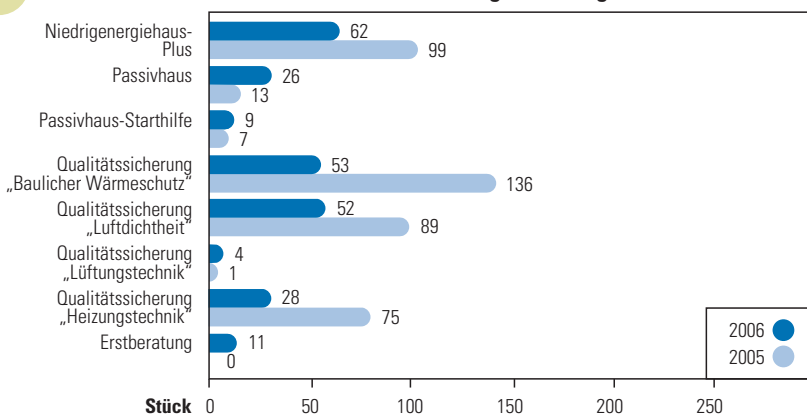


Passivhäuser der Firma Gundlach im Niebüller Weg

Auch im Neubau-Förderprogramm gingen mehr Anträge ein, als Etat vorhanden war. Die Förderzahlen zeigen daher nur die im Rahmen des verfügbaren Budgets möglichen Bewilligungen. 34 Anträge mussten auf das Jahr 2007 übertragen werden. Das hohe Energiepreisniveau und die attraktiven KfW-Förderbedingungen sorgen dafür, dass Kunden zunehmend effizientere Dämmstandards und Komfortlüftungen mit Wärmerückgewinnung einsetzen. Die Zahl der Passivhäuser hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, bewegt sich jedoch noch auf niedrigem Niveau. Bei einer geschätzten Bautätigkeit von 700 neu errichteten Wohngebäuden in der Region Hannover erreichen Passivhäuser einen Marktanteil von vier Prozent. Weiterhin ist die Zahl der Anbieter für kostengünstige Einfamilienhäuser im Passivhausstandard gering. Um Kunden das Auffinden von Passivhaus-Anbietern zu erleichtern, hat *proKlima* im letzten Jahr eine Passivhaus-Anbieter-Liste erstellt, die im Internet unter [www.proklima-hannover.de](http://www.proklima-hannover.de) in der Rubrik Infopool/Firmenliste abgerufen werden kann. Die zurückgehenden Fördersummen für qualitätssichernde Dienstleistungen sind vermutlich auf die seit dem Jahr 2005 rückläufige Bautätigkeit zurückzuführen. Insgesamt werden für ca. 30 % aller neuen Wohngebäude im Fördergebiet qualitätssichernde Maßnahmen in Anspruch genommen. Die gewünschte Breitenwirkung wird damit voll erreicht.

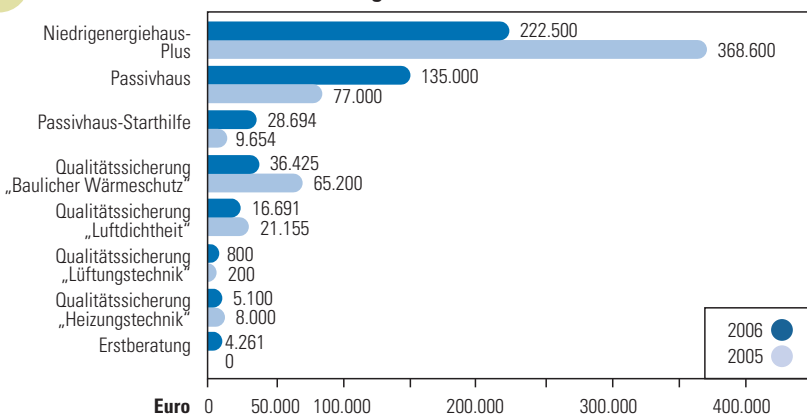
15

Neubau: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



16

Neubau: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen





### Maßnahmen im proKlima-Solarwärme-Förderprogramm

Im Jahr 2006 setzten sich zwei Trends aus dem Vorjahr fort: Zum einen wurden vermehrt Solarwärmeanlagen für kleine Zweipersonenhaushalte zur Förderung beantragt. Gas-Brennwertkessel mit integriertem Warmwasserspeicher (kleiner als 100 Liter) werden mit Flachkollektoren in der Größe von drei bis vier Quadratmetern kombiniert. Durch geringen Platzbedarf auf dem Dach und in der Wohnung werden neue Zielgruppen für die Nutzung von Solarwärme erschlossen. Dabei sind

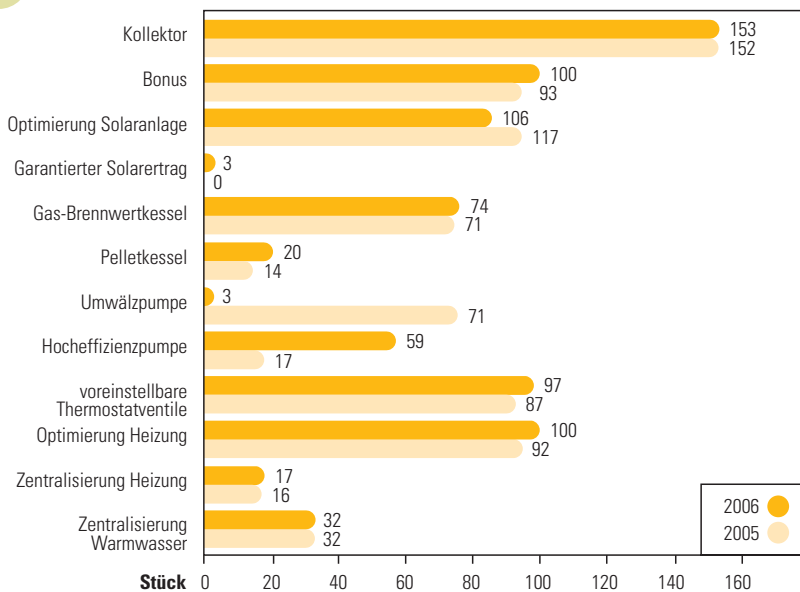
allerdings geringe solare Deckungsbeiträge in Kauf zu nehmen. *proKlima* verzeichnet zum anderen eine zunehmende Förderung von Anlagen mit großen Kollektorflächen. Diese ernten deutlich mehr Sonnenwärme, die über einen Pufferspeicher neben der Trinkwassererwärmung auch zur teilsolaren Raumheizungsunterstützung beiträgt. Durch Anschluss von Spül- und Waschmaschine an das solarunterstützte Trinkwarmwassernetz spielt die Sonnenenergie in solchen Haushalten eine deutlich größere Rolle.

Dennoch achtet *proKlima* im Rahmen der Förderung auf ein ausgewogenes Verhältnis von Kollektorfläche und Wärmebedarf. Denn unnötig überdimensionierte Solarwärmeanlagen weisen im Sommer längere Stillstandszeiten auf: Durch die zu großen Kollektorflächen erreicht das Wasser im Wärmespeicher schnell seine Solltemperatur, sodass sich die Kollektorkreislaufpumpe ausschaltet. Die erhöhten Investitionskosten für eine zu große Anlage wirken sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit aus. Wie im Vorjahr wurde die Modernisierung der Heizungsanlagen mit Installation der Solarwärmeanlage kontinuierlich vorgenommen. Darunter fallen das Zusammenfassen von mehreren Heizkesseln oder Warmwasserbereitern ebenso wie die Optimierung der Heizungsanlage durch den hydraulischen Abgleich bis hin zum Einbau von Strom sparenden Hocheffizienzpumpen für den Heizkreislauf.

Die Zahl der geförderten Solarwärme-Holzpelletkessel-Pakete ist zum Vergleichszeitraum um etwa 50 Prozent gestiegen. Dadurch werden 20 Ein- und Zweifamilienhäuser nun sehr umweltschonend mit Wärme aus erneuerbaren Quellen versorgt. Da die Investitionskosten dieser effizienten Heizzentralen spürbar über einer Standardlösung liegen, ist für die Kaufentscheidung eine Gesamtbetrachtung aller Kosten bedeutsam. Denn die Preisentwicklung fossiler Energieträger wird in Privathaushalten auf absehbare Zeit zu erheblichen Kostensteigerungen führen, welche mit Heizungen auf Basis erneuerbarer Energien so nicht eintreten werden.

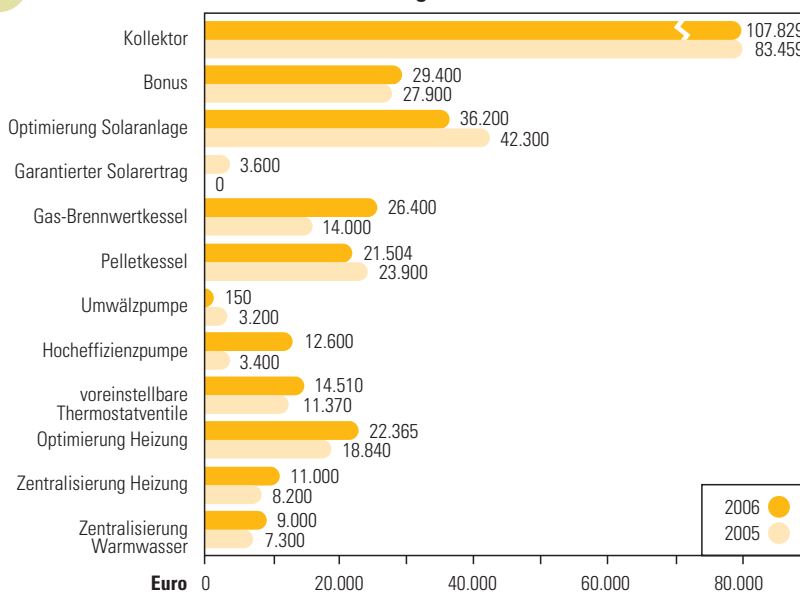
17

#### Solarwärme: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



18

#### Solarwärme: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen







Maßnahmen im proKlima-Schulen-Förderprogramm



Solarthermie-Labor Fössefeld-Schule  
Projekt „Schule, nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz“

Im Berichtsjahr bestand wiederum eine kontinuierlich hohe Nachfrage nach Fördermitteln für Klimaschutzmaßnahmen in Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Vereinen. In Letzteren sorgen nun vier Solarwärmeanlagen für warmes Duschwasser. So nutzen insbesondere viele junge Menschen erstmalig die Kraft der Sonnenwärme und erleben damit den „Doppelpass“ aus Sport und Klimaschutz im eigenen Verein.

Ebenfalls noch sehr jung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schülerfirma im Gymnasium Langenhagen. Sie haben den Ausbau der schuleigenen Solarstromanlage beworben und hierfür Geld gesammelt. Schließlich konnte die Solaranlage auf dem Dach der Schule – mit zusätzlicher finanzieller Hilfe von *proKlima* – erfolgreich ausgebaut werden. Außerdem hat *proKlima* ein Display gefördert, das die Solarstromerträge aus der Anlage auf dem Dach des BUND im hannoverschen Stadtteil List anzeigt. Das Geld zum Bau der Solarstromanlage wurde im Rahmen einer Wette zwischen den beiden Landesverbänden Niedersachsen und Bremen zusammengetragen.

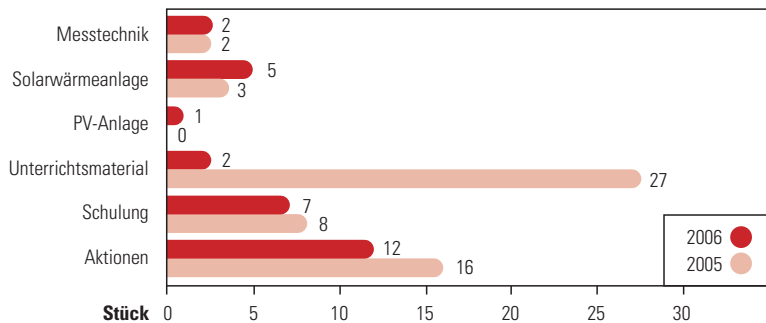
Auch wenn der Landesverband Bremen auf seinem Gebäude eine geringfügig größere Anlage bauen konnte – das Klima ist in jedem Fall Gewinner dieses Vergleichs. Die Schautafel am Hauseingang des BUND in der Goebenstraße 3 informiert alle Besucher über Ertrag und CO<sub>2</sub>-Einsparung seit Inbetriebnahme der Solarstromanlage.

*proKlima* ist auch zur Stelle, wenn nicht gerade eine Solaranlage gebaut wird, sondern es um pure Aufklärung geht. So wurden in einem Kindergarten und an einer Schule Pädagogen geschult. Dabei ging es um den sparsamen Umgang mit Energie und Wasser. Der Hintergedanke für solche Aktionen ist der Multiplikatoreffekt: Denn die Pädagogen geben ihr Wissen an die Kinder weiter und diese tragen das Gelernte in die Elternhäuser. Auch diese Art der Bewusstseinsbildung ist ein Ziel von *proKlima*.

Darüber hinaus hat *proKlima* verschiedene andere Veranstaltungen gefördert, die für das Thema Klimaschutz sensibilisieren sollen. Auch hier steht wiederum die Verbreitung des Themas Klimaschutz im Vordergrund, ohne dass sich eine Energieeinsparung quantifizieren lässt.

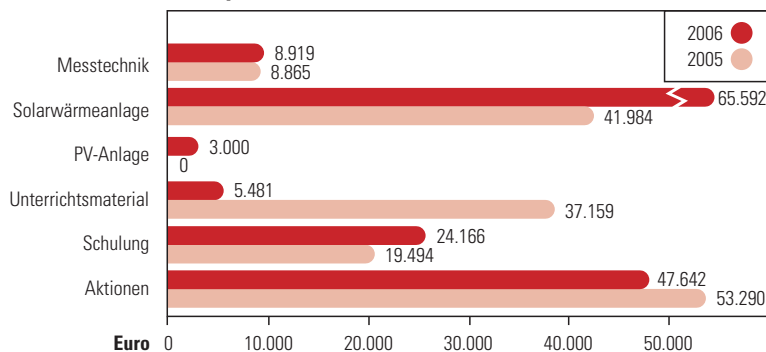
19

Schulprogramm:  
Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



20

Schulprogramm: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen

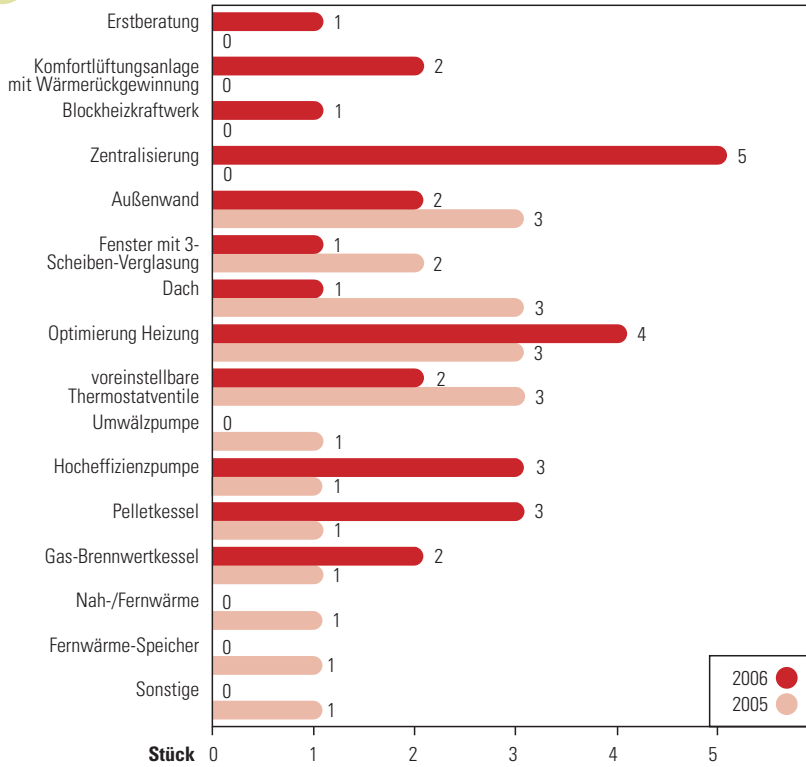




Maßnahmen im proKlima-Vereinsgebäude-Förderprogramm

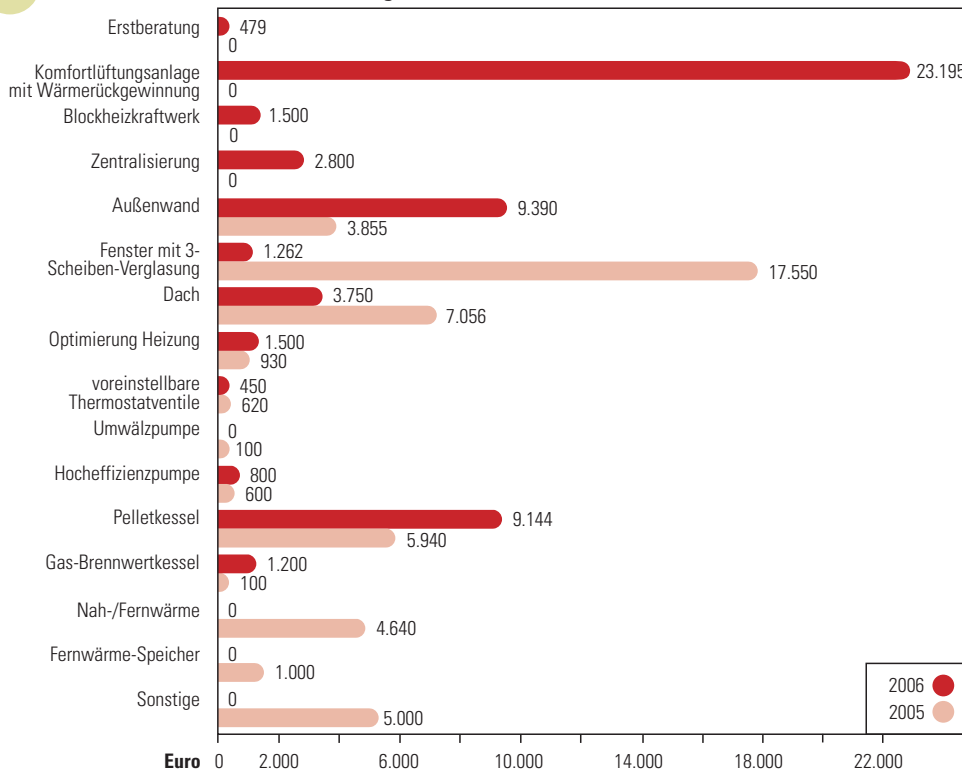
21

Vereine: Anzahl der bewilligten Anträge nach Maßnahmen



22

Vereine: bewilligte Fördermittel nach Maßnahmen



Die energetische Modernisierung von Vereinsgebäuden ist eng mit einer intensiven Beratung der Vereinsvorstände und der anderen Aktiven verknüpft. Die Beratung wird – genauso wie spätere Maßnahmen – über die e.coSport-Kampagne gefördert. Das Ziel ist: Den Entscheidungsträgern in den Vereinen sollen Wege aufgezeigt werden, wie sie systematisch umfassend Energie sparen können. Ein aktuelles Beispiel ist der RSV Hannover. Der Verein hat nach der Fachberatung die vereinseigene Halle energetisch optimiert: Neue Fenster sowie stark verbesserter Wärmeschutz von Dach und Außenwand sorgen in Zukunft für einen sehr niedrigen Heizenergiebedarf. Deshalb kann der vorhandene Heizkessel nun seine letzten Arbeitsjahre überwiegend im Teillastbereich verbringen. Zudem wurde die neue Komfortlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung geplant und installiert. Somit ist eine hohe Luftqualität beim Sport sichergestellt, wobei die vorgewärmte Frischluft über Zuluftdüsen gleichzeitig die Halle beheizt. Anschließend wird diese Luft noch einmal genutzt, um die Feuchtigkeit aus Umkleide- und Duschkabinen hinauszutransportieren. Die neue Solarwärmanlage – deutlich sichtbar an der südlichen Außenwand montiert – ist bereits in das aktuelle Versorgungskonzept integriert worden. Dadurch kann in wenigen Jahren der dann einzubauende Heizkessel bedeutend kleiner und kostengünstiger in Anschaffung und Unterhaltung ausfallen als sein Vorgänger. Durch die geringen Nebenkosten kann die Halle zu attraktiven Konditionen vermietet werden, was sich in einer außergewöhnlich hohen Auslastung zusätzlich bezahlt macht.



Beratungsprojekt „e.coSport“ für Vereinsgebäude

### Ausblick 2007

Der Nachfrageboom im vergangenen Jahr führte erstmalig seit Bestehen von *proKlima* dazu, dass mit „*proKlima*-Altbau“ ein Förderprogramm vorzeitig im August auslaufen musste. Zudem hat sich gezeigt, dass manche der von *proKlima* geförderten Maßnahmen mittlerweile erfolgreich im Markt etabliert sind und die Förderung daher zum Teil entfallen kann. Eine umfassende Überarbeitung des Altbau-Förderprogramms trägt dieser Situation Rechnung. Eine Zuspitzung auf die hohen Anforderungen soll sicherstellen, dass neue Standards für die Gebäudemodernisierung gesetzt werden. Durch das Fördern von passivhaustauglichen Wärmedämmungen und Fenstermodernisierungen, anspruchsvollen Komponenten wie Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung und baubegleitenden Qualitätssicherungen unterstützt *proKlima* die Hausbesitzer dabei, systematisch höchste Einsparpotenziale zu erschließen. Durch diesen konsequenten Weg werden alte Häuser zu modernen Niedrigenergie- oder Passivhäusern. Außerdem berücksichtigt *proKlima* bei der Neustrukturierung des Altbauprogramms, dass die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) neben zinsgünstigen Darlehen neuerdings auch nicht rückzahlbare Zuschüsse für die energetische Modernisierung zur Verfügung stellt. Maßnahmen, die der *enercity*-Fonds im Jahr 2007 nicht mehr fördert, sind über die KfW als solider Standard weiter förderfähig. Im Neubauprogramm konzentriert sich die Förderung ab 2007 auf qualitätssichernde Dienstleistungen, Beratungsangebote sowie die besonders effizienten Passivhäuser.

Das Solarwärme-Förderprogramm wird durch eine ertragsabhängige Komponente ergänzt. Damit soll ein erster Schritt von der Installationsförderung hin zur Förderung eines optimalen Anlagenbetriebs erfolgen.

Schließlich beabsichtigt *proKlima* mit einem neuen Förderprogramm, der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) einen kräftigen Schub zu verleihen. Der *enercity*-Fonds unterstützt mit dem Programm sowohl den Ausbau des Nah- und Fernwärmenetzes als auch das Errichten von Blockheizkraftwerken.



# Einzelprojekte und Sonderförderbereiche

Tobias Timm

## Kurzbeschreibung von Projekten 2006

Zusätzlich zu den Breitenförderprogrammen unterstützte proKlima 2006 auch wieder herausragende Einzelprojekte. So etwa den Bau von zwei Geschäftszentren und eines Alten- und Pflegeheims im Passivhausstandard. Außerdem förderte der encercity-Fonds den Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen. Bei einigen Großprojekten, die noch in der Planung sind, beteiligte sich proKlima an den Machbarkeitsanalysen. Eine Übersicht über alle geförderten Einzelprojekte befindet sich auf Seite 33. Im Folgenden werden die im Jahr 2006 bewilligten Projekte näher beschrieben.

## Bauen und Modernisieren im Passivhausstandard

**Neubau für Betreutes Wohnen, Käthe-Steinitz-Straße**  
Antragsteller: Spar- und Bauverein eG, Hannover

**Neubau des Alten- und Pflegeheims „Klaus-Bahlsen-Haus“ in Hannover**  
Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover

Nach Errichtung des ersten Altenpflegeheims des Blindenheimstättenverbandes durch die ProSENIS gGmbH in Hannover-Kirchrode entstehen zwei weitere Projekte, die Wohnraum für ältere Menschen im Passivhausstandard anbieten. Der Spar- und Bauverein plant in Hannover-Buchholz in der Käthe-Steinitz-Straße sein erstes Passivhausprojekt. Es handelt sich hierbei um drei Gebäude mit insgesamt 62 Wohneinheiten, die mit einem Angebot zum „Betreuten Wohnen“ speziell ältere Menschen ansprechen sollen.

Alle drei Gebäude sollen komplett mit Fernwärme versorgt werden. Ein weiteres Passivhausprojekt wird am Bothfelder Anger in unmittelbarer Nähe zur Kita Rohdenhof realisiert. Dort baut die Landeshauptstadt Hannover das Alten- und Pflegeheim „Klaus-Bahlsen-Haus“. Der zweigeschossige Neubau bietet Platz für vier Hausgemeinschaften mit insgesamt 49 Bewohnern.



Gebäude für betreutes Wohnen in der Käthe-Steinitz-Straße,  
Spar- und Bauverein eG



Alten- und Pflegeheim „Klaus-Bahlsen-Haus“,  
Landeshauptstadt Hannover

## Bauen und Modernisieren im Passivhausstandard

**Neubau Kreuzpunkt Hannover-Badenstedt (Villa Vitale Center)**  
Antragsteller: Mutschler Konzept 7 GmbH, Ulm

**Neubau Einkaufszentrum Nordstädter Markt**  
Antragsteller: Nordstädter Investorengesellschaft mbH Hannover

In Hannover-Badenstedt entsteht das erste Geschäftszentrum Hannovers, das im Passivhausstandard errichtet wird. Das am Kreuzungspunkt der Carlo-Schmid-Allee und der Badenstedter Straße gelegene



Handels- und Gesundheitszentrum „Villa Vitale“, Mutschler Konzept 7 GmbH

„Villa Vitale Center“ wird unter anderem einen REWE-Markt, eine Drogerie, Arztpraxen und ein Fitness-Studio beherbergen. Das dreigeschossige Eckgebäude verfügt über rund 7.000 Quadratmeter Nutzfläche.

Auf einem Baugrundstück in der hannoverschen Nordstadt entsteht ebenfalls ein Geschäftshaus im Passivhausstandard. In dem dortigen Neubau werden ein Gesundheitszentrum, Seniorenwohnungen sowie ein Lebensmittelmarkt und andere Läden angesiedelt. Beide Projekte sind als sehr wegweisend und innovativ zu bewerten, da erstmals in Hannover der bei Wohngebäuden bereits etablierte Passivhausstandard auf Einkaufszentren übertragen wird.



Wohn- und Geschäftsgebäude „Nordstädter Markt“, Nordstädter Investorengesellschaft mbH

**Erweiterung der Kindertagesstätte Seelze-Süd**  
Antragsteller: Stadt Seelze



Das Baugebiet Seelze-Süd wächst stetig und benötigt daher weitere Kita-Plätze. Die erst vor drei Jahren errichtete und von proKlima geförderte Kindertagesstätte (kein Passivhausstandard, aber Pellet- und Solaranlage) hat ihre Aufnahmekapazitäten erreicht. Zur Erweiterung der bestehenden Kindertagesstätte wird ein frei stehendes Gebäude im Passivhausstandard mit Pelletanlage geplant. Der Neubau bietet Raum für zwei weitere Kindergruppen, kann aber jederzeit erweitert werden. Außerdem ist in dem Gebäude ein Bürgertreff mit einem Veranstaltungsraum vorgesehen.

## ***Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen***

### ***Ausbau des Fernwärmenetzes der Stadtwerke Hannover Antragsteller: Stadtwerke Hannover AG***

Die Stadtwerke Hannover AG versorgt Wohngebäude, Krankenhäuser sowie öffentliche und gewerbliche Liegenschaften mit umweltfreundlicher Fernwärme aus hochmodernen Kraftwerken wie zum Beispiel dem Heizkraftwerk in Linden. In diesen Kraftwerken wird in erster Linie Strom produziert. Die dabei entstehende Abwärme wird nicht

wie in vielen anderen Kraftwerken an die Umgebung abgegeben, sondern sehr effizient genutzt. Sie wird in das lokale Fernwärmenetz eingespeist, man spricht hierbei von Kraft-Wärme-Kopplung. Die Beheizung mit Fernwärme verursacht deutlich weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen als eine Wärmeerzeugung mit herkömmlichen Öl- oder Erdgasheizungen. 2006 wurde das Fernwärmenetz mit Unterstützung von *proKlima* ausgebaut. Die neuen Anschlüsse an der Emil-Meyer-Straße, der Ikarusstraße, am Friedrich-Ebert-Platz und am Bünteweg sorgen für eine CO<sub>2</sub>-Entlastung von jährlich 2.565 Tonnen.



*Heizkraftwerk Hannover-Linden*



*Aktuelles Fernwärmenetz Hannover*

### ***Nahwärmeanschluss für ein Einkaufszentrum in Langenhagen Antragsteller: Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH (EPL)***

Die EPL betreibt in Langenhagen ein Nahwärmenetz, das von einem modernen Blockheizkraftwerk nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung gespeist wird. Um das geplante Einkaufszentrum in der Walsroder Straße mit Nahwärme versorgen zu können, wird das Versorgungsnetz mit finanzieller Unterstützung von *proKlima* erweitert.

## ***Machbarkeitsanalysen und Studien***

### ***Untersuchung zur energetischen Optimierung von Springbrunnen Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover***

Im Stadtgebiet von Hannover sprudeln im Sommerhalbjahr rund 100 Springbrunnen, die erhebliche Betriebskosten für Strom und Wasser verursachen.



In einer umsetzungsorientierten Untersuchung sollen für diese Brunnen die Einsparpotenziale ermittelt und konkrete Sanierungsschritte und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Abschließend erfolgt eine Aufbereitung der Ergebnisse in Form eines Leitfadens, der wertvolle Erkenntnisse auch für andere Kommunen liefern kann.

*Maschsee-Fontäne*

### ***Machbarkeitsstudie zur energetischen Modernisierung des Glasfoyers Herrenhäuser Gärten Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover***

Das unter Denkmalschutz stehende Glasfoyer der Herrenhäuser Gärten wird für Konzerte und Empfänge genutzt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie soll untersucht werden, welche energetischen Einsparpotenziale durch Veränderung beziehungsweise Ergänzung der derzeit einfach verglasten Fassade

gehoben werden können. Darüber hinaus soll die Studie Alternativen zu der momentan unzureichend ausgelegten Lüftungsanlage erarbeiten sowie Vorschläge für eine alternative energiesparende Beheizung des Foyers machen.

### ***Machbarkeitsstudie zur energetischen Modernisierung im Altenzentrum Eichenpark Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover***

Das von der Landeshauptstadt Hannover betriebene Altenzentrum Eichenpark mit 200 Betten in Langenhagen ist circa 30 Jahre alt und entspricht dem für das Baualter charakteristisch schlechten und bislang nicht modernisierten Ursprungszustand.

Deshalb soll ein Modernisierungskonzept erarbeitet werden. Schwerpunkte der Untersuchung bilden die energetische Modernisierung der Außenbauteile sowie die Entwicklung eines Wärmeversorgungskonzeptes.



## *Einzelprojekte und Sonderförderbereiche*

### *Machbarkeitsstudie zur energetischen Modernisierung der [F]inbox Antragsteller: [F]INBOX GmbH & Co. KG, Springe*

Der ehemalige finnische EXPO-Pavillon wird derzeit als Bürogebäude mit einer Nutzfläche von rund 1.700 Quadratmetern genutzt. Das Gebäude weist extrem hohe Energieverbräuche auf. Aufgrund der hohen Energiekosten lassen sich die Flächen nur noch schwierig vermieten. In einer Machbarkeitsstudie sollen deshalb wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Vorschläge zur Reduzierung des Energieverbrauchs erarbeitet werden. Unter anderem soll eine energetisch-ökonomische Betrachtung einer solarbetriebenen Absorptionskältemaschine erfolgen.



*Ehemaliger finnischer Expo-Pavillon*

## *Forschung und Lehre für den Klimaschutz*

### *5. Studentischer Wettbewerb 2006/07 „Shopping-Center im Passivhausstandard?!“ Antragsteller: Universität Hannover, Fachbereich Architektur*

Die von *proKlima* initiierten studentischen Wettbewerbe haben sich in den vergangenen Jahren im Lehrangebot der Universität Hannover und an weiteren interessierten Hochschulen etabliert. Die Wettbewerbe tragen das Thema „Energieeffizienz

im Gebäude“ mit einem hohen Bezug zur Praxis in die teilnehmenden Hochschulen. Sie sind im Sinne des Klimaschutzes eine Maßnahme mit hoher Multiplikatorwirkung. Der aktuelle Wettbewerb beschäftigte sich mit dem Gebäudekomplex „Kreuzpunkt Badenstedt“ (Villa Vitale Center). Das Gebäude soll – vereinfacht als reines Shopping-Center ausgelegt – von den Studierenden als Konzeptentwurf im Passivhausstandard entwickelt werden. Hierbei steht insbesondere die drastische Reduzierung der für ein Shopping-Center charakteristisch hohen Energieverbräuche im Fokus. Entwurfsansätze bieten dazu unter anderem Simulationen der Tageslichtnutzung oder der Einsatz energieeffizienter Geräte und Apparate.



*Siegerehrung für den vorherigen 4. Studentischen Wettbewerb auf der 10. Passivhaustagung im Mai 2006 in Hannover*

## ***Forschung und Lehre für den Klimaschutz***

### ***Aufbau des Kompetenzzentrums für Energieeffizienz Antragsteller: Fachhochschule Hannover***

In der Region Hannover soll mit Unterstützung von *proKlima* ein Kompetenzzentrum für Energieeffizienz entstehen. Darin sollen die in der Region bereits bestehenden Kompetenzen gebündelt und Kooperationen sowohl zwischen der Region

als auch zwischen den am Projekt beteiligten Partnern gestärkt werden. Vorrangiger Zweck des Kompetenzzentrums ist die Intensivierung von Wissenschaft, Forschung und Lehre und deren gleichzeitige Verknüpfung mit der Klimaschutzwirtschaft der Region.



*Presstetermin zur Gründung des Kompetenzzentrums im März 2007  
v.l.n.r.: Dr. Ulrich Stiebel (Stiebel Eltron GmbH), Matthias von Oesen (proKlima),  
Dr. Ing. Werner Andres (FH Hannover), Michael G. Feist (Stadtwerke),  
Manfred Görg (proKlima)*

## ***Kampagnenförderung***

### ***Kampagne „Energieeffizienz in Betrieben“ (e.coBizz) Antragsteller: Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH***

Die Kampagne e.coBizz zielt auf kleine und mittlere Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. In der Region Hannover sollen rund 1.200 Betriebe angesprochen werden. Neben Selbstanalyseangeboten werden Detailberatungen zur Einsparung

von Energiekosten angeboten. Die Kampagne wird finanziell überwiegend von *proKlima* getragen. Weitere Projektpartner sind Stadt und Region Hannover sowie Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Ingenieurkammer.

## Übersicht aller geförderten Projekte und Sonderprogramme aus 2006

|  | Projektname   | Projektträger                               | bewilligt<br>Euro     | CO <sub>2</sub> -Reduzierung in t |                    | CO <sub>2</sub> -<br>Effizienz<br>in Euro/t |
|--|---|---|-----------------------|-----------------------------------|--------------------|---|
|  |   |   |                       | jährlich                          | Nutzungs-<br>dauer |   |
| 1  | Fernwärmeverdichtung für den FW-Anschluss der Fa. WABCO <sup>1)</sup>             | Stadtwerke Hannover AG                      | 502.944               | 597                               | 14.925             | 34 (37)                                     |
| 2  | Baukostenzuschuss für Fernwärmeanschluss der Fa. WABCO <sup>1)</sup>              | Wärme-Service der Stadtwerke Hannover AG    | 55.000                |                                   |                    |   |
| 3  | Neubau für Betreutes Wohnen im Passivhausstandard Käthe-Steinitz-Str.             | Spar- und Bauverein eG                      | 90.000                | 51                                | 1.275              | 71  |
| 4  | Neubau Kreuzpunkt Hannover-Badenstedt (Villa Vitale Center) im Passivhausstandard | Mutschler Konzept 7 GmbH                    | 74.400                | 54                                | 1.350              | 55  |
| 5  | Neubau Einkaufszentrum Nordstädter Markt im Passivhausstandard                    | Nordstädter Investoren-gesellschaft         | 80.462                | 45                                | 1.115              | 72  |
| 6  | Stromeffizienz bei städtischen Brunnenanlagen (Machbarkeitsstudie)                | Landeshauptstadt Hannover                   | 15.840                | 110 <sup>2)</sup>                 | 1.650              | 10  |
| 7  | Energieeffizienz-Kampagne (e.coBizz)  | Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH    | 60.000                | nicht quantifizierbar             |                    |   |
| <b>Summe 23. Sitzung (Kuratorium und Beirat)</b> |   |   | <b>878.646</b>        | <b>856</b>                        | <b>20.315</b>      | <b>38</b>                                   |
| 1  | energetische Modernisierung Glasfoyer Herrenhäuser Gärten (Machbarkeitsstudie)    | Landeshauptstadt Hannover                   | 10.000                | nicht quantifizierbar             |                    |   |
| 2  | energetische Modernisierung Altenzentrum Eichenpark (Machbarkeitsstudie)          | Landeshauptstadt Hannover                   | 8.250                 | nicht quantifizierbar             |                    |   |
| 3  | Neubau des Alten- und Pflegeheims „Klaus-Bahlsen-Haus“ im Passivhausstandard      | Landeshauptstadt Hannover                   | 156.000               | 15                                | 441                | 354   |
| 4  | Erweiterung der Kita Seelze-Süd im Passivhausstandard                             | Stadt Seelze                                | 60.400                | 21                                | 618                | 98  |
| 5  | Fernwärmeverdichtung Emil-Meyer-Str., Hannover                                    | Stadtwerke Hannover AG                      | 59.121                | 127                               | 4.453              | 13  |
| 6  | Fernwärmeanschluss Ikarusstr. 13–15   | Stadtwerke Hannover AG                      | 134.670               | 515                               | 18.014             | 7   |
| 7  | Fernwärmeverdichtung Projekt Friedrich-Ebert-Platz                                | Stadtwerke Hannover AG                      | 177.000               | 168                               | 5.886              | 30  |
| 8  | Fernwärmeverdichtung Projekt Bünteweg   | Stadtwerke Hannover AG                      | 208.420 <sup>3)</sup> | 1.754                             | 61.406             | 8 <sup>5)</sup>                             |
| 9  | Fernwärmeanschluss für ein Einkaufszentrum  | Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH | 9.525                 | 44                                | 1.545              | 6   |
| 10   | 5. Studentischer Wettbewerb   | Uni Hannover                                | 19.000                | nicht quantifizierbar             |                    |   |
| 11   | Aufbau eines Kompetenzzentrums für Energieeffizienz                               | Fachhochschule Hannover                     | <sup>4)</sup>         | nicht quantifizierbar             |                    |   |
| 12   | energetische Modernisierung der [F]INBOX (Machbarkeitsstudie)                     | [F]INBOX GmbH & Co. KG                      | 3.750                 | nicht quantifizierbar             |                    |   |
| <b>Summe 24. Sitzung (Kuratorium und Beirat)</b> |   |   | <b>846.136</b>        | <b>2.644</b>                      | <b>92.363</b>      | <b>9</b>                                    |
| <b>Summe Einzelförderprojekte</b>                |   |   | <b>1.724.782</b>      | <b>3.500</b>                      | <b>112.678</b>     | <b>14</b>                                   |
| <b>Sonderprogramme</b>                           |   |   |                       |                                   |                    |   |
| 1  | Fernwärmeverdichtung  | Stadtwerke Hannover AG                      | 350.000               | 437                               | 15.297             | 23  |
| <b>Summe aller Einzel- und Sonderprojekte</b>    |   |   | <b>2.074.782</b>      | <b>3.937</b>                      | <b>127.975</b>     | <b>15</b>                                   |

1) der Förderantrag wurde 2007 zurückgezogen

2) Abschätzung anhand exemplarischer Untersuchung

3) die Gesamtförderung beläuft sich auf 490.250 Euro, verteilt über die Jahre 2006 bis 2007

4) das Projekt wurde mit 250.000 Euro, verteilt über 5 Jahre ab 2007, bewilligt

5) bezogen auf den Gesamtförderbetrag über 490.250 Euro



# Förderbilanz 1998 bis 2006

Manfred Görg *Neun erfolgreiche Jahre*

**Tabelle 1: Mittelverwendung des enercity-Fonds proKlima 1998 bis 2006 insgesamt**

| Programme/ Bereiche                                      | Was wird/ wurde gefördert?   | geförderte Anträge | wirksam bewilligte Mittel (TEuro) | CO <sub>2</sub> -Einsparung (t/Jahr) |
|--|--|--------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|
| BFP* 1: Altbau   | Investitionen in Wärmedämmung, effiziente Heizungssysteme, Energiepässe, Qualitätssicherung  | 9.399              | 14.990                            | 30.543                               |
| BFP* 2: Neubau   | sehr effiziente Niedrigenergiehäuser und Passivhäuser, Qualitätssicherung  | 2.277              | 2.346                             | 890                                  |
| BFP* 3: Solarwärme                                       | Solaranlagen zur Warmwasserbereitung   | 1.180              | 1.212                             | 923                                  |
| BFP* 4: Photovoltaik                                     | Solaranlagen zur Stromerzeugung (nur bis 3/2000)   | 22                 | 139                               | 30                                   |
| BFP* 5: Schulen, Vereine, öff. Einrichtungen             | kleinere Solaranlagen, Modellanlagen, Unterrichtsmaterial, Aktionen  | 278                | 1.300                             | 1                                    |
| BFP* 6: Vereinsgebäude                                   | Energetische Modernisierung von Vereinsgebäuden  | 41                 | 193                               | 472                                  |
| <b>Summe Breitenförderprogramme (BFP*)</b>               | jeweils direkte Bewilligung durch die Geschäftsstelle auf der Basis von speziellen Förderrichtlinien   | <b>13.197</b>      | <b>20.180</b>                     | <b>32.859</b>                        |
| Wasserkraftprogramm                                      | Wasserkraftwerk „Herrenhausen“   | 1                  | 961                               | 4.470                                |
| Fernwärmeverdichtung                                     | 80 % der unwirtschaftlichen Kosten von FW-Anschlussleitungen für 209 Objekte   | 9                  | 1.800                             | 3.102                                |
| Einzelprojekte   | 355 Projekte, jeweils durch Einzelbeschlüsse der Gremien   | 216                | 11.400                            | 30.864                               |
| <b>Projektförderung gesamt</b>                           |  | <b>13.423</b>      | <b>34.341</b>                     | <b>71.295</b>                        |
| Kampagnen, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Gutachten | Solar-, Altbau-, Stromsparkampagnen; Impulsprogramme Heizungsanlagen + Neubau; Beteiligung an Messen; Erstellung von Info-Materialien; allg. Geschäftsbedarf | –                  | 5.384                             | n. q.**                              |
| Personalaufwand der Geschäftsstelle                      | im Berichtszeitraum 12 Mitarbeiter, davon einige nur Teilzeit oder anteilig  | –                  | 5.429                             | –                                    |
| <b>Mittelaufwand gesamt</b>                              |  |                    | <b>45.154</b>                     |                                      |

\* BFP – Breitenförderprogramme

\*\* n. q. – nicht quantifizierbar

Tabelle 2: Einsatz der proKlima-Fördermittel 1998 bis 2006 nach Zwecken

| Hauptkategorie  | Unterkategorie   | Anzahl Anträge | wirksam bewilligte Mittel (Euro) | jährl. vermiedene CO <sub>2</sub> -Emissionen (t/a) | CO <sub>2</sub> -Effizienz (Nutzungsdauer <sup>***</sup> ) (Euro/t) |
|---|--|----------------|----------------------------------|---|---|
| Verbesserung der Energie-Effizienz auf der Nachfrageseite („Energieeinsparung“) | Energetische Modernisierung (BFP* 1+6)   | 9.440          | 15.183.000                       | 31.015  | 20  |
|   | Energetische Modernisierung Einzelprojekte   | 75             | 2.416.264                        | 6.047   | 16  |
|   | <b>Energetische Modernisierung gesamt</b>  | <b>9.515</b>   | <b>17.599.264</b>                | <b>37.062</b>                                       | <b>19</b>   |
|   | Neubau BFP*  | 2.277          | 2.346.000                        | 890   | 105   |
|   | Neubau Einzelprojekte  | 29             | 2.007.047                        | 2.016   | 40  |
|   | <b>Neubau gesamt</b>   | <b>2.306</b>   | <b>4.353.047</b>                 | <b>2.906</b>  | <b>60</b>   |
|   | Stromeffizienz   | 5              | 132.396                          | 384   | 34  |
| <b>Nachfrage gesamt</b>   |  | <b>11.826</b>  | <b>22.084.707</b>                | <b>40.352</b>                                       | <b>22</b>   |
| Verbesserung der Energie-Effizienz bei Erzeugung + Bereitstellung               | Fernwärme-Anschlüsse, Kälte aus Fernwärme  | 35             | 4.758.067                        | 15.156  | 13  |
|   | BHKW**   | 3              | 191.620                          | 779   | 12  |
|   | Brennstoffzelle  | 2              | 249.731                          | 845   | 30  |
|   | Trafo-Austausch  | 6              | 699.945                          | 3.096   | 6   |
| <b>Erzeugung, Bereitstellung gesamt</b>   |  | <b>46</b>      | <b>5.899.363</b>                 | <b>19.876</b>                                       | <b>11</b>   |
| Nutzung erneuerbarer Energien   | Photovoltaik (BFP* 4)  | 22             | 139.000                          | 30  | 235   |
|   | Photovoltaik (Einzelprojekte)  | 15             | 1.009.489                        | 226   | 223   |
|   | <b>Photovoltaik gesamt</b>   | <b>37</b>      | <b>1.148.489</b>                 | <b>256</b>  | <b>225</b>  |
|   | Solarwärme (BFP* 3)  | 1.180          | 1.212.000                        | 923   | 66  |
|   | Solarwärme (Einzelprojekte)  | 15             | 528.277                          | 117   | 226   |
|   | <b>Solarwärme gesamt</b>   | <b>1.195</b>   | <b>1.740.277</b>                 | <b>1.040</b>  | <b>84</b>   |
|   | Wasserkraft  | 1              | 961.000                          | 4.470   | 5   |
| Biomasse  | 11   | 373.852        | 1.545                            | 12  |   |
| <b>Erneuerbare Energien gesamt</b>  |  | <b>1.244</b>   | <b>4.223.618</b>                 | <b>7.311</b>  | <b>18</b>   |
| Sonstige  | Schulen (BFP* 5)   | 278            | 1.300.000                        | nicht quantifizierbar                               |   |
|   | Klimaschutzwald  | 6              | 305.709                          | 308   | 10  |
|   | Einzelprojekte (Ökoprotit, Klimaschutz-Beratung von Migranten für Migranten, stud. Wettbewerb u. Ä.) | 22             | 527.603                          | 2.837   | 19  |
| <b>Sonstige gesamt</b>  |  | <b>306</b>     | <b>2.133.312</b>                 | <b>3.145</b>  | <b>36</b>   |
| <b>Fördermittel gesamt</b>  |  | <b>13.422</b>  | <b>34.341.000</b>                | <b>70.684</b>                                       | <b>19</b>   |

\* BFP – Breitenförderprogramme

\*\* BHKW – Blockheizkraftwerk

\*\*\* Als Nutzungsdauer wurden angesetzt:

Bauprojekte 25 Jahre,

BHKW + Erneuerbare Energien 20 Jahre,

Wasserkraft + Trafo-Austausch 40 Jahre,

Klimaschutzwald 100 Jahre,

Stromeffizienz, Brennstoffzelle + verbleibende Sonstige 10 Jahre.



*Passivhaus Hohe Straße 32*



*Modernisierter Altbau im Slevogtweg 4*





# Standards und Innovationen

Anke Unverzagt,  
Dirk Hufnagel,  
Tobias Timm

*Der enercity-Fonds proKlima setzt bei seiner Förderpolitik zukunftsorientierte Standards, weil er nur Maßnahmen unterstützt, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen oder die übliche Praxis qualitativ hinausgehen.*

*Im ständigen Austausch mit Handwerkern und Herstellern treibt proKlima die Entwicklung innovativer Produkte, Instrumentarien sowie Dienstleistungen mit voran. Um die Qualität bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten zu gewährleisten, unterstützt der enercity-Fonds außerdem die Weiterbildung von Handwerkern sowie Architekten und fördert die Qualitätssicherung.*

## RegioSolar-Konferenz

Vom 2. bis 4. November 2006 fand im Kulturzentrum Pavillon in Hannover die 3. RegioSolar-Konferenz statt. Insgesamt hatten sich über 230 Teilnehmer aus ganz Deutschland angemeldet, um Erfahrungen auszutauschen. Gemeinsam mit der Klimaschutzagentur Region Hannover hat *proKlima* die Veranstaltung auf lokaler Ebene organisiert. Die Vorbereitungen auf Bundesebene lagen beim Bundesverband Solarwirtschaft (BSW) mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Die RegioSolar-Konferenz ist der Treffpunkt von Solarinitiativen, die vor Ort Aktivitäten zum Thema Solarenergie entfalten. Auf dieser zentralen Konferenz besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch ebenso wie die Fortbildung durch Teilnahme

an Fachvorträgen und Workshops. Neu war ein eigener Veranstaltungsblock als Kommunalforum, in dem speziell für Mitarbeiter von Verwaltungen Beispiele vorbildlicher Projekte vorgestellt oder aktuelle gesetzliche Rahmenbedingungen aufgezeigt wurden. Den Auftakt bildete die Siegerehrung der solaren Regionalliga in der Klimaschutzregion Hannover. Erstmals hatten alle 21 Städte und Gemeinden teilgenommen (siehe Seite 50).

Von Freitag bis Samstagmittag fand die eigentliche Konferenz statt. Am Samstagmorgen wurden acht parallel veranstaltete Workshops zu Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Marketing oder regionale Wertschöpfungsangeboten. Für *proKlima* referierte Dirk Hufnagel im Workshop „Fundraising für Umweltprojekte“.

Im Anschluss an den Samstagvormittag wurden noch zwei Exkursionen zu besonderen Projekten in der Region veranstaltet. Zu den Exkursionszielen gehörten zum Beispiel das Freizeitbad aquaLaatzium, die Passivhaussiedlung am Kronsberg und die Passivhaus-Turnhalle der Erich-Kästner-Schule in Laatzen, die über eine solare Duschwassererwärmung verfügt.

Zudem haben über zehn Aussteller auf der Konferenz Informationen zu ihren Produkten und Dienstleistungen angeboten, so dass auch hier eine enge Verknüpfung von Vorträgen und praktischer Umsetzung gegeben war.

*Die Teilnehmer der „Solare Regional-Liga“ auf dem Solar-Pavillon in Hannover*



### Brennwertkessel und Heizungs-Umwälzpumpen

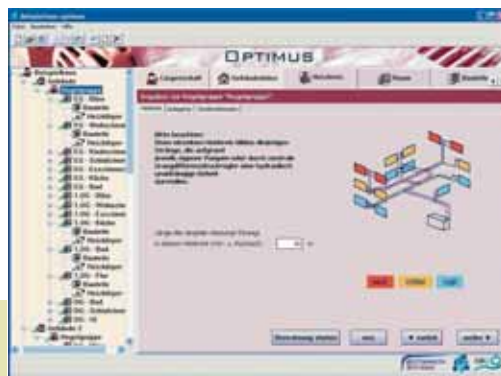


*proKlima* stellt besondere Anforderungen an die Effizienz von Wärmeerzeugern und Heizungs-Umwälzpumpen. Im Fokus stehen dabei Gas-Brennwertkessel und Hocheffizienzpumpen mit Electronic-Commutated-Motor-Technologie (ECM) für den kleinen Leistungsbereich in Einfamilienhäusern und kleinen Mehrfamilienhäusern. Die langjährige Präsenz von *proKlima* auf diesem Gebiet führt inzwischen dazu, dass der *proKlima*-Standard überregionale Bedeutung erlangt hat. Vor diesem Hintergrund ist *proKlima* im Dezember als Partner des EU-Projektes „Energy + Pumps“ berufen worden. Dieses Programm zielt mit einem Schwerpunkt darauf ab, die Effizienz von Heizungs-Umwälzpumpen in Kombination mit dem Gas-Brennwertkessel zu steigern und Impulse an Hersteller und Anwender zu senden. Auf einer Eröffnungsveranstaltung der internationalen Leitmesse für Heizungstechnik ISH 2007 in Frankfurt stellt *proKlima* seine Aktivitäten auf diesem Sektor vor.

### Optimierung von Heizungsanlagen

Das im Jahr 2002 selbst programmierte Computerprogramm OPTIMUS zur Berechnung eines hydraulischen Abgleichs in bestehenden Heizungsanlagen hat die Marktdurchdringung erreicht und steht im Fokus von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen in ganz Deutschland. Der Softwarehersteller Hottgenroth aus Köln hat Interesse bekundet, das Programm noch anwenderfreundlicher zu programmieren und zu ergänzen. Dabei soll unter anderem ermöglicht werden, mit Hilfe einer Digitalfotoaufnahme die Raumheizlasten zu berechnen. *proKlima* begleitet die Programmierung durch Hottgenroth sehr intensiv und wird eine erste Testversion im Rahmen der ISH 2007 in Frankfurt präsentieren.

Benutzeroberfläche des Programms „OPTIMUS“



### Bundesförderprogramm zur energetischen Gebäudemodernisierung

Bereits Anfang des Jahres 2006 hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) *proKlima* in die Vorbereitungen für das per Koalitionsvertrag vereinbarte neue Zuschussprogramm des Bundes zur energetischen Altbaumodernisierung einbezogen. *proKlima* hat dabei Empfehlungen für eine mögliche Gestaltung des Bundesprogramms aus den eigenen langjährigen Erfahrungen mit dem Breitenförderprogramm abgeleitet. Dabei wurden insbesondere Empfehlungen für den Bereich der Heizungstechnik in das Bundesförderprogramm übernommen: Die von *proKlima* im eigenen Fördergebiet etablierten Kriterien zur Berechnung und Durchführung eines hydraulischen Abgleichs von Heizungsanlagen sind seit dem 1. Januar 2007 für alle neuen Förderprogramme des Bundes einzuhalten.

### Beispielhafte Begleitung im Baugebiet Wischacker

Im Ortsteil Empelde der Stadt Ronnenberg (Region Hannover) entsteht derzeit das 2,2 Hektar große Baugebiet „Wischacker“. Nachdem die Stadt Ronnenberg das Bauland zunächst nur mit dem wenig konkreten Ziel, etwas „ökologisch Besonderes zu machen“, verkaufen wollte, gilt nach Beratung durch *proKlima* inzwischen eine klar definierte Vorgabe: Alle Gebäude müssen den Standard nach Energieeinsparverordnung (EnEV) unterschreiten, für bestimmte Grundstücke ist sogar die Bebauung im Passivhausstandard vorgeschrieben. Durch hervorragende Rahmenbedingungen für die Förderung und eine beispielhafte Begleitung des Vermarktungsprozesses durch *proKlima* gelang es, die Nachfrage nach Passivhäusern zu erhöhen. Allerdings hat sich gezeigt, dass die alleinige Betreuung der Nachfrageseite nicht zielführend ist.

Da der Passivhausstandard für viele Anbieter nicht zwingend zum Leistungsangebot gehört, werden viele Bauinteressenten durch zu aufwändige Konzepte mit zu hohen Mehrkosten, insbesondere auf Seiten der Anlagentechnik, vom Passivhausstandard abgebracht. Deshalb hat *proKlima* den Fokus nicht nur auf die Nachfrage, sondern auch auf die Anbieterseite gerichtet und Unternehmen in Einzelgesprächen sowie Workshops beraten. Die Ziele: eine verbesserte Nachfrage nach Passivhäusern zu erreichen und die Angebotsseite beim Entwickeln kostengünstiger Lösungen zu unterstützen.

### Arbeitskreis Qualitätssicherung „Energieeffizientes Bauen“

Die attraktiven *proKlima*-Förderangebote für qualitätssichernde Dienstleistungen tragen dazu bei, dass diese stark nachgefragt sind. Ein Zusammenschluss von Qualitätssicherungsbüros hat es sich zum Ziel gemacht, das Thema „Qualitätssicherung“ auch außerhalb des Fördergebietes durch Öffentlichkeitsarbeit, Fachbeiträge und Vorträge bekannt zu machen. Darüber hinaus ermöglicht die Zusammenarbeit, Kunden ein breiteres Leistungsangebot anzubieten. Die Mitglieder des Arbeitskreises treten im Februar 2007 dem Förderverein der Klimaschutzagentur bei.

### Qualifizierung

Die von *proKlima* bezuschusste Optimierung von Heizungs- und Lüftungsanlagen stößt auch außerhalb des Fördergebietes auf Interesse. Deshalb haben der Fachverband SHK Niedersachsen und die target GmbH Hannover die Schulungsmaßnahme „Systemtechnik Heizung + Lüftung“ initiiert. Die Schulungsmaßnahme läuft über sechs Tage und wird von der Fachhochschule Wolfenbüttel (Prof. Wolff) und *proKlima* inhaltlich begleitet. Dabei wird unter anderem das *proKlima*-Programm zum hydraulischen Abgleich über einen ganzen Tag geschult.

Auch für Fachhandwerker, die Solarwärmeanlagen liefern und montieren, hat *proKlima* gemeinsam mit der Klimaschutzagentur eine Fortbildungsreihe aus der Taufe gehoben. Das zu vermittelnde Themenspektrum ist bewusst breit angelegt, um auf die vielfältigen Fragestellungen in Kundengesprächen eingehen zu können:

#### Technik

Die optimale Installation von Solarwärmeanlagen stand hier im Fokus. Aufgrund der hohen Nachfrage waren vier Zusatztermine erforderlich. Hierbei wurden nicht nur die Meister und Betriebsinhaber umfassend geschult: *proKlima* und die Klimaschutzagentur griffen den Wunsch auf, eine eigene Veranstaltung für die ausführenden Gesellen zu erstellen und durchzuführen. Dadurch kommt das erforderliche Wissen aus erster Hand direkt da an, wo es zur Montage auf der Baustelle gebraucht wird.

#### Wirtschaftlichkeit

Hierunter fielen Inhalte wie Fördermittel und Kosten. Durch stark gestiegene Preise für fossile Energieträger interessieren sich immer mehr Hausbesitzer für Wärme aus erneuerbaren Energien. Dennoch stellen die investiven Mehrkosten am Anfang ein Hemmnis dar. Dem lässt sich einfach begegnen, wenn verschiedene Fördermittelinstrumente geschickt kombiniert werden. Hierdurch kann der Fachhandwerker seinen Kunden eine langfristig günstige Gesamtlösung anbieten. In einem Workshop in Zusammenarbeit mit der Landestreuhandstelle wurden Möglichkeiten und Grenzen in zwei kleinen Teilnehmergruppen intensiv diskutiert.

#### Marketing

Gerade dieses Thema ist besonders wichtig: Das Wissen um handwerklich hochwertige Installationsqualitäten sowie die daraus abzuleitenden Aussagen zu erzielbaren Energieeinsparungen, verbunden mit verfügbaren Fördermitteln, müssen im Kundengespräch sicher und glaubhaft vermittelt werden. Und genau darin besteht oftmals ein Schwachpunkt: Es ist eben nicht ausreichend, hochwertige Solarwärmeanlagen nach dem Stand der Technik liefern und bauen zu können. Die potenziellen Kunden müssen ihren Vorteil klar benannt bekommen, um sich für den Kauf dieser Technik zu entscheiden. Aber der Schritt vom Hand- zum „Mundwerker“ ist sehr groß. Die hierzu durchgeführte Veranstaltung lieferte nach Rückmeldung der Teilnehmer wertvolle Impulse für die tägliche Auftragsakquisition.

Für das nächste Jahr werden sowohl neue als auch wiederholt gewünschte Themen vorbereitet. Im Frühjahr wird es dann wiederum eine Veranstaltungsreihe mit einem breiten inhaltlichen Spektrum geben.

### dena-Programm „NEH im Bestand“

Seit April 2005 ist *proKlima* regionaler Partner der Deutschen Energie-Agentur (dena) für das Modellprogramm „Niedrigenergiehaus im Bestand“ und damit Anlaufpunkt für Modernisierungsinteressierte aus ganz Niedersachsen. Insgesamt konnte *proKlima* mit Partnern in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen 16 Projekte in das Modellprogramm integrieren. Davon befinden sich vier in Hannover, bei denen nach der Modernisierung Passivhausstandard erreicht werden soll. Die von *proKlima* seit langem kommunizierte Botschaft für eine nachhaltige Gebäudemodernisierung, „Wenn schon – denn schon“, trägt Früchte, denn bei drei Projekten in Hannover wird auf den Einsatz von Heizkörpern verzichtet. Komfortlüftungsanlagen stellen den benötigten geringen Heizwärmebedarf über Nachheizregister in der Zuluft bereit.

Im dena-Programm „NEH im Bestand“ kann Hannover die bundesweit größte Konzentration von Passivhausmodernisierungen vorweisen. Neben der Reputationssteigerung aller an diesen Projekten Beteiligten wird so ein enormes Maß an Erfahrung bei der Modernisierung mit Passivhauskomponenten hinzugewonnen. Beides unterstützt das Ziel, den Passivhausstandard bei Modernisierungen in der gesamten Region in die Breite zu tragen.

Nachfolgend werden drei Projekte aus Hannover beschrieben, in denen 2006 die Umsetzungsphase begonnen hat. Die Abbildungen zeigen das Objekt jeweils vor, während und im geplanten Endzustand der Maßnahme.



#### Hannover-Linden, Röttgerstraße – Ostland Wohnungsgenossenschaft

|                |  |
|----------------|--|
| Baujahr        | 1950   |
| Wohnfläche     | 838 m <sup>2</sup>   |
| Wohneinheiten  | 9  |
| Haustechnik    | <ul style="list-style-type: none"><li>• Fernwärmeversorgung</li><li>• wohnungszentrale Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung (WRG)</li><li>• Verzicht auf Heizkörper</li></ul> |
| Besonderheiten | <ul style="list-style-type: none"><li>• Barrierefreiheit</li><li>• Aufzug</li><li>• vorgestellte Balkone</li></ul>   |
| Architekten    | Lindener Baukontor, Hannover   |
| Technik        | Armin Grebe, Hannover  |

## Standards und Innovationen



### Hannover-Nordstadt, Schneiderberg – WoGe Nordstadt

|                |   |
|----------------|---|
| Baujahr        | 1900  |
| Wohnfläche     | 634 m <sup>2</sup>  |
| Wohneinheiten  | 10  |
| Haustechnik    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Holzpelletkessel</li> <li>• wohnungszentrale Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung (WRG)</li> <li>• Verzicht auf Heizkörper</li> </ul> |
| Besonderheiten | teilweise als Selbsthilfeprojekt durchgeführt   |
| Architekten    | Bauart Architekten, Hannover  |
| Technik        | GMW-Ingenieurbüro, Hannover   |



### Hannover-Nordstadt, Schaufelder Straße – Dr. Stiebel

|                |   |
|----------------|---|
| Baujahr        | um 1950   |
| Wohnfläche     | 2.014 m <sup>2</sup>  |
| Wohneinheiten  | 31 und 2 Läden/Büros im Erdgeschoss   |
| Haustechnik    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundwasser-Wärmepumpe</li> <li>• wohnungszentrale Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung (WRG)</li> <li>• Restwärmeversorgung über Heizkörper und Wandheizflächen</li> </ul> |
| Besonderheiten | Barrierefreiheit, Aufzug  |
| Architekten    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wildmann Architekten, Hannover</li> <li>• Passivhaus-Konzepte, Hannover</li> </ul>   |
| Technik        | von Werder, Holzminden  |

### 10. Internationale Passivhaustagung in Hannover

Mehr als 600 Teilnehmer aus 31 Ländern – die Resonanz auf die 10. Internationale Passivhaustagung war hervorragend. Sie fand vom 19. bis 20. Mai im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Die Teilnehmer kamen nicht nur aus europäischen Nachbarländern, sondern auch aus China, Japan, Süd-Korea, Kanada und den USA. Die Passivhaustagung wird vom Passivhaus Institut Darmstadt jährlich wechselnd in Deutschland, Österreich und der Schweiz veranstaltet und hat sich mittlerweile als Leitmesse für die Passivhausbauweise etabliert. *proKlima* hat die Tagung in Hannover als Mitveranstalter maßgeblich inhaltlich mitgestaltet und organisatorisch unterstützt.

Das breit angelegte Tagungsprogramm mit insgesamt 16 Arbeitsgruppen konnte allen Beteiligten als hervorragende Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Ideen dienen. In zehn Tagungsbeiträgen beziehungsweise Grußworten wurden von *proKlima* in der „Klimaschutzregion Hannover“ begleitete und geförderte Projekte vorgestellt. Weitere Teilnehmer aus der Region zeigten ihre Projekte über Posterpräsentationen.

Während der parallel zur Tagung stattfindenden Passivhaus-Ausstellung präsentierten 90 Aussteller die neuesten Standards für Neubau und Modernisierung. Hierbei gab es einen umfassenden Überblick zum energieeffizienten Bauen und Modernisieren, zur Energieberatung sowie zur Arbeit von Forschungsinstitutionen. *proKlima* und die Klimaschutzagentur haben großes Engagement in die Akquise regionaler Aussteller investiert – mit Erfolg: Über ein Drittel aller Aussteller ist in der regionalen Klimaschutzwirtschaft tätig.

Der hohe Anteil regionaler Ansprechpartner war maßgeblich dafür, dass sich die Ausstellung zu einem Magnet für über 7.000 interessierte Privatbesucher entwickelte. Erstmals wurde auf einer Passivhaus-Ausstellung ein freies Vortragsprogramm mit Fachbeiträgen unter anderem zu den Themen Dämmung, Heizsysteme, Passivhaus, Fenster und Türen, Lüftungstechnik sowie Bauen mit Qualität angeboten. *proKlima* hat das Vortragsprogramm konzipiert und moderiert. Das Publikumsinteresse an diesem Angebot war groß. Das erfolgreiche Konzept soll in Hannover mit den „EnergieSparTagen“, einer neuen regionalen „Messe für energieeffizientes Bauen und Modernisieren“ fortgesetzt werden.

### Das EU-Projekt „Promotion of European Passive Houses“ (PEP)

PEP ist ein im EU-Programm „Intelligent Energy – Europe“ gefördertes Projekt zur europaweiten Markteinführung und Etablierung des Passivhausstandards. Arbeitsschwerpunkt war 2006 die Internationalisierung der Passivhaustagung: Mit Hilfe der EU-Mittel wurden die Vorträge simultan ins Englische übersetzt und zahlreiche englische Publikationen erstellt (zum Beispiel zu hannoverschen Passivhausbeispielen, Tagungsbeiträgen sowie der Website der Passivhaustagung). Der Aufwand hat sich gelohnt. 155 nicht deutschsprachige Besucher aus 30 verschiedenen Ländern besuchten die Tagung, das entspricht einer Steigerung von 87 Prozent im Vergleich zur Tagung 2005 in Ludwigshafen. Darüber hinaus verlängerten 89 englischsprachige Besucher ihren Aufenthalt in Hannover für die Exkursion am Sonntag.

Veranstaltungsort der Passivhaus-Tagung





Besichtigungstour mit den tschechischen Besuchern

Im November 2006 absolvierten 20 tschechische Planer und Architekturstudenten ein viertägiges Besichtigungsprogramm zum Tag des Passivhauses in der Region Hannover. Sie waren begeistert von der Vielfalt der präsentierten Beispiele (siehe auch Seite 49). Die hannoverschen Passivhäuser haben sich inzwischen zum europaweiten Publikumsmagneten für Fachplaner und Investoren entwickelt. 2007 werden weitere Besuchergruppen erwartet: In Zusammenarbeit mit dem Building Research Establishment, einer britischen Forschungseinrichtung, organisiert *proKlima* im Februar eine „Passivhaus Study Tour“. Zu den Teilnehmern gehören 70 Politiker, Firmenchefs, Architekten und Mitarbeiter von Wohnungsunternehmen. Die Nachfrage war so groß, dass die Briten bereits für Mai 2007 einen zweiten Besuch angekündigt haben. Ebenfalls fest vereinbart ist eine Studienreise von 35 dänischen Ingenieuren von Ramboll Danmark, die unter anderem die Passivhaus-Sporthalle in Laatzen besichtigen werden.

Mit Unterstützung der EU-Mittel aus dem Programm „Intelligent Energy – Europe“ (IEE) wird im Januar 2007 ein dreitägiges Seminar für Mitarbeiter der Firma Wallbrecht zur Passivhausbauweise im Neubau von Verwaltungsgebäuden, Gewerbebauten und im Geschosswohnungsbau stattfinden. Außerdem soll ein Vortragsprogramm für Besucher der „EnergieSparTage“ im Herbst organisiert werden.

Englischsprachige Publikationen zum PEP-Projekt sind unter [www.europeanpassivehouses.org](http://www.europeanpassivehouses.org) verfügbar.

## Qualitätssicherung Energiebedarfsausweis

Die Ausstellungsberechtigung für Energieausweise im Wohngebäudebestand wird vielen unterschiedlichen Berufsgruppen offenstehen: zum Beispiel Architekten, Innenarchitekten, Bau-, Maschinenbau-, Elektrotechnikern, Handwerksmeistern (Bauhandwerk, Heizungsbau, Installation oder Schornsteinfegerwesen), staatlich anerkannte Techniker der Bereiche Hochbau, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik. Gesetzliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung von Energieausweisen werden nicht vorgeschrieben werden. Da jedoch alle Praxiserfahrungen zeigen, dass das bloße Vorliegen einer formalen Qualifikation häufig nicht ausreicht, Energieausweise in ausreichender Qualität zu erstellen, haben der EAD (Energie-Agenturen Deutschland e.V.) und der GIH (Bundesverband Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerk) mit Unterstützung von *proKlima* einen Vorschlag an die dena gerichtet, ein einheitliches, freiwilliges Qualitätssicherungssystem für Energieausweise in Deutschland einzuführen. Hauptziel ist die Gewinnung und Sicherung des Verbrauchervertrauens in bedarfsbasierte Energieausweise für Gebäude. Voraussetzungen dafür sind:

- Etablierung eines einheitlichen Qualifikationsstandards für Aussteller von Energieausweisen
- Etablierung einheitlicher Qualitätsstandards für das Verfahren der Ausstellung von Energieausweisen
- Einrichtung von Clearing-Stellen und Durchführung von Stichprobenprüfungen von Ausstellern zur nachhaltigen Sicherung des Qualitätsstandards



Übergabe des Energieausweises im Rahmen des Projekts „NEH im Bestand“, siehe Seite 42  
v.l.n.r.: Dr. Stiebel, Herr Stolte (dena), Herr Birth





# Kommunikation und Marketing

Carsten Botor

*Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von proKlima sind Kommunikations- und Marketingaktivitäten: Dazu zählen insbesondere die Presse- und Medienarbeit, Messepräsentationen, Internetauftritte, die Beteiligung an Kampagnen sowie das Erstellen von Broschüren und anderen Informationsmaterialien. Teilweise geschieht das in Kooperation mit anderen Akteuren, vor allem mit der Klimaschutzagentur Region Hannover. Gemeinsames Ziel all dieser Aktivitäten ist es, die Themen des Klimaschutzes in die Öffentlichkeit zu rücken. Im Fokus steht dabei nicht allein die regionale Bevölkerung, sondern auch das Fachpublikum. Hinzu kommen wichtige Zielgruppen in Wirtschaft und Politik.*

## Pressearbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von proKlima spiegelte sich im vergangenen Jahr in einer breiten Medienresonanz wider. Zum Jahresbeginn gab es im Februar sogleich zwei Höhepunkte: Erstens ein mehrseitiges Klimaschutz-Feature mit dem Titel „Anders Wohnen“ im Stadtmagazin „Schädelspalter“, in dem die Aktivitäten von proKlima ausführlich dargestellt wurden. Und zweitens die Preisverleihung im Rahmen des Wettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“ in der neu errichteten Passivhaus-Turnhalle in Laatzen. Der bundesweite Wettbewerb war Teil einer Kampagne der Bundesregierung, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Deutschen Bank AG und der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten durchgeführt wurde, um Deutschland im Jahr der Fuß-



v.l.n.r.: Ralf Beckmeyer (Deutsche Bank AG), Manfred Görg (proKlima), Dr. Rainer Pflüger (Preisträger Passivhaus Institut) und Hauke Jagau (Stadt Laatzen)

ballweltmeisterschaft als „Land der Ideen“ darzustellen. In der weltweit ersten Passivhaus-Turnhalle wurde das Darmstädter Passivhaus Institut ausgezeichnet, das mit proKlima im Mai 2006 die 10. Internationale Passivhaustagung ausrichtete. Auf besonderes Medieninteresse stieß die Pressekonferenz während der 10. Internationalen Passivhaustagung im Mai (mehr hierzu im Kapitel „Standards und Innovationen“), zu der außerordentlich viele Medienvertreter erschienen.



Image-Anzeige „Energie sparen? – proKlima fragen!“

Eine wichtige Rolle für die kontinuierliche öffentliche Präsenz spielen die Medien-Kooperationen mit dem R&T-Verlag, der das Veranstaltungsmagazin „Schädelspalter“ und das „UNI-Extra-Magazin“ herausgibt, sowie mit dem regionalen Fernsehsender „h1“, der die monatliche Sendung „Blickpunkt Umwelt“ überträgt. Zudem gibt es regelmäßig proKlima-Artikel im Privatkunden-Magazin „energie & co.“ und den „proKlima-Tipp“ in der Geschäftskunden-Information „Top 5“ der Stadtwerke Hannover.

Ein weiterer Baustein der Pressearbeit ist die Zusammenarbeit mit regionalen Zeitschriften für Hauseigentümer. So erscheint beispielsweise in den Zeitschriften „Haus & Markt“ und „WohnArt“ eine gemeinsame Serie von proKlima und der Klimaschutzagentur, die aus einem Appell in Form einer Anzeige und einem Themen-Artikel besteht. Die Reaktionen auf die regelmäßigen Presseinformationen und Veranstaltungen von proKlima zeigen sich exemplarisch im folgenden Kapitel „Presse-Echo“.

### Veröffentlichungen

Eine regelmäßige und ausführliche Information über die Aktivitäten von *proKlima* bieten die Jahresberichte. Sie erscheinen in der Regel im April oder im Mai. Ein wichtiges Medium ist auch das Magazin „KlimaInfos“, in dem *proKlima* in Kooperation mit der Klimaschutzagentur über alle Aktivitäten und Veranstaltungen des regionalen Klimaschutzes berichtet. Fachliche Publikationen waren im Jahr

2006 die Unterrichtsbroschüre „Holz hat's – Energie aus dem Wald“ im Oktober und die überarbeitete Neuauflage des Marktführers „Stückholz und Holzpellets“ im April. Große Nachfrage gab es auch bei der Broschüre „Beste Beispiele – Vom Altbau zum Energiesparmodell“, die im Frühjahr 2006 veröffentlicht wurde.

Im Internet unter: [www.klimaschutz-hannover.de/Service/Publikationen](http://www.klimaschutz-hannover.de/Service/Publikationen):  
> BAUEN – HEIZEN – SANIEREN und > BILDUNG

### Internetauftritte von *proKlima* und Kooperationspartnern

Die Internet-Adresse [www.proklima-hannover.de](http://www.proklima-hannover.de) wurde 2006 mit über 7.000 Besuchen pro Monat fast doppelt so oft angewählt wie im Vorjahr. 2005 waren es noch knapp 4.000 monatliche Besuche. Das Konzept der schlanken Struktur dieser Website hat sich bewährt: Die Nutzer gelangen leicht an konkrete Inhalte, wie zum Beispiel Förderunterlagen oder Listen mit allen regionalen Solaranlagen-Installateuren. Das trägt dazu bei, dass die *proKlima*-Geschäftsstelle von allgemeinen Anfragen entlastet wird. Dadurch haben die Mitarbeiter mehr Zeit für die telefonische Antragsberatung. Auch die Adresse [www.proklima-projekte.de](http://www.proklima-projekte.de) legt weiterhin an Besuchen zu. Mittlerweile werden monatlich über 2.200 Besuche gezählt (2005 waren es etwa 1.050). Sie bietet Kurzfilme und einige

Angaben zu beispielhaften Förderprojekten. Die Träger der vorgestellten Projekte sind hier über Links zu erreichen. *proKlima* unterhält zudem zusammen mit der Klimaschutzagentur das Internetportal [www.klimaschutz-hannover.de](http://www.klimaschutz-hannover.de). Es enthält Informationen zu allen Klimaschutzthemen und aktuellen Kampagnen. Die Seite informiert vor allem über die Aktivitäten der Klimaschutz-Akteure in der Region Hannover. Auf einer virtuellen Karte kann man Projekte quasi bereisen und Hintergrundinformationen dazu aufrufen. Die Besucherzahl der Internetseite lag etwa auf dem Vorjahresniveau von 12.000 Besuchen pro Monat (das entspricht etwa 6.000 Besuchen gemäß der neuen Internet-Statistik in 2006).

### Kampagnen, Veranstaltungen, Wettbewerbe und Messen

#### Themenbereich Gebäude

„Gut beraten starten!“

Im Jahr 2006 gab es in Burgdorf, Neustadt am Rübenberge, Barsinghausen, Uetze, Seelze und Hannover wieder die Haus-zu-Haus-Beratungen „Gut beraten starten!“. Mehr als 520 Hausbesitzer wurden beraten, um ihnen den ersten Schritt hin zur energiesparenden Modernisierung zu erleichtern. Das Angebot wurde von den beteiligten Kommunen bestens unterstützt – unter anderem durch spezielle

Veranstaltungen in den Rathäusern. Auch die lokale Wirtschaft wurde einbezogen. Eine Diplomarbeit und ebenfalls Rückmeldungen der beteiligten Betriebe zeigten, dass die intensiv Beratenen nach ein bis zwei Jahren zusammen etwa 500.000 Euro in ihrer Kommune investiert haben werden.

### „e.coSport“

Im Rahmen des Förderprojektes „e.coSport – Energetische Sportstättenanierung in der Region Hannover“ wurden in den vergangenen vier Jahren 30 Vereine beraten. Fachleute rechnen mit einem Potenzial von weiteren 60 modernisierungsbedürftigen Sportstätten in der Region Hannover.

Bei den Sportvereinen gibt es einen besonders großen Sanierungsbedarf, da es sich bei den Gebäuden oftmals um wahre „Energiefresser“ aus der Nachkriegszeit handelt – mit veralteten Heizungen, zugigen Fenstern und schlecht gedämmten Räumen.

### Dritter Tag des Passivhauses

Vom 10. bis zum 12. November 2006 öffneten bundesweit Passivhaus-Besitzer ihre Pforten. In der Region Hannover organisierten *proKlima* und die Klimaschutzagentur den Tag des Passivhauses, zu dem es auch begleitende Vortragsveranstaltungen gab. Planer und Bewohner luden zur Besichtigung in insgesamt 13 Passivhäuser ein: Vom großzügigen Einfamilienhaus, kostengünstigen

Reihenhaus bis zum Mehrfamilienhaus waren sowohl Neubauten als auch modernisierte Bestandsgebäude vertreten. Wie im Vorjahr besuchten rund 800 Interessierte – darunter eine Planergruppe aus Tschechien – die Passivhäuser. Auch die beiden Vortragsveranstaltungen im *energycity expo Café*: „Was macht ein Passivhaus aus“ am 6. November und „Passivhaus-Technologie im Bestand“ am 13. November waren mit rund 100 Teilnehmern gut besucht.

Citylights am Hauptbahnhof Hannover



### Passivhaus-Werbung

In der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung hat *proKlima* von Ende März bis zur Passivhaus-Messe im Mai spezielle Anzeigen geschaltet, um Bauwillige und Bauinteressierte „auf die richtige Fährte“ zu locken.

### Internationale Projekte und Veranstaltungen

*proKlima* beteiligt sich nach wie vor an der Kampagne „Promotion of European Passive Houses“ (PEP), um dadurch diese Bauweise europaweit als Standard zu etablieren. Im Rahmen der Kampagne konnten zentrale Veranstaltungen wie auch die 10. Internationale Passivhaustagung mit EU-Mitteln unterstützt werden.

### Themenbereich „Erneuerbare Energien“

#### Das Solarfest am Maschsee

Mit rund 15.000 Besuchern war das neunte Solarfest unter dem Motto „Klimaschutz live erleben“ am 30. April 2006 trotz mäßigen Wetters eines der besucherstärksten seit 1998. 42 Aussteller zeigten Bewährtes und Neues im Kontext der erneuerbaren Energien. Ein Schwerpunktthema war in diesem Jahr der Energieträger Holz. Höhepunkte des Festes waren die traditionelle Solarboot-Regatta auf dem Maschsee, Unterhaltung und Information unter dem Motto „Zeit für Sonnenfänger“ und das vielseitige Bühnenprogramm.

#### Solarenergie-Werbung

Der Slogan: „Geld von *proKlima* – Dann können auch SIE mit Sonne duschen!“ war in mehreren Staffeln vom Solarfest Ende April bis zur Sommerpause auf den Monitoren in den Stadtbahnen und in den zentralen U-Bahnhöfen in Hannover präsent.

#### „Heizen mit Holz – Energie aus der Region“

Die 2004 im Rahmen des Netzwerks „Regional Bioenergy Initiatives around Europe“ (RegBIE) gestartete Kampagne wurde fortgesetzt (siehe auch unter „Messen“). Es wurden weitere moderne Holzfeuerungsanlagen in Betrieben, Sportvereinen und Wohnanlagen installiert. In diesem Zusammenhang haben die Stadtwerke Hannover auch die konkrete Planung des Holzenergiezentrums am Kraftwerk Hannover-Stöcken weitergeführt.

Kita-Gruppe aus Seelze auf dem Solarfest

### Zweiter regionaler Pellet-Tag

Dieser regionale Schautag fand am 30. September 2006 im Rahmen der Europäischen Biomasse-Tage statt und ist Teil der Kampagne „Heizen mit Holz – Energie aus der Region“. Mehrere Hundert Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich bei 84 Pelletanlagen-Besitzern im Raum Hannover vor Ort zu informieren. Auch in den benachbarten Landkreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Peine und Celle konnten Holzheizanlagen besichtigt werden.

### Themenübergreifende Aktivitäten

#### Schulprojekte

Zusammen mit dem Energie- und Umweltzentrum am Deister wurde das aufsuchende Betreuungsangebot „Schule, nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz“ (SnEK) konzipiert. Es richtet sich an Ganztagschulen und lief zunächst in Blockkursen. Im zweiten Schulhalbjahr 2006/2007 wird es mit wöchentlichen Terminen fortgesetzt.

Zum Jahresende nutzte *proKlima* die Gelegenheit, den Schulen den zu diesem Zeitpunkt aktuellen Kinofilm „Eine unbequeme Wahrheit“ zu präsentieren. Der frühere US-Vizepräsident Al Gore hat darin seine sehr anschauliche Vortragsreise zum Thema Klimawandel inszenieren lassen. Das Angebot von *proKlima* griffen viele Klassen und Kurse auf, sodass die Kinosäle 14-mal mit über 2100 Schülern gefüllt wurden.

#### „Forschung für den Klimaschutz“

Das Netzwerk „Forschung für den Klimaschutz“ hat der Universität und ebenso der Fachhochschule Hannover erneut Impulse gegeben: Ein Projekt ist die Gründung eines Kompetenzzentrums im Bereich Energie und Klimaschutz. Außerdem wurde die bewährte Ringvorlesung „Energie und Klimaschutz“ fortgesetzt, die zusammen mit dem Arbeitskreis „Erneuerbare Energien“ veranstaltet wird.

#### Die Klimaschutz-Botschafterin „Kleo“ begleitet Kampagnen

Die Figur „Kleo“ tritt seit Frühjahr 2004 als „Klimaschutz-Botschafterin“ und gemeinsame Repräsentantin von Klimaschutzagentur und *proKlima* auf, was deren Wirkungskreis personalsparend und ohne größere Logistik erheblich erweitert. Kleo lenkt beispielsweise bei Wirtschaftsschauen, Messen, Veranstaltungen im Rahmen von „Gut beraten starten“, der regionalen Solar-Liga, beim Windfest und beim Solarfest sowie anderen Ver-

anstaltungen die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Klimaschutz und immer auch auf die Klimaschutzagentur und *proKlima*. Von den jeweils circa 30 Einsatzorten im Jahr liegen stets etwa zwei Drittel im *proKlima*-Fördergebiet.

#### „NDR-Hörer-Beratung“

Im Februar und im August lud der Norddeutsche Rundfunk *proKlima*-Ingenieure in das hannoversche Hörfunkstudio ein, um die Hörer beziehungsweise Anrufer in den Sendungen über die Themen „Heizen mit Holz“ und „Energiekosten senken“ zu beraten. Ähnliche Aktionen sind in der Vergangenheit auch schon mit der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Neuen Presse erfolgreich gelaufen. Das Interesse beziehungsweise der Bedarf an solchen Formen der Beratung ist deutlich gestiegen.

#### Wettbewerbe

Auch 2006 beteiligten sich wieder zahlreiche Bürger an den Aktionen, die meistens zusammen mit der Klimaschutzagentur organisiert wurden.

#### Studentischer Wettbewerb

Der studentische Wettbewerb im Fachbereich Architektur befasste sich unter dem Slogan „Stadtwerke *pro Klima*“ fachübergreifend mit einem energetischen Modernisierungskonzept für das in den sechziger Jahren erbaute Bürogebäude der Stadtwerke Hannover an der Glockseestraße. Die besten Ansätze wurden im Mai während der Passivhaus-Messe im Hannover Congress Centrum (HCC) prämiert.

#### Solare Regionalliga

Mit Unterstützung der Energie- und Umweltbeauftragten wurden auch 2006 wieder Daten gesammelt, um herauszufinden, welche Gemeinde oder Stadt in der Region Hannover bei der Solartechnik die Nase vorn hat. Es gewinnt die Kommune, die im laufenden Jahr die meisten Quadratmeter an Solarwärme-Anlagen meldet und Solarstromanlagen mit



„Kleo“ auf dem Solarfest

der höchsten Nennleistung pro Einwohner vorweist. Solarmeister 2006 in der Region Hannover sind die Städte Gehrden und Neustadt am Rübenberge. Sie gingen aus dem diesjährigen Wettbewerb der solaren Regionalliga in den beiden Kategorien bis und über 30.000 Einwohner als Sieger unter 21 teilnehmenden Kommunen hervor. Gehrden konnte 57 und Neustadt am Rübenberge 79 Solaranlagen vorweisen. Die Landeshauptstadt Hannover – konkurrenzlos in der Kategorie über 100.000 Einwohner – kam gemessen an ihrem Ergebnis vom Vorjahr auf eine Steigerung der installierten Anlagen von 20 Prozent. In der Region Hannover sind bislang 3.159 Solaranlagen registriert. Dabei handelt es sich um Solarstromanlagen mit einer Gesamtleistung von 5.859 Kilowatt-Peak (Spitzenleistung) und Solarwärmanlagen mit einer thermischen Leistung von insgesamt 15.480 kW. Der Wettbewerb ist doppelt effektiv, denn er spornt sowohl die Verwaltungen als auch die Einwohner zum „solaren Investieren“ an und gibt den Installateuren der Region neue Aufträge.

### Messen

*proKlima* war auf verschiedenen Messen direkt oder mittelbar präsent. Sie wurden zusammen mit der Klimaschutzagentur organisiert und durchgeführt:

### EnergyTech

In Langenhagen wurde mit dieser lokalen Messe für Energietechnik und erneuerbare Energien ein neuer Frühjahrs-Treffpunkt für Hersteller- und Handwerksbetriebe gegründet.

### Immobilien

Die jährliche Hausmesse bei der LBS Landesbausparkasse am Kronsberg ist „klein, aber fein“. Sie versammelt konkret Bauwillige oder an neuen Baukonzepten Interessierte. Darum ist sie besonders interessant für *proKlima*. Mit einer flexiblen Standausstattung in Form von Ausroll-Bannern (Roll-ups) war trotz räumlicher Begrenzung ein attraktiver Auftritt des *energcity*-Fonds möglich.

### Info-Börse und Bauherrentage in Ronnenberg

In der Zeit von März bis September lud die *proKlima*-Partnerstadt Ronnenberg mehrere Male ins Neubaugebiet „Am Wischacker“ ein, wo *proKlima* den anwesenden Bauträgern, ausführenden Betrieben und Bauinteressenten die Vorzüge des Passivhausstandards aufzeigte und ihnen die Energie einsparende Gebäude-Technologie erläuterte (mehr hierzu im Kapitel „Standards und Innovationen“).



### Passivhaus-Messe

Zum ersten Mal konnten die Klimaschutzagentur und *proKlima* unter dem Motto „Energie sparen mit effizienten Technologien“ die Passivhaus-Bauweise fokussiert darstellen. Über 7.000 Besucher haben sich am 19. und 20. Mai über alle Aspekte der Passivhausbauweise und der dazugehörigen Technologien informiert und eingehend beraten lassen.

Am *proKlima*-Stand wurden 162 intensive Beratungskontakte erfasst, die aufgrund der gezielten Fragen unserer Standbesucher ein hohes Niveau hatten. Viele fragten vertiefend zum Beispiel nach Lüftungstechnik. Die bewährte Standgestaltung und das konzentrierte Themenangebot – einer Umfrage auf unserem Stand in 2004 folgend – wurde auch bei dieser Messe wieder bestätigt.

2007 beabsichtigt *proKlima* zusammen mit der Klimaschutzagentur und dem Messeveranstalter Heckmann eine neue Fachmesse für energieeffiziente Bauen auszurichten: die „EnergieSparTage“.

### Messe im Baugebiet „Seelhorst Park“

Veranstalter war das Einfamilienhaus-Büro der Stadt Hannover. Es wurde von *proKlima* darin unterstützt, energieeffiziente Baustandards vorzustellen.

### bauen 2006

Auf dieser Fachmesse im Rahmen der Haushaltsmesse *infa* vom 14. bis 23. Oktober 2006 stellte die Klimaschutzagentur das Beratungsprojekt „Gut beraten starten“ auf einem Gemeinschaftsstand vor. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, für den bevorstehenden „Tag des Passivhauses“ Mitte November zu werben (siehe Seite 49).

### „Heizen mit Holz 2006“

Die Stadtwerke Hannover AG veranstaltete im November wieder die Fachmesse für Holzfeuerungstechnologie auf dem Gelände ihres Wasserwerks in Fuhrberg bei Celle. Diese Leistungsschau ist Teil der Biomasse-Kampagne in der Region Hannover und wird zusammen mit der Landwirtschaftskammer veranstaltet. Die Bewerbung der Messe zog aber auch sehr viele Ein- und Zweifamilienhausbesitzer an, die sich über neueste Entwicklungen zum Beispiel von Pelletanlagen informieren ließen.



Die Medienresonanz auf die Aktivitäten von *proKlima* hat seit Beginn der neuen PR-Strategie Anfang 2003 kontinuierlich zugenommen und sich seit dem letzten Jahr noch einmal deutlich erhöht: Sie liegt für das Jahr 2006 bei 283 gegenüber 192 Veröffentlichungen im Jahr 2005. Qualität, Aufmerksamkeitswert und eine zunehmend von den Medien initiierte Berichterstattung zeigen, dass der Klimaschutzfonds mittlerweile einen festen

Platz in der Öffentlichkeit erlangt hat. Durch die seit 2003 intensivierte Öffentlichkeitsarbeit wurde nicht allein die Medienaufmerksamkeit erhöht, sondern ebenso die Bekanntheit des Fonds in der Bevölkerung gesteigert und die Wahrnehmung des *proKlima*-Profils verbessert. Die Reichweite der Berichterstattung lag im Jahr 2006 bei 29,5 Millionen Lese-Kontakten.

## Hier folgen einige der 283 Presse-Zitate aus dem Jahr 2006:

### Hannover

hallo Sonntag Hannover Ost, 05.06.2006



Gruppenbild mit Dame: Die Bundstagsabgeordnete Edlgard Bulmahn, Ex-Bundesministerin für Bildung und Forschung, wirbt für Energieeinsparung und Hannover ist dabei. Fotoc red

## Mit Energie zur Energieeinsparung: Hannover denkt global und handelt

DÖHREN (red). Hannover genießt beim Thema Energieeinsparung Vorbildcharakter und ist Modellstadt. Darüber waren sich die Teilnehmer einer Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion, zu der Edlgard Bulmahn, ehemalige Bundesministerin und Forscherin hatte, einig. Die Hauptstadt gleicht Insel, denn in Städte und Region profitiert von Arbeit von

In der von sachen Sprecher fraktion, Manfredenierten Verate Edlgard Bulmahn, dass der Satz lokal handeln

ne hohe Bedeutung zur Lösung der zukünftigen Energieversorgung hat. Durch die sich zu Erde neigenden fossilen Brennstoffe ist die Energieversorgung eine der größten Herausforderungen der nächsten

auf diesem Gebiet vielen Kollegen und anderen privaten Wohneigentümern weit voraus ist.

Während Günter Haese mit seinen Worten vom „abnehmenden Grenznutzen“ auch auf die Schwierigkeiten bei der Sanierung von Altbauhäusern verwies

ten auch, dass in Hannover noch einiges vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit getan werden muss. Stephan Weil, hannoverscher Oberbürgermeisterkandidat, kündigte an, den Klimaschutz als politische Aufgabe weiter voranzutreiben. Dabei gelte es, nicht nur den ökologischen Nutzen

## Hannover weit vorn beim Klimaschutz

HANNOVER. Bundeshauptstadt beim Klimaschutz ist Hannover zwar nicht geworden. Aber die Stadt hat im gleichnamigen Wettbewerb von Bundesumweltstiftung und Umweltministerium einen hervorragenden fünften Platz unter 78 Teilnehmerstädten belegt. Besonders gewür-

digt wurde die Arbeit des EnergyCity-Klima-Fonds, der jährlich fünf Millionen Euro Fördermittel für Private aufbringt – deutlich mehr als der Bundesdurchschnitt.

Auch der hohe Energiestandard im Stadtteil Kronsberg, die Arbeit der Klimaschutzagentur und die Bemühungen des

städtischen Gebäudemanagements um Bauten in Passivhausstandard schlugen zu Buche. Platz eins belegte Münster für seine Fahrrad-Infrastruktur, Platz zwei Freiburg für Solarenergie-Förderung. Unter den zwölf niedersächsischen Teilnehmern kam Hannover auf Platz eins. mk

## Hannover sorgt gut fürs Klima

Bundesweit auf Platz fünf von 78 Städten

Auszeichnung für Hannover: Beim Wettbewerb „Bundesumweltstadt im Klimamessjahr“ der Deutschen Umwelthilfe belegt die Stadt den fünften von 78 Plätzen, in Niedersachsen den ersten von zwölf. Punkte gab es für Förderinstrumente wie *proKlima* oder die Klimaschutzagentur, für die hohe Zahl an Passivhäusern oder die Kronsbergbebauung. Vor Hannover platzierten sich die Fahrradstadt Münster, die Solarstadt Freiburg, Heidelberg und Hamburg.

● **Änderung am Kronsberg:** Der Rat will für weitere Neubaugebiete am Kronsberg die umstrittene Nebelwärmesatzung aufheben. Sie verpflichtet Anwohner zum zentralen Bezug der Heizenergie. Jedes Jahr gibt es Ärger wegen der Abrechnungen und angeblich überhöhten Preisen. Für bereits behaute Gebiete am Kronsberg sei allerdings bis 2018 keine Vertragsänderung möglich, sagte Dezernent Hans Miesinghoff gestern im Umweltausschuss des Rates. Die Stadt habe juristisch geprüft, ob sie den laufenden Vertrag mit den Stadtwerken und der Firma gegen kündigen kann, aber keine Möglichkeiten.

HAZ, 05.12.2006

HAZ, 30.01.2006

## Häuser der Zukunft

Bei Passivenergiebauten ist Hannover führend

In Fachkreisen gilt es längst als Baustandard der Zukunft: die „Passivhäuser“ für Häuser, die fast vollständig ohne Heizenergie auskommen. Hannover nimmt bei dieser Technik (zwei- oder vierstages) eine führende Rolle unter den Großstädten ein. Im Stadtteil Badendamm wurden große Gesundheitszentren in Passivhausweise errichtet. Und in der Nordstadt wird das ehemalige „Champion-Markt“ der Biberberge, in diesem Standard umgebaut.

Der Gesundheitsbereich „Radisson“ in Kronsberg soll dank extremer Wärmelösung – und ausgeprägter Lüftung etwa 50 Prozent weniger Heizenergie verbrauchen als vergleichbare Häuser. Nach Angaben des Stadtwirtschaftsreferats der SPD-Fraktion soll 10 000 Euro unterstellt hat, ist es insbesondere die erste Geschäftszentrale dieser Größe, die in Passivhausweise errichtet wird. Die Pläne kommen von Dave Phillips vom Londoner Energie-Architekturbüro Gensert & Partners, die eine Kombination von Gesundheitszentren und einem Fitnesscenter dort einrichten.

Am Kronsberg sind seit der Expo 2000 im Vorstadium Edwin-Oppler Wohnhäuser im Einsatz. Ein großes Jahrbauwerk wurde hier nachträglich in Passivhausweise umgebaut. In der Schillerstraße investiert der Industriekonzern Hilti über 10 Millionen Euro in

● **Konferenz der Experten:** Im Mai wird Hannover zum international besetzten Schauplatz der Passivhaus-Symposiums. 200 Teilnehmer aus Europa, Nordamerika und von Treffen zum 18. und 19. Mai im Congress Centrum zur Spezialistenkonferenz für internationale Leitende mit einflussreichen Ansetzungen geben, die die Spitze der Technik und finanzielle Möglichkeiten aufzeigt. med

Neue Presse, 05.12.2006

HAZ, 04.10.2006

# Heizkosten werden zur Nebensache

Gundlach baut mit dem Doppelhaus Neo Talo Passivhäuser mitten in Hannover

**K**lare Grundrisse, moderne Architektur, innovative Technik: Das hannoversche Traditionsunternehmen Gundlach hat sich in der Region längst zu einem Trendsetter in Sachen Eigenheimbau entwickelt. Ein erfolgreicher Neuling ist das Doppelhaus Neo Talo, das jetzt in Hannover-Vahrenwald in Passivbauweise erstellt und ausschließlich über Luftwärmetauscher beheizt wird. Dadurch wird es möglich, die Heizkosten im Jahr auf etwa 130 Euro zu begrenzen. Dieses Haus wird über die KfW-Förderbank mit einem zinsgünstigen Kredit in Höhe von 50 000 Euro gefördert. Auch der energy-Fonds proKlima unterstützt das Siedlungsprojekt. Das Haus selbst bietet auf einer Grundfläche von 161 Quadratmetern vier verschiedene Grundrissvarianten über drei Ebenen.



Neue Presse, 22.11.2006

# Der langsame Abschied von Gas und Öl

Wohnungswirtschaft prüft Alternativen bei der Energieversorgung – und beschreitet neue Wege

**A**uf die lange Bank schieben lässt sich Klimaschutz nicht mehr. Diese Erkenntnis setzt sich auch in der Wohnungswirtschaft mehr und mehr durch. Bundesweit mehren sich die Projekte, in denen große Wohnanlagen nicht mehr konventionell mit Öl oder Gas, sondern mit Holz, auch in Kombination mit Solarthermie...



Ein Anblick, der Schule machen wird: Immer mehr Unternehmen der Wohnungswirtschaft setzen auf alternative Energieträger wie Holz und Sonnenkraft. Diese Solaranlage auf dem Dach des Hauses in der Magdeburger Straße 2 in Hannover-Vahrenwald unterstützt die Wärmeversorgung für 36 Wohnungen.

derzeit auch die Wirtschaftlichkeit von Blockheizkraftwerken, die effizient und dezentral Strom und Wärme aus Gas oder Öl erzeugen. Eines 11 Objekte des MVV sollen dafür geeignet sein. Ende September ging im Lahrer Kirchweg die erste Holzpellets-Heizung Handbachers im Betrieb – für 174 Wohnungen mit 10 085 Quadratmetern Wohnfläche, ebenfalls im Herbststand der... Energie...

der auch Vionsandmitglied beim Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover ist. Neben der Einweisung der Heizungsanlagen wurden die beiden Häuser aus den sechziger Jahren nachträglich so gedämmt, dass sie nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) jetzt Neubausstandard haben. Die Mehraufwendungen gegenüber dem vorgeschriebenen EnEV-Standard...

# GBH spart Energie

Holzpellets mit Solaranlage: In Vahrenwald wird ein neues Konzept für Heiztechnik getestet.

Die Wohnungsbaugesellschaft GBH geht in Sachen Holztechnik neue Wege. Seit fast drei Jahren arbeiten in Vahrenwald verschiedene Vöwe Wäremont, die heute vor allem von Holzpellets mit einem Kessel für Holzpellets und gleichzeitig mit Solarthermie ausgestattet werden. Diese Heizungsanlagen sollen bei Wasserverwendung und Heizleistung einander ergänzen. Das ist ein Pilotprojekt im hannoverschen GBH-Quartier 'Frank'. Es besteht aus vier Gebäuden mit insgesamt rund 2,5 Millionen Euro investiert. Der neue Konstruktionsbau der Heizenergie wird die Wohnung von Holzenergie zu Holzenergie und Holzenergie zu Holzenergie. In der nächsten Bauphase werden weitere vier bis fünf Gebäude im Vahrenwald-Quartier gebaut, die ebenfalls Holzenergie mit Solarthermie kombinieren. Die Energiekosten werden durch diese Technik senken. Die Energiekosten werden durch diese Technik senken.



# Firmen sollen mehr Energie sparen

Projekt „e.coBizz“ startet

Auch wenn sich Hand Schrage mit der Aufgabe des Bauens noch etwas schwer tut, inhaltlich steht der stellvertretende Geschäftsführer der Industriewirtschaft Hannover (IHK) hinter dem Projekt „e.coBizz“. Unter diesem sperrigen Titel will der energy-Fonds proKlima gemeinsam mit der Klimaschutzagentur künftig kleinen und mittelständigen Unternehmen aus der Region helfen, Energie effizienter zu nutzen. Nicht nur in der Metallverarbeitung und bei Klimatechnik, sondern auch bei der Nutzung von Holzenergie, Solarthermie oder besserer Dämmung. Energie wird durch den Einsatz von Holzenergie, Solarthermie oder besserer Dämmung. Energie wird durch den Einsatz von Holzenergie, Solarthermie oder besserer Dämmung.

ist und 4. Zehn Firmen... stehen in...

Stadtanzeiger Nord, 26.10.2006



Garantiert Anrufpreis: Das Handels- und Gesundheitszentrum Konsumpark in Baddeckenstedt soll Wärme speichern können.

# Handel setzt auf Passivhaus

Neue Energiebauweise auch bei Geschäftsgebäuden im Kommen

Mit dem neuen Handels- und Gesundheitszentrum Konsumpark in Baddeckenstedt beginnt in Hannover ein Vorzeigeprojekt: Als erstes Geschäftsgebäude dieser Art in Deutschland wird es im zukunftsweisenden Passivhausstandard errichtet.

der energy-Fonds proKlima. Passivhäuser sind wahre Sparschlösser, denn Sie verbrauchen nur 10 Prozent weniger Heizenergie als konventionelle Neubauten. „Dieses Konzept ist ein Jahr gutes Kaufrisiko mit gleichzeitig verbilligter Wärme in allen Etagen und geringer Frischluftzufuhr“, nennt von Oesen einen weiteren wichtigen Vorteil. Das Geschäftszentrum entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem bestehenden Baumarkt an der Carlo-Schmid-Allee. „Für die Be-

wohner dieses urbanen Stadtteils übermietet die Kombination aus Einkauf und Gesundheitsdiensten eine wichtige Versorgungsfunktion und wird somit zu einem modernen Marktplatz“, sagt Architekt Uwe Pöhlig von Langenhagen. Planungsbüro AJ Architektur in dem neu entstehenden Handels- und Gesundheitszentrum sind zuständig ein Luftwärmehilfsmittel der Energy-Gruppe, gastroeconomische Einrichtungen sowie Dienstleistung- und Shopflächen zu finden.

„Das vorgesehene Gesundheitszentrum nach dem Leitbildtyp „Villa vital“ nutzt das Gesamtkonzept als und bietet sinnvolle Synergien“, sagt Pöhlig. Der Bau begann im Juli 2006 vorgesehen. Neben dem Planungsbüro AJ Architektur setzt sich das Bauteam aus dem Investor Mutschler Konzept 7 und dem Projektentwickler und Projektbetreuer Jürgen Müller aus Sarstedt zusammen. proKlima wird das Projekt weiterhin beratend begleiten.

101 111

HAZ, 24.11.2006

Hannoversche Wirtschaftszeitung, 03/2006



Langenhagener Echo Extra, 25.11.2006



### Hausbesuch



LANGENHAGEN. „Das haben wir richtig gemacht!“ Klaus Koerth ist zufrieden nach fast anderthalb Jahren im neuen Niedrighaus. „Großer Komfort, immer frische Luft.“

### proKlima erweitert Förderangebot Mit doppelter Kraft

Neue Impulse für den Klimaschutz in Hannover. Der Fonds proKlima beschließt im nächsten Jahr erstmalig ein Förderprogramm Kraft-Wärme-KWK an. Diese Energieerzeugung ist effizient, da sie Strom und Wärme liefert. „Wir unterstützen ein Programm zentral über die KWK-Anlagen. Der Ausbau des Fernwärmenetzes wie das Erhalten der Heizkraftwerke“, rief Jörg Leiter vom proKlima. „Das ist ein wichtiger Schritt, um die Leistung von KWK-Anlagen bis zu 50 Prozent zu steigern.“



Der technische Direktor der Stadtwerke Hannover, Norbert Riedel, stellt die Ergebnisse einer Potenzialstudie zu Blockheizkraftwerken (BHKW) und Fernwärme vor. Danach soll die Energieerzeugung im Stadtgebiet der Stadtwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erweitert werden. Bis zum Jahr 2010 sollen 50 Megawatt Leistung und 200 BHKW-Gebäude und 200 Fernwärmeleitungen errichtet werden.

Calenberger Zeitung, 29.08.2006

### Riesennachfrage nach Förderung von proKlima

Mitgliedschaft der Stadt zählt sich aus

VON JENS RIEDEL. RONNENBERG. Wegen der zu geringen hohen Nachfrage sind die Mittel aus dem proKlima-Fonds für Altbausanierungen bereits in diesem Monat für das ganze Jahr voll ausgeschöpft. Seit sieben Jahren profitiert die Stadt und Privatverbraucher von proKlima. Ronnenberg ist dort seit 1999 Mitglied und hat den Vertrag im vergangenen Jahr verlängert. Zwischen 2000 und 2007 werden 1000 bis 2000 Forderungen an die Stadt pro Jahr Baugrund Am Wachacker gefördert. Die von den hannoverschen Stadtwerken gegründete Klimaschutzagentur Riedel unterstützt zudem auch Privatverbraucher. Eine 740.000 Euro Förderlinie wird auch Angaben von Ronnenberg Fachbereichsleiter Willigang Zeller zwischen 1999 und 2005 für Energieparmaßnahmen in privaten Altbau und Neubaus im Stadtgebiet bewilligt werden. Zählt man die städtischen Anträge hinzu, so wurden bis Ende 2005 insgesamt 495, unter anderem

HAZ, 11.10.2006



### Mit Solarwärme sparen

Telefonaktion am Montag, 16. Oktober, von 13 bis 15 Uhr

Die Energiepreise steigen weiter. Da ist es kein Wunder, dass Solarwärme immer beliebter wird. Auch in Deutschland. Immer mehr wasserführende Städte unterstützen diese Projekte. „Gut beraten starten“ – Auftakt in Ahlem. Informationsveranstaltung für Handwerker und Dienstleister.

hallo Sonntag Hannover Ost, 21.05.2006

### „Gut beraten starten“ – Auftakt in Ahlem

AHLEM. In Ahlem startet das Klimaschutzprojekt „Gut beraten starten“ Hannover-Haus-Beiratsgruppen zur Förderung der Gebäudeneffizienz. In der Region Hannover. Zum Auftakt findet auf Einladung von Bezirksbürgermeister Günter Polze – von Dienstag, 23. Mai, ab 18 Uhr im Bürgergemeinschaftshaus Ahlem, Wunstorfer Landstraße 39, eine Informationsveranstaltung für die örtlichen Handwerker und Dienstleister zum EE-Förderprogramm „CaseOne / Act“ statt. Träger des Projekts sind die Ahlemer Energieeffizienz-Beiratsgruppen. Ziel des Projekts ist es, die Energieeffizienz der Gebäude zu verbessern. „Bei steigenden Energiepreisen ist das Konzept sehr gut ein Beispiel für die Stadtbürger“, sagt Rainer Polze. Erster Schritt ist die Erhebung der Gebäudeeffizienz für Handwerker und Dienstleister zum EE-Förderprogramm „CaseOne / Act“ statt.

Leine-Zeitung Garbsen/Seelze, 29.08.2006

### proKlima: 5000 Euro für Kindertagesstätte

Klimaschutzfond fördert mit dem Geld Vorzeigeprojekt der Stadt. VON AXEL EHMERT. SEELZE. Knapp 5000 Euro hat die Stadt Seelze aus dem Klimaschutzfonds proKlima zur Förderung der Kindertagesstätte in Seelze-Stadt erhalten. Das Geld wurde gemäß, weil die Stadt in diesem Konzept zur Umwandlung gezielte Maßnahmen. „Bei steigenden Energiepreisen ist das Konzept sehr gut ein Beispiel für die Stadtbürger“, sagt Rainer Polze. Erster Schritt ist die Erhebung der Gebäudeeffizienz für Handwerker und Dienstleister zum EE-Förderprogramm „CaseOne / Act“ statt.



Die Kindertagesstätte Seelze-Stadt. Sie ist ein Vorzeigeprojekt der Stadt Seelze.

### Pro Klima fördert Bauherren

Fonds reduziert Kohlendioxid-Ausstoß um 64 000 Tonnen

Der Stadtweckfonds Pro Klima, aus dem Beiträge zum Klimaschutz gefördert werden, hat im vergangenen Jahr 2,2 Millionen Euro in seine so genannten Breitendämmungsprogramme gewendet, die privaten Hausbesitzern zugute kommen. Das geht aus dem Jahresbericht hervor, den die Einrichtung jetzt vorlegt. Pro Klima verzeichnete 2005 einen Schub bei der Förderung von Solarwärmesystemen. Insgesamt 136 Hausbesitzer bekommen dafür Zuschüsse, 48 Prozent zuvor. Der größte Teil

### Sparen mit Konzept proKlima-Zuschüsse für die Gebäudeenergieberatung

Egal, ob Alt- oder Neubau, es gibt viele Möglichkeiten, durch optimierte Wärme- und Lüftungstechnik Energie zu sparen. Damit Bauherren und Hausbesitzer diese Potenziale besser erschließen können, rät der energy-Fonds proKlima von der Stadtwerke Hannover zu einer frühzeitigen Energieberatung. Ein unabhängiger Energieberater ist eine wichtige Hilfe für jede Bauplanung“, sagt proKlima-Ingenieur Tobias Trern. Beim Bau



Auch für den Energiepass gibt es einen Zuschuss von 100 Euro.

Installation effizienter Gasbrennwertkessel und die Qualitätssicherung. Der proKlima-Förderkatalog beinhaltet nebenbei auch die Gebäudethermografie und die Ausstellung eines Gebäudeenergiepasses. Der Zuschuss in Höhe von 100 Euro für den Energiepass wird voraussichtlich so lange gewährt, bis der Gesetzgeber das Dokument verbindlich vorgeschrieben hat. In diesem Jahr ist die Förderung für den Energiepass ist an die Umsetzung von mindestens einer proKlima-Maßnahme gekoppelt. Sämtliche Förderprogramme - anträge des energy-Fonds proKlima sind zum Download bereit. Dies gilt auch für Informationen zu den Themen Passivhaus oder Altbaurenovierung. Die Experten von proKlima sind telefonisch unter der Nummer (05 11) 4 30 19 70 erreichbar. Die Zuschüsse gibt es für Maßnahmen im Gebiet der Städte Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze.

HAZ, 22.06.2006

Neue Presse, 18.02.2006

Bauen und Immobilien, 12/2006

Tag des Passivhauses auch im Raum Hannover mit guter Resonanz  
800 Interessierte wollten es wissen

Da gaben sich die Besucher die Mühe in die Hand. Rund 800 Interessierte hatten die Eigentümer und Bewohner der insgesamt zwölf Passivhäuser im Raum Hannover beim 3. Internationalen Tag des Passivhauses vom 10. bis 12. November zu verfrachten. Sie alle wollten sich einen eigenen Eindruck von den Besonderheiten eines Passivhauses, der Dämmung, den Spezialfenstern und der Haustechnik verschaffen und

guten Hintergrundinformationen oder zeigen Besonderheiten bei der Finanzierung an.  
Der Energy-Fonds profitiert die lokale Veranlassung gemeinsam mit der schutzagentur Region Hannover organisiert. In dies 3. Internationalen Veranstaltung ist die lokale Orts-Gemeinschaft Passivhaus Deutschland, die in der Metropolregion Hannover auch daran deutlich

weniger als ein Neubau nach den derzeitigen gesetzlichen

me schätzend ein. Für ein-ig brische Luft ohne Zug-ersch-ürungen ohne



Wie Bauherr zu Realisierungszeit. Wie sich eine wohnungswille in, auch die sein muss und welche Fensterarten zum Einsatz kommen. Rund die rund 800 Besucher zum Passivhausfest in zwölf vers-amen Anwohnungsprojekten.

Idäen von dem Bereich vom aus erster Hand erfahren, wie sich in einem solchen luftdichten Haus lebt. Dabei reichte die Bandbreite vom kostengünstigen Reihenhaus bis zum großzügigen Erdbebenhaus. Auch Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen waren dabei. Die Bewohner

erwartet wieder Experten aus dem In- und Ausland, um die hier realen Objekte zu besichtigen. proKlima-Ingenieurin Ulmer sagt: So hatte die city-Fonds beim Tag d-ivhausaus auch in-ische Planer und Ar-



DIE GRÖSSTE TURNHALLE IN PASSIVBAUWEISE: Die Sporthalle der Laatzener Albert-Einstein-Schule.

Neue Presse, 10.05.2006

Bauen, modernisieren, Energie sparen  
10. Internationale Passivhaustagung in Hannover mit Ausstellung und Vorträgen

Der erste runde Geburtstag wird in Hannover gefeiert: Die 10. Internationale Passivhaustagung findet am 19. und 20. Mai in der niedersächsischen Landeshauptstadt statt. Zwei Tage lang werden sich Architekt-ten, Ingenieure, Bauherren und Ent-Entwickler im Hannover-Congress-Center (HCC)

schriftlicher Altbauten auskommen können", sagt Wolfgang Fritsch, Leiter des Passivhaus-Instituts Darmstadt. Seit dieser Zeit hat das Passivhauskonzept einen großen Markt erschlossen: mehr als 5000 Wohnungen und Häuser

Fachverbände, Hersteller, Energieberater und Handwerksbetriebe zeigen auf 2500 Quadratmetern Fläche Produkte zur Wärmedämmung, Fenstern, Wohnungslüftung und energieeffiziente Heizungstechnik. Die Aus-stellung findet am 19. Mai von 9 bis 19 Uhr, am 20. Mai von 10 bis 18 Uhr im HCC statt.

Solarfest 2006: Erneuerbare Energien fördern und feiern  
Zum 9. Mal: „Klimaschutz live erleben“ mit Informativ

Am Sonntag, 30. April, findet zum 9. Mal das Solarfest am Heister der kommunalen Hochschule statt. Unter dem Motto „Klimaschutz live erleben“ laden die beiden Klimaschutzvereine der Region am Sonntag von 11 bis 17 Uhr zu einer informativen Tagung der Zukunftsträger und Hausbesitzer ein. Die Veranstaltung ist kostenfrei und für alle Interessierten offen. Die Veranstaltung wird von der Klimaschutzagentur der Region Hannover unterstützt.

Am Sonntag, 30. April, findet zum 9. Mal das Solarfest am Heister der kommunalen Hochschule statt. Unter dem Motto „Klimaschutz live erleben“ laden die beiden Klimaschutzvereine der Region am Sonntag von 11 bis 17 Uhr zu einer informativen Tagung der Zukunftsträger und Hausbesitzer ein. Die Veranstaltung ist kostenfrei und für alle Interessierten offen. Die Veranstaltung wird von der Klimaschutzagentur der Region Hannover unterstützt.



Wer wird die Aktion in die Hand nehmen? Die Aktion wird von der Klimaschutzagentur der Region Hannover unterstützt.

10. INTERNATIONALE PASSIVHAUSTAGUNG 2006  
Passivhaus-Ausstellung Eintritt frei  
19./20. Mai 2006 Hannover Congress Center (HCC)

Wie macht man sich unabhängiger von Öl oder Gas? Zum Beispiel durch intelligente Energiekonzepte für Neu- und Altbauten. Die Passivhaus-Ausstellung im Hannover Congress Center (HCC) zeigt, wie sich ein Haus energieeffizient und gleichzeitig der Wohnkomfort steigern lässt. Die Ausstellung findet am 19. und 20. Mai im Rahmen der 10. Internationalen Passivhaustagung statt. Rund 800 Besucher erwarten am Sonntag und Montag im Hannover-Congress-Center (HCC) zwei Tage lang Vorträge und Workshops zu Themen wie Bauteile, Bauteile und Bauteile.



Alten: „Der Passivhausstandard hat sich in den letzten Jahren von Gebäuden ab-gehoben, die nur die Anforderungen der DIN 1047 erfüllen. Die Lüftungstechnik ermöglicht nicht nur die Winterdämmung, sondern lässt sich auch in der Sommerzeit und bei der Kühlung einsetzen.“

„Zeit für Sonnenbäder“ – Erlebnis für Kinder und Jugendliche

Im Sommer sind die Kinder im Garten zu Hause. Sie spielen im Garten, im Hof und im Garten. Sie spielen im Garten, im Hof und im Garten. Sie spielen im Garten, im Hof und im Garten.

Komfortabel Energie sparen:  
Tag des Passivhauses präsentiert innovative Gebäude in Linden



Ein Passivhaus in der Heide Straße 22 in Linden-Mitte. Komfortables Wohnen ohne konventionelle Heizung: wie ist das möglich? Der dritte bundesweite Tag des Passivhauses gibt Antworten aus erster Hand. In Hannover laden von 10 bis 12. November 2006 Planer und Bauherren dazu ein, insgesamt 10 Gebäude zu besichtigen. Diese dürfen nicht im Stadtteil Linden-Mitte sein. Von kostengünstigen Reihenhaus bis zum großzügigen Einfamilienhaus reicht die Bandbreite. Auch Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen sind dabei. proKlima-Ingenieurin Ulmer sagt: So hatte die city-Fonds beim Tag d-ivhausaus auch in-ische Planer und Ar-

Passivhäuser sind wahre Sparmeister. Sie verbrauchen über 90 Prozent weniger Heizenergie als Häuser im Bestand und rund 80 Prozent weniger als herkömmliche Neubauten. Das verschafft Passivhäuser-Besitzern eine wachsende Unabhängigkeit von der Energiepreisenentwicklung. Bauherren können die für den Hausbesitzer entscheidenden Baubedingungen und Qualitätsstandards ebenfalls beim Hausbau einfließen lassen. Auch bei der Finanzierung sind Passivhäuser kein Problem. Die Finanzierung ist ein Problem.

Das Programm zum Tag des Passivhauses steht im Internet unter www.klimaschutz-hannover.de bereit. Der zentrale Punkt proKlima findet das Bau von Passivhäusern. Informationen hierzu sind folgende Tipps bekommen: www.proKlima.de oder der Telefonnummern (0511) 430-19 70. Zudem stehen unter www.proKlima.de Hannover die Fachinformationen zu Passivhäusern bereit.

HAZ, 17.05.2006

HAZ, 28.04.2006

Lindenspiegel 11/2006

### enercity\* Ratgeber Komfortabel wohnen und sparen enercity zeigt die Vorzüge von Passivhäusern

Draußen wird's kält und ungemütlich, drinnen bleibt's wohligh warm. Und gespart wird dabei auch noch... Wir leben in Zeiten stetig steigender Energiepreise. Die Ausgaben für Heizenergie fressen große Löcher in unsere Geldbeutel. Muss aber nicht sein. Der energy-Fonds proKlima und die Klimaschutzagentur Region Hannover tun gemeinsam etwas für den Bau-Standard der Zukunft.

Und das wollen die beiden Partner vom 10. bis 12. November auch der breiten Öffentlichkeit bewahren. Dann können Sie alle Vorzüge von Passivhäusern live vor Ort erleben. Und sparen. Passivhaus? Klingt beim ersten Hörsen erst mal langweilig, hat es aber ganz gewaltig in sich. Gegenüber konventionellen Neubauten sparen Sie nämlich in einem Passivhaus bis zu 80 Prozent Heizenergie ein. Sie legen derzeit voll im Trend. Mittlerweile sind an 4000 solcher Häuser in Deutschland. In der Region Hannover stehen 55 Gebäude mit 111 Wohneinheiten - Tendenz weiter steigend. 2005 wurde in Laatzen sogar eine Passivhaus-Straße errichtet. Man zieht die Lust, komfortabel aber auch sparsam zu wohnen.

Weitere Infos zum Thema sind zur Veranstaltung im November („Tag des Passivhauses“) gibt es im Internet unter [www.klimaschutz-hannover.de](http://www.klimaschutz-hannover.de). Oder am 4., bzw. 13. November im energy expo Café. Dann werden in der Innenstadt Passivhaus-Vorführhäuser gehalten.

Ein Passivhaus in Zahlen: Der Heizwärmebedarf liegt bei 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. Die im Inneren des Gebäudes vorhandenen Energiequellen - wie zum Beispiel die Körperwärme von Personen oder einstrahlende Sonnenenergie - reichen aus, um auf Heizkörper verzichten zu können. Für ständig frische Luft ohne lästigen Zug sorgt eine Komfort-Lüftungsanlage, in der ein hocheffizienter Wärmetauscher die Wärme weitgehend zurück gewinnt. Unter 9511 - 433 19 78 gibt es weitere Informationen. Oder im Internet: [www.proKlima-hannover.de](http://www.proKlima-hannover.de)

Bild Hannover, 26.10.2006

### Enercity fördert Klimaschutz

Hannover - Neue Impulse für den Klimaschutz in Hannover. Der energy-Fonds „proKlima“ bietet für das nächste Jahr ein eigenes Förderprogramm zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) an. Damit soll der Ausbau von zentralen und dezentralen KWK-Anlagen unterstützt werden. Die KWK-Energieerzeugung ist besonders effizient, da Strom und Wärme gleichzeitig produziert werden können. Die proKlima-Zuschüsse sollen pro Heizkraftwerk zwischen 4000 und 12000 Euro betragen.



Bild Hannover, 30.11.2006

### Neue Impulse für den Klimaschutz

Der energy-Fonds proKlima der Stadtwerke Hannover bietet im nächsten Jahr erstmalig ein eigenes Förderprogramm zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) an. Diese Form der Energieerzeugung ist besonders effizient, da sie gleichzeitig Strom und Wärme produziert. Unterstützt werden zentrale und dezentrale KWK-Anlagen: der Ausbau des Nah- und Fernwärmenetzes genauso wie das Errichten von Blockheizkraftwerken. Neu ist, dass ab 2007 auch Blockheizkraftwerke mit einer Leistung von mehr als 20 Kilowatt gefördert werden. „Für Anlagen bis 50 Kilowatt sind Investitionsanreize sehr wichtig, damit sie noch vor Auslaufen des KWK-Gesetzes Ende 2008 in Betrieb gehen können“, sagt Manfred Görg, Leiter von proKlima. Die Zuschüsse je Blockheizkraftwerk betragen 4000 bis 12 000 Euro. Gefördert werden Blockheizkraftwerke mit einer Leistung von bis zu 200 Kilowatt. Eine Million Euro stehen 2007 für das KWK-Programm bereit. Bewährte Förderprogramme laufen weiter.

### Enercity-Fonds fördert Ausbau von Blockheizkraftwerken

REGION. Neue Impulse für den Klimaschutz: Der Energy-Fonds pro Klima bietet 2007 erstmalig ein eigenes Förderprogramm zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) an.

„Wir unterstützen mit dem Programm zentrale und dezentrale KWK-Anlagen - also den Ausbau des Nah- und Fernwärmenetzes genauso wie das Errichten von Blockheizkraftwerken“, erläutert Manfred Görg,

Leiter der Geschäftsstelle pro Klima.

Neu ist, dass der Energy-Fonds ab 2007 auch Blockheizkraftwerke mit einer elektrischen Leistung von mehr als 20 Kilowatt fördert. „Gerade für Anlagen bis 50 Kilowatt sind Investitionsanreize aktuell sehr wichtig, damit sie noch vor Auslaufen des KWK-Gesetzes Ende 2008 in Betrieb gehen können“, sagt Görg.

Neue Presse, 30.11.2006

### Lüftungsanlagen verhindern Schäden

Jede fünfte Wohnung hat Feuchtschäden - Automatische Anlagen arbeiten mit Wärmerückgewinnung

Um Energie zu sparen, werden Neubauten immer besser isoliert und gedichtet. Raumluft nach der gezielten Energieerzeugung ist die häufigste Ursache für Feuchtschäden. In Passivhäusern sind dies ebenfalls möglich. Doch diese Bauteile sorgen den Luftaustausch durch Regen und Klima. Wenn diese nicht genug gefriert wird, gibt es Probleme: Lagernde Bauteile, Schimmelbildung und Beschädigung der Wände. Eine Lüftungsanlage kann diese Abfälle abfassen.

Jede fünfte Wohnung hat es. Laut der letzten Energieagentur (bzw. Fraunhofer) schätzen, ist Prozent davon sind von Schimmelbildung betroffen. „Um solchen Schäden vorzubeugen, sollten Neubauten, aber auch sanierte Altbauten möglichst mit einer Wärmerückgewinnungsanlage ausgestattet werden“, ist Thomas Wegrich von der firma, in der Energieerzeugung und kontrollierte Wohnlüftungsanlagen jedoch nicht notwendig vorge-schrieben.

„In Neubauten, aber auch in herkömmlichen Altbauten muss bei Feuchtschäden alle von bis hin zu Schäden, möglicherweise“, sagt Hubert Mäkel aus dem Unternehmen. Das von anderen Lüftungsanlagen besteht. Nur so können die Feuchtschäden, die automatisch entstehen, nachträglich abgefangen werden. So häufige Lüftung ist aber beispielsweise bei Feuchtschäden nicht möglich.

verhindern oder mehrere dazwischenliegenden Ventilen aus den Räumen abzusaugen, die am stärksten durch Gerüche und Wasserdampf belastet sind: Küche, Bad und Toiletten.

Abgeleitet wird diese Luft nach Außen über das Dach. Neue Luft strömt über Durchlässe in Außenwänden von Regen- und Schalllärmen in der Gebäudeweile nach. Die Wirkung wird auf diese Weise durch den von Regen- und Schalllärmen bis zu den Feuchtschäden durchdringt.

Hoch Werten von Nachströmung verhindern viele Bauteile auf einer Lüftungsanlage, die sie mit einer Klimatisierung wie in einem oder mehrerem Bereich. Dabei betonen die Lüftung anders als die Klimatisierung bei letzterer wird die Luft durch Belüftung aufgewärmt. Dagegen wird sie bei der Lüftung durch die Lüftung in die Wohnung geführt. Über einen Filter werden lediglich Pollen und Hausstaub entfernt.

„Um beim Lüften auch noch Energie zu sparen, sind Anlagen zur kontrollierten Wohnlüftung mit Wärmerückgewinnung besonders effizient“, ist Thomas Wegrich von der firma. Diese Anlagen verhindern die Wasserdampfabfuhr durch Wärmetauscher die Wärme. Diese wird durch zur Aufbereitung der Frischen, kalten Luft genutzt.

Wie auch der Energieerzeugung durch eine solche Anlage ist, hängt laut Thomas Wegrich von der firma der Höhe ab. In Passivhäusern ist aber Lüftung-



So sieht ein automatischer Lüftungsanlasser mit Wärmerückgewinnung aus.

Leine-Zeitung Garbsen/Seelze, 09.06.2006

# Jahresabschluss

## Prüfung durch die WIBERA AG

Im Auftrag der Geschäftsstelle hat die WIBERA Wirtschaftsberatung AG den Jahresabschluss zum 31.12.2006 geprüft und am 19.01.2007 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt (PrüfNr. 0.0469061.001).

### Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2006

|  | in Euro      | in Euro      | in Euro             |
|--|--------------|--------------|---------------------|
| <b>Aktiva</b>  |              |              | <b>8.668.683,88</b> |
| 1. Forderungen gegen Gesellschafter  |              |              | 8.604.890,42        |
| - Gesellschafterdarlehen SWH   |              | 8.550.000,00 |                     |
| - Zinsen Gesellschafterdarlehen SWH  |              | 26.060,76    |                     |
| - überplanmäßig ausgezahlte Mittel   |              | 28.829,66    |                     |
| 2. Guthaben bei Kreditinstituten   |              |              | 63.793,46           |
| <b>Passiva</b>   |              |              | <b>8.668.683,88</b> |
| 1. Sonstige Rückstellungen   |              |              | 6.000,00            |
| - Jahresabschlussprüfungskosten  |              | 6.000,00     |                     |
| 2. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen aufgrund von Bewilligungsbescheiden |              |              | 8.662.683,88        |
| a) Verschiedene Einzelprojekte und sonstige Programme                        |              | 3.892.357,36 |                     |
| b) Verschiedene Breitenförderprogramme                                       |              | 4.770.326,52 |                     |
| davon gegenüber Gesellschaftern:   | 3.328.109,54 |              |                     |
| zu a) - Stadtwerke Hannover AG   | 1.993.245,70 |              |                     |
| - LH Hannover  | 1.201.975,83 |              |                     |
| - Hemmingen  | 41.640,00    |              |                     |
| - Seelze   | 60.400,00    |              |                     |
| zu b) - Stadtwerke Hannover AG   | 1.600,00     |              |                     |
| - LH Hannover  | 14.050,00    |              |                     |
| - Langenhagen  | 3.808,00     |              |                     |
| - Seelze   | 6.390,00     |              |                     |
| - Laatzen  | 5.000,00     |              |                     |
| <b>3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</b>                        |              |              | <b>0</b>            |
| a) noch zu verwendende Mittel  |              |              |                     |

### Gewinn- und Verlustrechnung der proKlima GbR für die Zeit vom 01.01.2006 bis 31.12.2006

|  | in Euro      | in Euro      | Vorjahr<br>in TEuro |
|--|--------------|--------------|---------------------|
| 1. Erträge aus Zuwendungen der Gesellschafter                              | 7.439.979,12 |              |                     |
| 2. Erträge aus der Auflösung von Bewilligungsbescheiden                    | 1.109.004,67 |              |                     |
| 3. Sonstige Erträge  | 42.429,46    | 8.591.413,25 | 7.543               |
| 4. Aufwendungen aus bewilligten Zuschüssen                                 |              |              |                     |
| a) Einzelprojekte und sonstige Programme                                   | 2.360.978,00 |              |                     |
| b) Breitenförderprogramme  | 3.072.879,81 | 5.433.857,81 | 4.909               |
| 5. Sonstige Aufwendungen   |              |              |                     |
| a) Breitenförderprogramme  | 798.547,33   |              |                     |
| b) Sonstiges   | 1.207.573,98 | 2.006.121,31 | 1.493               |
| 6. Zinserträge   |              | 262.202,84   | 202                 |
| 7. Zuweisungen an die Gesellschafter von                                   |              |              |                     |
| a) Zinserträgen  | 262.202,84   |              |                     |
| b) im Vorjahr bewilligten, aber nicht in Anspruch genommenen Fördermitteln | 1.109.004,67 | 1.413.636,97 | 1.343               |
| c) sonstigen Erträgen  | 42.429,46    |              |                     |
| <b>8. Jahresergebnis</b>   |              | <b>0</b>     | <b>0</b>            |

## Aufstellung für den Finanzbericht 2006

### Mittelaufkommen des Fonds:

|  |           | in Euro          |
|--|-----------|------------------|
| <b>1. Einzahlungen</b>                 |           |                  |
| Stadtwerke Hannover AG                 |           | 3.729.196        |
| nach Bemessungsgrundlage a) 1)         | 1.729.196 |                  |
| nach Bemessungsgrundlage b) 2)         | 2.000.000 |                  |
| Landeshauptstadt Hannover              |           | 1.000.000        |
| Stadt Langenhagen                      |           | 61.357           |
| Stadt Laatzen                          |           | 6.185            |
| Stadt Seelze                           |           | 19.738           |
| Stadt Ronnenberg                       |           | 9.510            |
| Stadt Hemmingen                        |           | 2.623            |
| Summe der Einzahlungen:                |           | 4.828.608        |
| <b>2. Zinserträge</b>                  |           | <b>262.203</b>   |
| <b>3. Teilnehmerbeiträge PH-Tagung</b> |           | <b>42.429</b>    |
| <b>4. Übertragungen</b>                |           |                  |
| Widerrufe aus 1998                     | 0         |                  |
| Widerrufe aus 1999                     | 19.277    |                  |
| Widerrufe aus 2000                     | 12.597    |                  |
| Widerrufe aus 2001                     | 28.083    |                  |
| Widerrufe aus 2002                     | 139.172   |                  |
| Widerrufe aus 2003                     | 144.033   |                  |
| Widerrufe aus 2004                     | 377.018   |                  |
| Widerrufe aus 2005                     | 388.824   |                  |
| Summe widerrufenen Fördermittel        |           | 1.109.005        |
| übertragene Mittel aus 2004            |           | 1.168.904        |
| <b>Summe Übertragungen:</b>            |           | <b>- 28.830</b>  |
| <b>Mittelaufkommen 2005</b>            |           | <b>7.411.149</b> |

zu Bemessungsgrundlage a) Erlöse aufgrund eines Bestandteils von 0,5 ct/kWh im Gastariffpreis

zu Bemessungsgrundlage b) 3,25 % der Gewinnabführung in 2005 an die VVG mbH

zu 1) Aufgrund eines geringeren Gastarifabsatzes als angenommen wird der zu viel gezahlte Betrag in 2007 ausgeglichen werden müssen.

zu 2) Aufgrund eines geringeren Gastarifabsatzes in 2005 als angenommen ist der zu viel gezahlte Betrag in 2006 ausgeglichen worden.

Mittelverwendung in 2006

|   | in Euro          |
|---|------------------|
| <b>1. Bewilligte Fördermittel</b>                               |                  |
| Breitenförderprogramme in 2006 (s. Anlage)                      | 3.072.879        |
| Einzelprojekte in 2006 (s. Anlage) <sup>1)</sup>                | 2.004.781        |
| Fernwärmeverdichtungsprogramm in 2006 (s. Anlage) <sup>2)</sup> | 356.198          |
| <b>Summe der bewilligten Fördermittel:</b>                      | <b>5.433.858</b> |
| <b>2. Sonstige Aufwendungen</b>                                 |                  |
| innerhalb der Breitenförderprogramme                            | 701.197          |
| aperiodische Zuschüsse Breitenförderprogramme                   | 97.350           |
| außerhalb der Breitenförderprogramme                            | 1.189.999        |
| aperiodische Zuschüsse Einzelförderanträge                      | 17.575           |
| <b>Summe der sonstigen Aufwendungen:</b>                        | <b>2.006.121</b> |
| <b>Verfügte Mittel insgesamt</b>                                | <b>7.439.978</b> |
| <b>nach 2007 übertragene Mittel</b>                             | <b>- 28.830</b>  |

1) Die Differenz zu der Summe der Bewilligungen für Einzelprojekte (siehe Seite 33) ergibt sich aus einem in 2006 ausgezahlten Förderbetrag über 280.000 Euro für das Projekt einer Gasabsorptionskältemaschine, für den keine Rückstellung mehr vorhanden war.

2) Für das Fernwärmeverdichtungsprogramm wurde in Differenz zur Aufstellung auf Seite 62 eine Verbindlichkeit über 356.198 Euro gebucht. Die Korrektur auf 350.000 Euro erfolgt 2007 durch einen Widerruf.

Anlage 1.1

Breitenförderprogramme 2006: Bewilligungen und Auszahlungen

| Förderprogramm       | für 2006 wirksame Bewilligungen |                  | davon in 2006 bereits ausgezahlt |                | noch offene Auszahlungen aus 2006 |                  |
|----------------------|---------------------------------|------------------|----------------------------------|----------------|-----------------------------------|------------------|
|                      | Anz.                            | in Euro          | Anz.                             | in Euro        | Anz.                              | in Euro          |
| Altbau*              | 944                             | 2.215.932        | 273                              | 413.772        | 671                               | 1.802.161        |
| darunter Energiepass |                                 | 129.600          |                                  | 129.600        |                                   | 0                |
| NEH+PH               | 207                             | 449.470          | 37                               | 9.495          | 170                               | 439.975          |
| Solarwärme           | 154                             | 294.558          | 63                               | 112.587        | 91                                | 181.971          |
| Schulprogramm        | 29                              | 154.800          | 13                               | 55.830         | 16                                | 98.970           |
| Vereine              | 8                               | 55.469           | 1                                | 479            | 7                                 | 54.991           |
| <b>Summen:</b>       | <b>1.342</b>                    | <b>3.170.230</b> | <b>387</b>                       | <b>592.162</b> | <b>955</b>                        | <b>2.578.068</b> |

\* Die geförderten Energiepässe sind Teil der Altbauanträge und gehen daher nicht extra in die Anzahl der Anträge ein.

## Jahresabschluss

### Anlage 1.2

#### Breitenförderprogramme 2006: Antragseingang und Antragsbearbeitung

| Förderprogramm | Antragsüberhang 2005 | Antrags-<br>eingang<br>2006 | Zwi-<br>schen-<br>summe | nicht<br>förder-<br>fähig | Gesamt in 2006<br>bewilligt |                  | in 2006 bewilligt<br>und widerrufen |               | für 2006 wirksame<br>Bewilligungen |                  | Übertrag<br>nach<br>2007 |
|----------------|----------------------|-----------------------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------------|------------------|-------------------------------------|---------------|------------------------------------|------------------|--------------------------|
|                | Anz.                 | Anz.                        | Anz.                    | Anz.                      | Anz.                        | in Euro          | Anz.*                               | in Euro       | Anz.                               | in Euro          | Anz.                     |
| Altbau         | 83                   | 1.102                       | 1.185                   | 84                        | 957                         | 2.272.917        | 13                                  | 56.984        | 944                                | 2.215.932        | 131                      |
| Neubau         | 18                   | 234                         | 252                     | 11                        | 207                         | 451.051          | –                                   | 1.582         | 207                                | 449.470          | 34                       |
| Solarwärme     | 1                    | 161                         | 162                     | 4                         | 156                         | 300.915          | 2                                   | 6.357         | 154                                | 294.558          | 0                        |
| Schulprogramm  | 3                    | 34                          | 37                      | 2                         | 29                          | 155.896          | –                                   | 1.096         | 29                                 | 154.800          | 6                        |
| Vereine        | 1                    | 11                          | 12                      | 1                         | 8                           | 55.469           | –                                   | 0             | 8                                  | 55.469           | 3                        |
| <b>Summen:</b> | <b>106</b>           | <b>1.542</b>                | <b>1.648</b>            | <b>102</b>                | <b>1.357</b>                | <b>3.236.249</b> | <b>15</b>                           | <b>66.019</b> | <b>1.342</b>                       | <b>3.170.230</b> | <b>174</b>               |

\* Nur komplett widerrufenen Anträge werden gezählt.

### Anlage 1.3

#### Breitenförderprogramme 2006: wirksam bewilligte Anträge und Fördermittel nach Kommunen

| Förderprogramm | Hannover   |                  | Langenhagen |                | Laatzen   |               | Seelze    |                | Ronnenberg |                | Hemmingen |                | Gesamt       |                  |
|----------------|------------|------------------|-------------|----------------|-----------|---------------|-----------|----------------|------------|----------------|-----------|----------------|--------------|------------------|
|                | Anz.       | in Euro          | Anz.        | in Euro        | Anz.      | in Euro       | Anz.      | in Euro        | Anz.       | in Euro        | Anz.      | in Euro        | Anz.         | in Euro          |
| Altbau*        | 717        | 1.754.943        | 89          | 230.185        | 21        | 41.820        | 59        | 79.059         | 26         | 45.810         | 33        | 64.116         | 945          | 2.215.932        |
| Neubau         | 138        | 337.121          | 36          | 19.332         | 12        | 33.881        | 3         | 6.577          | 12         | 34.224         | 6         | 18.335         | 207          | 449.470          |
| Solarwärme     | 85         | 180.918          | 12          | 20.628         | 8         | 13.429        | 22        | 39.861         | 15         | 24.164         | 12        | 15.559         | 154          | 294.558          |
| Schulprogramm  | 22         | 136.943          | 3           | 3.836          | 1         | 4.529         | 1         | 4.484          | 1          | 2.899          | 1         | 2.110          | 29           | 154.800          |
| Vereine        | 8          | 55.469           | 0           | 0              | 0         | 0             | 0         | 0              | 0          | 0              | 0         | 0              | 8            | 55.469           |
| <b>Summen:</b> | <b>970</b> | <b>2.465.394</b> | <b>140</b>  | <b>273.981</b> | <b>42</b> | <b>93.659</b> | <b>85</b> | <b>129.980</b> | <b>54</b>  | <b>107.095</b> | <b>52</b> | <b>100.121</b> | <b>1.343</b> | <b>3.170.230</b> |
| Energiepässe   | 559        | 77.850           | 43          | 5.500          | 6         | 800           | 22        | 2.950          | 27         | 3.500          | 21        | 2.600          | 678          | 93.200           |

\* inklusive Förderung des Energiebedarfsausweises

### Anlage 2

#### Einzelprojekte 2006 *Siehe dazu Seite 33*

Anlage 3

In 2006 bewilligte Projekte im Sonderprogramm Fernwärmeverdichtung

| Straße               | Nr.   | Fernwärmeleistung<br>kW | Herstellungskosten (Plan) |         | tatsächliche Förderhöhe<br>(Plan)<br>Euro |
|----------------------|-------|-------------------------|---------------------------|---------|---|
|                      |       |                         | Euro                      | Euro/kW |   |
| Sutelstr.            | 19    | 150                     | 20.500                    | 137     | 3.680                                     |
| Bothfelder Anger     | 9A    | 220                     | 51.200                    | 233     | 20.900                                    |
| Bleekstr.            | 20A   | 200                     | 34.000                    | 170     | 1.760                                     |
| Knochenhauerstr.     | 36    | 70                      | 24.000                    | 343     | 9.736                                     |
| Podbielskistr.       | 299   | 70                      | 40.000                    | 571     | 14.210                                    |
| Volgersweg           | 15    | 150                     | 30.000                    | 200     | 4.920                                     |
| Leinstr.             | 32    | 70                      | 25.000                    | 357     | 11.712                                    |
| Am Winkelberge       | 1     | 140                     | 56.740                    | 405     | 26.600                                    |
| Am Winkelberge       | 3     | 75                      | 29.400                    | 392     | 14.250                                    |
| Dünenweg             | 5     | 50                      | 26.688                    | 534     | 10.150                                    |
| Hengstmannstr.       | 9     | 50                      | 12.500                    | 250     | 3.640                                     |
| Böttcherstr.         | 5     | 80                      | 23.500                    | 294     | 6.576                                     |
| Allerweg             | 1     | 50                      | 14.500                    | 290     | 4.400                                     |
| Augustenstr.         | 3     | 170                     | 62.400                    | 367     | 28.296                                    |
| Junkersstr.          | 14    | 200                     | 57.150                    | 286     | 27.000                                    |
| Allerweg             | 2-4   | 95                      | 30.600                    | 322     | 12.396                                    |
| Gandhistr.           | 4     | 200                     | 35.000                    | 175     | 2.560                                     |
| Auf dem Hollen       | 19    | 80                      | 20.000                    | 250     | 4.480                                     |
| Ernst-Eiselen-Str.   | 1     | 80                      | 21.500                    | 269     | 5.680                                     |
| Ernst-Eiselen-Str.   | 2     | 100                     | 44.800                    | 448     | 21.440                                    |
| Linsingenstr.        | 33-37 | 80                      | 30.600                    | 383     | 14.304                                    |
| Knochenhauerstr.     | 16    | 60                      | 35.000                    | 583     | 13.800                                    |
| Deisterstr.          | 35    | 120                     | 38.000                    | 317     | 17.152                                    |
| Schiffgraben         | 41    | 50                      | 21.000                    | 420     | 10.150                                    |
| Adolf-Emmelmann-Str. | 47-79 | 170                     | 75.000                    | 441     | 25.330                                    |
| Limmerstr.           | 52    | 75                      | 37.000                    | 493     | 15.225                                    |
| Franz-Bork-Str.      | 4     | 100                     | 31.166                    | 312     | 11.413                                    |
| Lilienthalstr.       | 15    | 150                     | 32.500                    | 217     | 8.240                                     |
| <b>Summe</b>         |       |                         | <b>959.744</b>            |         | <b>350.000</b>                            |



## Budget 2006/Ausgaben bis Ende 2006

| Pos.      | Bezeichnung   | Plan inklusive Übertragungen aus 2006 | Ist 2006         |
|-----------|---|---------------------------------------|------------------|
| <b>1</b>  | <b>Führung Geschäftsstelle (Pos. 2 bis 6)</b>                   | <b>341.016</b>                        | <b>330.008</b>   |
| 2         | Dienstleistungspauschale Geschäftsstelle                        | 180.000                               | 180.000          |
| 3         | Gutachten/Dienstleistungen                                      | 15.000                                | 10.497           |
| 4         | Events  | 57.723                                | 41.905           |
| 5         | Öffentlichkeitsarbeit   | 78.293                                | 82.704           |
| 6         | sonstige Aufwendungen außerhalb der BFP                         | 10.000                                | 14.902           |
| 7         | aperiodische Aufwendungen außerhalb der BFP                     | 0                                     | 0                |
| <b>8</b>  | <b>Summe Programmaktivitäten (Pos. 9 bis 20)</b>                | <b>783.938</b>                        | <b>589.438</b>   |
| 9         | Solarkampagne   | 86.000                                | 75.200           |
| 10        | Kampagne „Energieeffizientes Modernisieren und Bauen“           | 94.000                                | 94.000           |
| 11        | Stromsparkampagne   | 10.000                                | 10.000           |
| 12        | Kampagne Bioenergie   | 23.000                                | 23.000           |
| 13        | e.coSport-Kampagne  | 15.000                                | 9.470            |
| 13a       | KWK-Kampagne  | 30.000                                | 21.000           |
| 13b       | Mobilitäts-Kampagne   | 10.000                                | 10.000           |
| 14        | Service-Center Klimaschutz                                      | 70.000                                | 70.000           |
| 15        | Impulsprogramm „Heizungsanlagen“                                | 25.000                                | 3.750            |
| 16        | Impulsprogramm „Passivhaus“                                     | 85.000                                | 66.617           |
| 17        | Evaluierungen und Qualitätssicherung zu Breitenförderprogrammen | 67.700                                | 23.732           |
| 18        | Messen/Internet   | 75.871                                | 40.473           |
| 19        | Info-Medien   | 130.842                               | 98.386           |
| 20        | Werbung   | 61.525                                | 43.809           |
| <b>21</b> | <b>Summe BFP (Pos. 22 und 30)</b>                               | <b>3.505.000</b>                      | <b>3.879.639</b> |
| <b>22</b> | <b>Summe Fördermittel BFP (Pos. 23 bis 29)</b>                  | <b>2.800.000</b>                      | <b>3.170.230</b> |
| 23        | 1 - Altbau  | 2.000.000                             | 2.118.582        |
| 24        | 2 - Neubau  | 330.000                               | 449.470          |
| 25        | 3 - Solarthermie  | 180.000                               | 294.558          |
| 26        | 4 - Photovoltaik  | 0                                     | 0                |
| 27        | 5 - Solarenergie+Klimaschutz in Schulen etc.                    | 240.000                               | 154.800          |
| 28        | 6 - energetische Modernisierung von Vereinsgebäuden             | 50.000                                | 55.469           |
| 29        | aperiodische Zuschüsse Breitenförderprogramme                   | 0                                     | 97.350           |
| <b>30</b> | <b>Summe allgemeine Kosten BFP (Pos. 31 bis 33)</b>             | <b>705.000</b>                        | <b>709.409</b>   |
| 31        | Sach- und sonstige Kosten BFP                                   | 25.000                                | 18.563           |
| 31a       | aperiodische Aufwendungen BFP                                   | 0                                     | 0                |
| 32        | neue Datenbank für Breitenförderprogramme                       | 0                                     | 0                |
| 33        | Personalkosten Breitenförderprogramme                           | 680.000                               | 690.846          |
| <b>34</b> | <b>Summe Klimaschutzregion gesamt (Pos. 35 bis 43)</b>          | <b>532.194</b>                        | <b>279.915</b>   |
| 35        | Rahmenprojekt „Klimaschutzregion Hannover“                      | 55.000                                | 64.672           |
| 36        | CO <sub>2</sub> -Monitoring                                     | 10.000                                | 0                |
| 37        | Projekt Sportpark Wettbergen                                    | 0                                     | 0                |
| 38        | Forschung für den Klimaschutz                                   | 10.000                                | 3.500            |
| 39        | EU-Projekt PEP  | 63.908                                | 55.324           |
| 40        | Evaluierungen von Einzel- und Sonderprojekten                   | 40.000                                | 18.054           |
| 41        | EU-Projekt CONCERTO   | 76.000                                | 38.950           |
| 42        | 10. Internationale Passivhaustagung 2006 Hannover               | 77.286                                | 79.696           |
| 43        | Demoprogramm „Faktor 10“ im Altbau                              | 60.000                                | 19.719           |
| 43a       | Energie-Effizienz-Initiative KMU                                | 40.000                                | 0                |
| 43b       | Repräsentativstudie Gebäudebestand                              | 100.000                               | 0                |
| <b>44</b> | <b>Fernwärmeverdichtungsprogramm</b>                            | <b>350.000</b>                        | <b>356.198</b>   |
| 45        | Einzelförderanträge Vorjahr                                     | 0                                     | 280.000          |
| 46        | Einzelanträge aus laufendem Jahr                                | 0                                     | 1.724.782        |
| 47        | übertragene Restmittel aus Vorjahr                              | 0                                     | 0                |
| 47a       | aperiodische Zuschüsse Einzelanträge                            | 0                                     | 0                |
| <b>48</b> | <b>Summe verplanter bzw. verfügbarer Mittel 2006</b>            | <b>5.512.148</b>                      | <b>7.439.979</b> |
| <b>49</b> | <b>verfügbare Mittel 2006</b>                                   | <b>6.678.034</b>                      | <b>7.411.149</b> |
| <b>50</b> | <b>Übertrag nach 2007</b>                                       |                                       | <b>-28.830</b>   |



# Grundlagen

## Auszug aus dem Partnerschaftsvertrag proKlima

proKlima wurde am 8. Juni 1998 von der Stadtwerke Hannover AG mit zehn Städten und Verbänden auf Basis des „Partnerschaftsvertrages proKlima“ gegründet (befristet bis Juni 2006). 1999 traten zwei weitere Städte bei. Am 30. November 2004 wurde der unbefristete Fortsetzungsvertrag unterzeichnet.

### proKlima – der energcity-Fonds

#### Zentrale Ideen

- Profilierung im Wettbewerb
- Einbindung der Eigner, der konzessionsgebenden Kommunen und der Interessenvertretungen der Kunden in die Finanzierung des Fonds
- Umsetzung der Selbstverpflichtungserklärung der deutschen Wirtschaft von 1995
- Kanalisierung und Deckelung der ökologischen Anforderungen an die Stadtwerke Hannover AG

#### Voraussetzungen für den Fonds

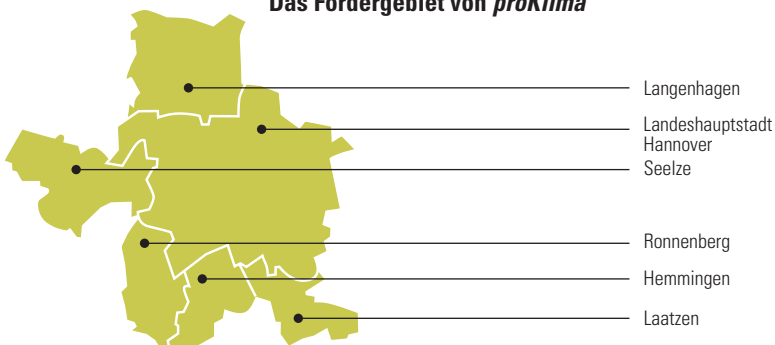
- Akzeptanz durch alle Beteiligten (Kommunen, Kunden, Land, Interessenverbände)
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Hannover AG im Wettbewerb
- Bereitschaft zum (anteiligen) Gewinnverzicht bzw. Verzicht auf einen Teil der Konzessionsabgabe

#### Fondsvolumen

Bis zu 5,1 Millionen Euro jährlich fließen aus drei Quellen in den Klimaschutzfonds:

- ca. 40 % stammen aus dem Gewinn der Stadtwerke Hannover AG
- ca. 40 % stammen aus einem „Klima-Cent“ direkt von den Kunden
- ca. 20 % stammen aus Gewinnabführungen oder Konzessionszahlungen an die Kommunen

#### Das Fördergebiet von proKlima



### Die Struktur von proKlima

#### Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist laut Vertrag für die operative Umsetzung des Partnerschaftsvertrags und die Kommunikation des Klimaschutzfonds zuständig und wird per Dienstleistungsvertrag von der Stadtwerke Hannover AG gestellt.

#### Das Kuratorium

Das Kuratorium entscheidet grundsätzlich über die Förderung von Maßnahmenvorschlägen oder die Einrichtung von Breiten- und Sonderförderprogrammen. Das Kuratorium hat sieben stimmberechtigte Mitglieder.

#### Der Beirat

Der Beirat hat eine beratende Funktion und unterstützt dem Kuratorium Maßnahmenvorschläge mit einem qualifizierten Vorschlagsrecht sowie einem Vetorecht. Der Beirat hat 17 Mitglieder.

### Förderkriterien

#### Bewertungskriterien

Bei der Förderung von Einzelprojekten oder der Einrichtung von Programmen werden folgende vier Kriterien zugrunde gelegt:

- 1.) absolute CO<sub>2</sub>-Vermeidung
- 2.) CO<sub>2</sub>-Effizienz (Euro pro Tonne vermiedener CO<sub>2</sub>-Emissionen)
- 3.) Multiplikatoreffekt der Projekte
- 4.) Innovationsgrad der Projekte (Markteinführung neuer Technologien)

#### Zuschüsse gibt es

- für zusätzliche Maßnahmen, die ohne Unterstützung des Fonds wirtschaftlich nicht realisierbar wären und zu denen die Antragsteller nicht verpflichtet sind;
- für betriebswirtschaftlich nicht zumutbare Kosten, die sich nicht durch eingesparte Energiekosten rechnen (Breitenförderprogramme haben Standardfördersätze);
- generell allein für Maßnahmen, die im Fördergebiet realisiert werden (siehe Grafik).



# Die Menschen dahinter

Grundsätzliche Entscheidungen treffen die proKlima-Gremien Kuratorium und Beirat. Sämtliche Leistungen des Klimaschutzfonds erbringt die proKlima-Geschäftsstelle im Hause

der Stadtwerke Hannover AG. Hier erfahren Sie, welche Personen welche Funktionen und Aufgaben haben, und lernen die „Gesichter“ der Geschäftsstelle kennen.

## Die Mitglieder des Kuratoriums

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Manfred Müller             | Vorsitzender, Ratsherr der Stadt Hannover                                 |
| Hans Mönninghoff           | Erster Stadtrat, Umwelt- und Wirtschaftsdezernent der Stadt Hannover      |
| Dr. Susanne Schott-Lemmer  | Bürgermeisterin der Stadt Langenhagen (bis 23. Sitzung)                   |
| Friedhelm Fischer          | Bürgermeister der Stadt Langenhagen (ab 24. Sitzung)                      |
| Hauke Jagau                | Bürgermeister der Stadt Laatzen (bis 23. Sitzung)                         |
| Thomas Prinz               | Bürgermeister der Stadt Laatzen (ab 24. Sitzung)                          |
| Heiger Scholz              | Stadtdirektor der Stadt Seelze (bis 23. Sitzung)                          |
| Manfred Fischer            | Bürgermeister der Stadt Seelze (ab 24. Sitzung)                           |
| Wolfgang Walther           | Bürgermeister der Stadt Ronnenberg  |
| Claus-Dieter Schacht-Gaida | Bürgermeister der Stadt Hemmingen   |
| Michael G. Feist           | Vorstandsvorsitzender und Kaufmännischer Direktor, Stadtwerke Hannover AG |
| Holger Schwenke            | Leiter der „Hauptabteilung Markt“, Stadtwerke Hannover AG                 |

## Die Mitglieder des Beirats

|                              |   |
|------------------------------|---|
| Jans-Paul Ernsting           | Vorsitzender, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover             |
| Manfred Müller               | Ratsherr der Stadt Hannover   |
| Kurt Fischer                 | Ratsherr der Stadt Hannover   |
| Walter Zuber                 | Stadt Hannover (bis 24. Sitzung)  |
| Eberhard Röhrig-van der Meer | Geschäftsführer des Umweltzentrums Hannover e. V. (ab 24. Sitzung)          |
| Heide-Marie Bour             | Ratsfrau der Stadt Seelze (bis 24. Sitzung)                                 |
| Manfred Fischer              | Bürgermeister der Stadt Seelze (ab 24. Sitzung)                             |
| Marlies Finke                | Umweltschutzbeauftragte der Stadt Langenhagen                               |
| Harald Zietz                 | Ratsherr der Stadt Laatzen (bis 23. Sitzung)                                |
| Gerd Apportin                | Ratsherr der Stadt Laatzen (ab 24. Sitzung)                                 |
| Wolfgang Abicht              | Ratsherr der Stadt Ronnenberg   |
| Heike Wehmeyer-Krüger        | Umweltschutzbeauftragte der Stadt Hemmingen                                 |
| Manfred Panitz               | Geschäftsführer des Bundesverbands der Energieabnehmer in Hannover          |
| Jan Habermann                | Verbraucher-Zentrale Niedersachsen VZN e. V. in Hannover                    |
| Ralf Strobach                | Geschäftsführer der Bürgerinitiative Umweltschutz BIU e. V. in Hannover     |
| Uwe Bieber                   | Leiter der Verkaufsdirektion Nord, E.ON Ruhrgas AG, Essen                   |
| Dr. Arne Geiger              | Handlungsbevollmächtigter der Thüga AG, München                             |
| Bernd Heimhuber              | Geschäftsführer der enercity Netzgesellschaft mbH                           |
| Uwe Franke                   | Leiter der Hauptabteilung „Finanz- und Rechnungswesen“, Stadtwerke Hannover |
| Reinhardt Sawitza            | Leiter des „Vertrieb Geschäftskunden“, Stadtwerke Hannover AG               |

## Als Gast im Beirat

|             |  |
|-------------|--|
| Udo Sahling | Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH |
|-------------|--|

Im Jahr 2006 fanden zwei Sitzungsrunden statt.

Die 23. Sitzungsrunde war im März und die 24. Sitzungsrunde im November.

## *Die Geschäftsstelle*

- Manfred Görg leitet die *proKlima*-Geschäftsstelle (Vertretung durch Matthias von Oesen).
- Regina Möritz leistet die Teamassistenz bei *proKlima*.
- Maren Schendler, Dagmar Werner (bis August 2006 in der Elternzeit), Ute Michel (als ihre Vertreterin), Bärbel Menzel, Sonja Tinney und Rüdiger Dinse beraten Antragstellende in allen Fragen und leisten die kaufmännische Bearbeitung der Förderanträge.
- Anke Unverzagt und Dirk Hufnagel entwickeln und betreuen als Ingenieure die Breitenförderprogramme sowie Sonderprojekte.
- Matthias von Oesen und Tobias Timm beraten und betreuen als Ingenieure die Einzelförderprojekte und Projekte im Rahmen der „Klimaschutzregion Hannover“.
- Carsten Botor realisiert die Kommunikation und das Marketing für *proKlima*.
- Dr. Arndt Weidenhausen ist Physiker und betreut seit November 2005 Sonderprojekte, entwickelt das CO<sub>2</sub>-Monitoring und betreut das EU-Projekt „CONCERTO/act2“.



*Anke Unverzagt*  
Förderprogramme



*Tobias Timm*  
Förderprogramme



*Maren Schendler*  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



*Dagmar Werner*  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



*Matthias von Oesen*  
Einzelförderprojekte  
Stellvertretende Geschäftsleitung

## Die Menschen dahinter

### Das proKlima-Team



*Dr. Arndt Weidenhausen*  
Sonderprojekte



*Manfred Görg*  
Geschäftsleitung



*Carsten Botor*  
Kommunikation  
und Marketing



*Rüdiger Dinse*  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



*Dirk Hufnagel*  
Förderprogramme



*Bärbel Menzel*  
Kaufmännische Bearbeitung  
der Förderanträge



*Regina Möritz*  
Teamassistentin

- Nicht zuletzt bedanken wir uns herzlich für die kompetente Unterstützung und die zuverlässige Zusammenarbeit bei: Nicole Trebs, Sybille Völkel, Kai Stünkel und Günter Köps von der Stadtwerke Hannover AG.
- Auszubildende, Praktikanten und Diplomanden: Außerdem wurden 2006 wieder mehrere Auszubildende, Praktikanten und Diplomanden in der proKlima-Geschäftsstelle betreut.



**proKlima**  
Der enercity-Fonds